

Die letzte Anweisung

The Final Order

Verfaßt von den Prabhupadanugas

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
EINFÜHRUNG	4
DAS BEWEISMATERIAL	6
EINWÄNDE IN DIREKTEM BEZUG ZUR FORM UND DEN UMSTÄNDEN DER ANWEISUNG	10
DAS ERNENNUNGSBAND ("APPOINTMENT-TAPE")	27
ANDERE EINWÄNDE AUS DEM ZUSAMMENHANG	35
SCHLUßFOLGERUNG	62
WAS IST EIN <i>RITVIK</i>?	63
ANHÄNGE	65
BRIEF VOM 9. JULI 1977	65
ANDERES BEWEISMATERIAL	66
SRILA PRABHUPADAS TESTAMENT	75
LETZTWILLIGE VERFÜGUNG, 5. NOVEMBER 1977	78
THEMENBEZOGENE ZITATE AUS SRILA PRABHUPADAS LEHREN	79
MUß DER GURU PHYSISCH GEGENWÄRTIG SEIN?	79
FOLGE DER ANWEISUNG, NICHT DEM KÖRPER	80
DIE BÜCHER SIND AUSREICHEND	82
SRILA PRABHUPADA IST UNSER EWIGER GURU	82

Vorwort

von Dr. Kim Knott, Dozent für religiöse Studien, Universität von Leeds, England

Als ich eine neue Unterlage zu "Insider- und Outsider-Sichtweisen von Srila Prabhupada" recherchierte, fand ich mich selbst dabei kurz zu versuchen, die verschiedenen Sichtweisen, die von Gottgeweihten, in bezug auf Schülernachfolge und die Rolle der Gurus nach Prabhupadas Verscheiden 1977, vertreten werden, richtig zu würdigen. Natürlich wußte ich davor schon von den Krisenperioden, die den Fall individueller Gurus umgeben, und die Welle des Schockes und der Traurigkeit, die von deren eingeweihten Schülern, Gottbrüdern und Gottschwestern erfahren wird. Ich hoffte wie viele, daß die Guru-Reformen in den späten 80ern die Schwierigkeiten bei der Führung und Einweihung der ISKCON lösen würden. Als ich bei der Vorbereitung der Unterlage diesen Punkt wieder betrachtete, las ich einige der Argumente für und gegen das gegenwärtige System, als auch die Arbeit anderer Gelehrter zu Fragen über Guru und Nachfolge. Es war deutlich immer noch eine aktuelle Streitfrage. Im neuesten Gelehrtenstück zu "der *parampara*-Einrichtung" in Band 5 des *Journal of Vaisnava Studies*, diskutiert Jan Brzezinski verschiedene Aspekte zu dieser Einrichtung und betont die Wichtigkeit von qualifizierter, charismatischer Führung in der Zukunft von ISKCON. Seine Sichtweise ist lediglich eine, aber sie zeigt die Kraft dieses Themas, Interesse innerhalb und außerhalb der Bewegung hervorzurufen.

Spät im Jahr 1996 wurde ich gebeten "Die letzte Anweisung" zu lesen, um meine Meinungen abzugeben und die darin gestellten Fragen zu diskutieren. Beim Lesen hatte ich keinen Zweifel daran, daß dies ein Thema von sehr großer Wichtigkeit für ISKCON sei und viele Gottgeweihte tief berührte. Es schien mir wichtige theologische Fragen bezüglich spiritueller Autorität und deren Vermittlung aufzuwerfen, zur Beziehung des Schülers und Krishnas Vertretung, dem Guru, und zu den passenden Objekten frommer Verehrung. Als ein Außenseiter bin ich völlig außerstande, das Thema zu beurteilen (und nicht in der Lage die hier präsentierten Beweisstücke gegen die Beweise des gegenwärtigen *acarya*-Systems aufzuwiegen). Wie auch immer, ich bin in der Lage, das was hier präsentiert wird, als einen ernsthaften Versuch zu loben, der die Möglichkeit behandelt, daß Srila Prabhupada ein System von *ritvik*-Gurus etabliert hat, mit denen er beabsichtigte, Schüler in Zukunft in seinem Namen einzuweihen. Ich hoffe, es wird aufmerksam gelesen und weithin diskutiert - nicht weil ich diesen Standpunkt unterstütze oder verurteile - sondern weil die tiefgründigen Themen, die es aufwirft, auf allen Ebenen Überlegungen fordern. Jeder Gottgeweihte ist tatsächlich daran beteiligt.

Zweifellos ist es für einen Außenseiter unklug, sich selbst durch das Schreiben eines solchen Vorwortes zu involvieren. Doch meine Motive verbleiben mein Interesse an der Bewegung und Wohlwollen für alle ihre Gottgeweihten.

Kim Knott, Februar 1997

Die letzte Anweisung

Eine Erörterung zu Srila Prabhupadas Anweisungen für Einweihungen in ISKCON

Dieses Dokument wurde einem ausgewählten Komitee der GBC im Oktober 1996 präsentiert.

(Dieser Entwurf enthält einige unwichtige Verbesserungen.)

Einführung

Dieses Büchlein ist ein demütiger Versuch, die Anweisungen zu präsentieren, die Srila Prabhupada der Governing Body Commission hinterließ. Nämlich wie er beabsichtigte, Einweihungen in der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein fortzusetzen. Obwohl wir auf mehrere Dokumente und Artikel, die von älteren ISKCON-Devotes zu diesem Thema veröffentlicht wurden, verweisen werden, wird der Schwerpunkt der Verweise das aktuellste offizielle Handbuch der GBC sein, mit dem Titel "**Gurus And Initiation In ISKCON**" (auf das in Zukunft als *GII* verwiesen wird), und das Dokument "**On My Order Understood**", welches unter dem Abschnitt 1.1 der "Laws of ISKCON" erwähnt wird:

"Die GBC billigt das Dokument mit dem Titel 'On My Order Understood', welches als ISKCON-Gesetz die endgültige siddhanta von Srila Prabhupadas Wunsch, die Schülernachfolge nach dem Verscheiden Seine Göttlichen Gnade fortzusetzen, beinhaltet." (GII, Seite 1)

In *GII* findet sich die von der GBC klar erklärte Absicht, Unvereinbarkeit und Widerspruch aus ISKCONs Regeln und Gesetzen um Gurus, Schüler und *guru tattva* im allgemeinen zu beseitigen, und auf diese Weise eine endgültige *siddhanta* zu etablieren: Wir beten aufrichtig darum, daß sich dieses Dokument in Übereinstimmung mit diesen selben Zielen befindet.

Im Interesse einer immer größeren Übereinstimmung und philosophischen Reinheit: Wir glauben immer noch an das Vorhandensein von ein oder zwei Widersprüchen, die nicht vollständig in *GII* angesprochen werden, das von weiterer Untersuchung und Diskussion seinen Nutzen ziehen mag. Obwohl einige der Themen, die bei der Konfrontation dieser Widersprüche aufgeworfen werden, ziemlich radikal aussehen mögen, und nur schon das sich damit befassen schmerzhaft sein mag, glauben wird, daß, wenn wir sie nun angehen, zukünftige Verwirrung und mögliche Abweichung minimiert wird. Es ist nicht noch nie dagewesen, daß Guru-Systeme in ISKCON einer ziemlich radikalen Überprüfung unterworfen wurden. In der Vergangenheit wurden Symbole entfernt, Zeremonien eingeschränkt und Paradigmen verlagert - alles ohne zu lange zeitliche Unterbrechung.

Im großen und ganzen ist ISKCON unzweifelhaft die wichtigste Gesellschaft auf dem Planeten. Es ist deswegen unbedingt erforderlich, daß beständige Wachsamkeit beibehalten wird, um sicherzustellen, daß sie nicht einmal ein Millionstel einer Haaresbreite von den verwaltungsbezogenen und philosophischen Rahmen, die von unserem Gründer-*acarya* aufgestellt wurden, abirrt. Srila Prabhupada betonte ständig, daß wir nicht ändern, erfinden oder spekulieren müssen, sondern einfach nur fortfahren sollen, das auszuweiten, was er so sorgsam und gewissenhaft etabliert hatte. Was gäbe es für eine bessere Zeit, um die Art wie wir Srila Prabhupadas Mission fortführen gründlich zu überprüfen als diese, das Jahr seiner Hundertjahrfeier.

Es ist unsere feste Überzeugung, daß das gegenwärtige Guru-System in ISKCON vollständig in Übereinstimmung mit Srila Prabhupadas letzter unterzeichneter Anweisung in dieser Angelegenheit gebracht werden sollte; seine letzte Anweisung zu Einweihung, erlassen am **9. Juli 1977**. Manchmal stellen die Leute den auf diesen Brief gelegten Nachdruck über andere Briefe oder Lehren in Frage. Zu unserer Verteidigung werden wir einfach einen Grundsatz wiederholen, den die GBC selbst im *GII*-Handbuch verwendet:

"In Logik lösen spätere Aussagen frühere an Wichtigkeit ab." (GII, Seite 25)

Da der Brief vom 9. Juli wirklich die letzte Anweisung zu Einweihungen in ISKCON ist, an die gesamte Bewegung gerichtet, muß er in einer eigenen Kategorie betrachtet werden. Es wird gezeigt werden, daß die vollständige Akzeptanz und Ausführung dieser Anweisung nicht in irgendeiner Weise mit den Lehren Srila Prabhupadas unvereinbar sind.

Wir haben kein Interesse an Verschwörungstheorien, noch beabsichtigen wir, die blutrünstigen Details bedauerlicher individueller spiritueller Schwierigkeiten zu beackern. Was geschehen ist, ist geschehen. Wir können sicherlich von früheren Fehlern lernen, doch wir möchten eher helfen, den Weg zu einer positiven Zukunft der Wiedervereinigung und Vergebung zu ebnen, anstatt zu lange bei vergangenen Skandalen zu verweilen. Soweit es die Autoren betrifft: die große Mehrheit der Devotes in ISKCON bemühen sich aufrichtig, Srila Prabhupada zu erfreuen; folglich betrachten wir es als höchst unwahrscheinlich, daß jemand absichtlich gegenüber einer direkten Anweisung unseres Gründer-*acaryas* ungehorsam ist oder andere zum Ungehorsam bringt. Dennoch scheint es, als ob auf die eine oder andere Weise bestimmte Abirrungen epistemologischer und verwaltungstechnischer Details ihren Weg in das allgemeine Umfeld der ISKCON während der letzten neunzehn Jahre gefunden haben. Bei der Identifizierung dieser Graubereiche beten wir, wir mögen bei der Entwurzelung unnötiger Behinderungen bei unserem hingebungsvollem Dienst zu Srila Prabhupada und Krishna eine Unterstützung sein.

In diesem Büchlein werden wir unterschriebene, von Srila Prabhupada persönlich herausgegebene Dokumentation als Beweismittel präsentieren und Abschriften von Konversationen, die alle von der GBC als authentisch akzeptiert werden. Wir werden dann sowohl den Inhalt als auch den Kontext dieses Materials sorgfältig betrachten, um zu sehen, ob es wörtlich genommen werden soll oder ob modifizierende Anweisungen existieren, die dessen Sinn oder Anwendbarkeit ändern mögen. Wir werden auch alle in Verbindung mit diesem Beweismaterial aufgeworfenen relevanten philosophischen Themen diskutieren, und alle am meisten erhobenen Einwände gegen eine wörtliche Anerkennung des Dokumentes zur Vorgehensweise bei der Einweihung vom 9. Juli beantworten. Und schließlich werden wir betrachten, wie das "offizielle-*acarya*-System", wie es im Brief vom 9. Juli umrissen wird, mit der minimalsten Störung implementiert werden mag.

Wir werden alle unsere Argumente ausschließlich auf der von Srila Prabhupada in seinen Büchern, Briefen, Vorträgen und Konversationen gegebenen Philosophie und auf seinen Anweisungen begründen. Wir bitten demütig um die Gnade aller Vaisnavas, daß wir nicht irgendjemanden beleidigen mögen oder auf irgendeine Weise die lebendige Mission von Seiner Göttlichen Gnade A. C. Bhaktivedanta Swami Srila Prabhupada zerrütten.

Das Beweismaterial

Jeder der Srila Prabhupada kannte bemerkte oft seine akribische Natur. Seine genaue Aufmerksamkeit für jedes Detail seines hingebungsvollen Dienstes war ein Srila Prabhupadas am meisten kennzeichnendes charakteristisches Merkmal; und jenen die ihm unmittelbar dienten war dies ein profunder Beweis seiner tiefen Liebe und Hingabe zu Sri Krishna. Sein ganzes Leben war der Ausführung der Anweisung seines spirituellen Meisters, Srila Bhaktisiddhanta, gewidmet, und bei dieser Pflicht war er unheimlich wachsam. Seine Schüler immer berichtend, leitend und tadelnd, überließ er nichts dem Zufall in seiner Bemühung ISKCON zu etablieren. Seine Mission war sein Leben, er sagte sogar, ISKCON wäre sein Körper.

Es würde sicherlich dem Charakter Srila Prabhupadas überhaupt nicht entsprechen, solch ein wichtiges Thema wie die Zukunft der Einweihung in seiner gehegten Gesellschaft, unbeachtet, vieldeutig, oder auf irgendeiner Weise der Debatte oder Spekulation zu überlassen. Besonders im Lichte was mit der Mission seines eigenen spirituellen Meisters geschehen ist, die, wie er öfters hinwies, durch die Unternehmung eines unautorisierten Guru-Systems größtenteils zerstört worden war. Dies im Kopf behaltend, laßt uns nun mit Tatsachen, die niemand bestreitet, beginnen.

Am 9. Juli 1977, vier Monate vor seinem physischen Verscheiden, gründete Srila Prabhupada ein Einweihungssystem, worin ritviks oder Repräsentativen des acaryas, angestellt wurden. Srila Prabhupada ordnete an, daß dieses "offizielle acarya" System sofort in die Wege zu leiten war, und von diesem Zeitpunkt an oder "fortan" - (bitte siehe Anhänge) gelten würde. Diese Anweisung an die Verwaltung, die an alle Mitglieder der Governing Body Commission und Tempelpräsidenten der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein gesendet wurde, ordnete an, daß von dieser Zeit an neuen Schülern ihre spirituellen Namen und ihre Gebetsketten und gayatri-Mantren von den 11 genannten ritviks gegeben werden würde. Die ritviks handelten im Auftrag Srila Prabhupadas, neu Eingeweihte würden alle Schüler von Srila Prabhupada werden. Srila Prabhupada übergab so den ritviks die vollständige Vollmacht, wer Einweihung erhalten könne. Er machte klar, daß er von diesem Zeitpunkt an nicht mehr zu konsultieren war. (für Details der Pflichten eines ritviks, siehe bitte den Abschnitt mit dem Titel "Was ist ein ritvik")

Unmittelbar nach Srila Prabhupadas physischem Verscheiden am 14. November 1977 suspendierte die GBC dieses ritvik-System. An Gaura Purnima 1978 nahmen die 11 ritviks die Rollen von Zonen-acarya diksa gurus an und weihten Schüler im eigenen Namen ein. Ihre Ermächtigung so zu handeln war eine behauptete Anweisung von Srila Prabhupada, daß sie allein ihm als einweihende acaryas nachfolgen. Einige Jahre später wurde dieses Zonen-acarya-System von selbst in Frage gestellt und ersetzt, nicht jedoch durch die Wiederherstellung des ritvik-Systems, sondern durch das Hinzufügen dutzender weiterer Gurus, zusammen mit einem durchdachten System von Überprüfungen und Wegen, sich mit jenen zu befassen, die abwichen; die Begründung für diese Änderung besteht darin, daß sich die Anweisung Guru zu werden nicht nur auf die 11 bezog, wie uns zuerst gesagt wurde, sondern eine allgemeine Anweisung für jeden sei, der strikt nachfolgte und bei einer Abstimmung der GBC eine zwei Drittel Mehrheit erhielt.

Die obige Darstellung ist nicht eine politische Meinung, sie ist eine historische Tatsache, die von jedem akzeptiert wird, einschließlich der GBC.

Wie zuvor erwähnt, wurde der Brief vom 9. Juli an alle GBC-Mitglieder und Tempelpräsidenten gesendet. Er verbleibt bis zum heutigen Tag die **einzige** unterzeichnete Anweisung, die Zukunft der Einweihung betreffend, die Srila Prabhupada jemals für die ganze Organisation erlassen hat. Den Brief vom 9. Juli kommentierend, schrieb **Jayadvaita Swami** kürzlich:

"Seine Autorität ist außer Frage gestellt [...] Dieser Brief etabliert deutlich ein ritvik-Guru System."
(Jayadvaita Swami 'Where the Ritvik People are Wrong', 1996)

Der Ursprung der Kontroverse entstammt den zwei Änderungen, die später über diese ansonsten klare und autoritative Anweisung darübergerlegt wurden:

- **Änderung a):** Daß die Ernennung von Repräsentativen oder *ritviks* nur temporär und besonders beim Verscheiden von Srila Prabhupada zu beenden sei.
- **Änderung b):** Nachdem sie ihre repräsentative Funktion eingestellt hatten, würden die *ritviks* automatisch *diksa Gurus* werden, die Personen als ihre eigenen Schüler einweihen, und nicht als Srila Prabhupadas Schüler.

Die Reformen des Zonen-*acarya*-Systems, die um 1987 geschahen, ließen diese zwei Annahmen intakt. In der Tat die selben Annahmen, die genau jenes System untermauerten, welches ersetzt wurde. Wir erwähnen **a)** und **b)** oben als Änderungen, weil keine der beiden Aussagen im Brief vom 9. Juli selbst erscheinen, noch in irgendeinem von Srila Prabhupada später zu seiner Anweisung verfaßtem politischem Dokument.

Das GBC Dokument *GII* unterstützt die oben erwähnten **Änderungen** deutlich:

"Als Srila Prabhupada gefragt wurde, wer nach seinem physischen Verscheiden einweihen würde, erklärte er, er würde einige seiner Schüler 'empfehlen' und seine 'Anweisung' geben, wer in seinem Auftrag während seiner Lebenszeit und nachher als 'reguläre Gurus', deren Schüler Srila Prabhupadas Enkelschüler [grand disciples] sein würden, einweihen würde." (GII, Seite 14)

Im Verlauf der Jahre fing eine zunehmende Anzahl von Devotes an, die Legitimität dieser grundlegenden Annahmen in Frage zu stellen. Für viele wurden sie niemals richtig begründet, und daher wuchs ein unangenehmes Gefühl des Zweifels und Mißtrauens, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Organisation. Gegenwärtig bieten Bücher, Dokumente, elektronische Rundschreiben und Internet Websites fast täglich neue Informationen zur ISKCON und ihrem angeblich abweichenden Guru-System. Alles was bei dieser Kontroverse zu irgendeiner Form der Lösung beitragen kann, ist für jeden positiv, der sich wirklich um Srila Prabhupadas Bewegung sorgt.

Ein Punkt, bei dem sich alle einig sind, besteht darin, daß Srila Prabhupada die ultimative Autorität für die Mitglieder der ISKCON ist. Was auch immer seine geplante Anweisung war, es ist unsere Pflicht sie auszuführen. Ein anderer Punkt der Übereinstimmung besteht darin, daß das einzige unterschriebene Dokument für die Zukunft der Einweihung, welches an alle Leiter der Organisation gesendet wurde, die Anweisung vom 9. Juli war.

Es ist bedeutsam zu beachten, daß in *GII* die Existenz des Briefes vom 9. Juli nicht einmal erwähnt wird, selbst obwohl dies der einzige Ort ist, wo die ursprünglichen elf 'acaryas' tatsächlich erwähnt werden. Diese Auslassung ist verblüffend, besonders da *GII* dafür gedacht ist, die 'ultimative *siddhanta*' zu dem gesamten Thema anzubieten.

Laßt uns nun die Anweisung des 9. Juli genau betrachten, um zu sehen, ob es dort tatsächlich irgend etwas gibt, was die obige Annahme a) und b) unterstützt:

Die Anweisung selbst:

Wie zuvor erwähnt erklärt die Anweisung vom 9. Juli, daß das *ritvik*-System fortan befolgt werden soll. Das bestimmte verwendete Wort 'fortan' [henceforward] hat nur eine Bedeutung - 'von nun an'. Dies entspricht sowohl Srila Prabhupadas früherem Gebrauch des Wortes und der Bedeutung die ihm von Seiten der englischen Sprache zugeschrieben wird. Im Gegensatz zu anderen Worten ist das Wort fortan eindeutig, da es nur eine Wörterbuchdefinition hat. Bei den anderen 86 Gegebenheiten, die wir auf dem Folianten finden, wo Srila Prabhupada das Wort 'fortan' verwendete, brachte nie jemand die Möglichkeit auf, daß das Wort etwas anderes als 'von nun an' bedeuten könnte. 'Von nun an' bedeutet nicht 'von nun an bis ich verscheide'. Es bedeutet einfach 'von nun an'. Es gibt **keine** Erwähnung in dem Brief, daß das System bei Srila Prabhupadas Verscheiden gestoppt werden sollte, noch erwähnt es, daß das System **nur** während seiner Anwesenheit wirksam sei. Überdies ist das Argument, daß das gesamte *ritvik*-System an nur einem Wort 'hängt' - fortan - unhaltbar, denn selbst wenn wir das Wort *aus* dem Brief entfernen, hat sich nichts geändert. Man hat immer noch ein von Srila Prabhupada vier Monate vor seinem Verscheiden eingerichtetes System - ohne eine nachfolgende Anweisung es einzustellen. Ohne eine solche entgegenwirkende Anweisung würde dieser Brief *immer noch* als Srila Prabhupadas letzte Anweisung zur Einweihung gültig bleiben.

Unterstützende Anweisungen:

Es gab andere Aussagen, die in den Tagen nach dem Brief vom 9. Juli von Srila Prabhupada und seinem Sekretär gemachte wurden, welche eindeutig anzeigen, daß das *ritvik*-System vorgesehen war, ohne Einstellung weitergeführt zu werden:

- "... der Vorgang der Einweihung, der in der Zukunft befolgt werden soll." (11. Juli)
- "... fahre fort, ein *ritvik* zu werden und handle in meiner Verantwortung." (19. Juli)

- "... **fahre fort, ein ritvik zu werden und handle in meinem Auftrag.**" (31. Juli) (siehe bitte Anhänge)

In diesen Dokumenten finden wir Worte wie 'fortfahren' und 'Zukunft' die gemeinsam mit dem Wort 'fortan' alle auf die bleibende Dauerstellung des *ritvik*-Systems hinweisen. Es gibt keine Aussage von Srila Prabhupada, die auch nur darauf anspielen würde, daß dieses System bei seinem Verscheiden einzustellen sei.

Spätere Anweisungen:

Nachdem das *ritvik*-System erstellt worden war und angewendet wurde, erließ Srila Prabhupada später niemals eine Abweisung es zu stoppen. Auch erklärte er niemals, daß es nach seinem Verscheiden aufgelöst werden sollte. Wahrscheinlich im Gewahrsein, daß so etwas fälschlicherweise oder sonstwie geschehen könnte, setzte er an den Anfang seines letzten Willens, daß das System der Verwaltung in ISKCON fortgeführt werden muß und nicht geändert werden kann - eine Anweisung, die von einer hinzugefügten letztwilligen Verfügung gerade **neun** Tage vor seinem Verscheiden belassen wurde. Sicher wäre dies die perfekte Möglichkeit gewesen, das *ritvik*-System aufzulösen, wenn das seine Absicht gewesen war (*siehe bitte Anhänge*). Daß der Gebrauch von *ritviks*, um Einweihungsnamen zu vergeben, ein System der Verwaltung war, kann durch das nun folgende veranschaulicht werden:

Im Jahre 1975 genehmigte eine der vorbereitenden GBC-Resolutionen, daß 'die GBC alleinige Verantwortung für verwaltende Angelegenheiten habe'. Unten finden sich einige Themen welche die GBC in diesem Jahr behandelte:

"Um erste Einweihung zu erhalten, muß jemand für sechs Monate ein Vollzeitmitglied gewesen sein. Für zweite Einweihung sollte mindestens ein weiteres Jahr nach der ersten Einweihung vergangen sein." (Resolution Nr. 9, 25. März 1975)

"Methode um sannyasis einzuweihen." (Resolution Nr. 2, 27. März 1975)

Diese Resolutionen waren persönlich von Srila Prabhupada genehmigt. Sie demonstrieren überzeugend, daß die Methode, um Einweihungen durchzuführen, als ein **System der Verwaltung** betrachtet wurde. Wenn die *gesamte* Methode, Einweihungen durchzuführen, von Srila Prabhupada als ein **System der Verwaltung** betrachtet wurde, dann muß ein Element der Einweihung, nämlich der Gebrauch von *ritviks*, um spirituelle Namen zu geben, unter die selben Bedingungen fallen.

Damit war die Änderung des *ritvik*-Systems der Einweihung ein direkter Verstoß gegen Srila Prabhupadas letzten Willen.

Eine andere Anweisung in Srila Prabhupadas letztem Willen, welche die geplante Langlebigkeit des *ritvik*-Systems anzeigt, findet sich in der Aussage, daß die leitenden Direktoren für die bleibenden Besitztümer in Indien nur unter den **eingeweihten Schülern** Srila Prabhupadas ausgewählt werden können:

"...kann ein nachfolgender Direktor oder Direktoren von den verbliebenen Direktoren ernannt werden, vorausgesetzt, daß der neue Direktor mein eingeweihter Schüler ist..." (Srila Prabhupadas Testament, 4. Juni 1977)

Dies ist etwas, was sich nur dann ereignen kann, wenn ein *ritvik*-Einweihungssystem nach Srila Prabhupadas Verscheiden verbleibt, weil ansonsten der Pool potentieller Direktoren schließlich austrocknen würde.

Jedesmal wenn Srila Prabhupada nach dem 9. Juli über Einweihung sprach, bestärkte er noch dazu das *ritvik*-System. Er gab nie einen Hinweis, daß das System mit seinem Verscheiden gestoppt werden sollte, oder daß es Gurus gab, die nebenbei warten würden und bereit seien, die Ausführung von *diksa* zu übernehmen. Zumindest soweit es direkte Beweise betrifft, scheint es nichts zu geben, um die Annahmen **a)** und **b)** wie oben erwähnt zu unterstützen. Wie gesagt bilden diese Annahmen - daß das *ritvik*-System beim Verscheiden gestoppt werden soll und daß die *ritviks* dann zu *diksa* Gurus werden müssen - die Grundlage des gegenwärtigen Guru-Systems der ISKCON. Wenn sie sich als ungültig erweisen, dann wird sicherlich ein radikales Überdenken der GBC notwendig sein.

Das obige legt die Szene fest. Die Anweisung selbst, unterstützende Anweisungen und spätere Anweisungen unterstützen nur die Fortsetzung des *ritvik*-Systems. Von allen Betroffenen wird akzeptiert, daß Srila Prabhupada *nicht* irgendeine Anweisung gab, das *ritvik*-System bei seinem physischen Verscheiden aufzulösen. Weiterhin wird von allen Betroffenen akzeptiert, daß Srila Prabhupada

tatsächlich ein *ritvik*-System, wirksam fortan vom 9. Juli, aufstellte. So haben wir eine Situation, wo der *acarya*:

1. eine klare Anweisung einem *ritvik*-System zu folgen gab.
2. keine Anweisung, das *ritvik*-System nach seinem physischen Verscheiden aufhören zu befolgen, gab.

Folglich, um das Befolgen dieser Anweisung mit irgendeinem Grad der Legitimität zu beenden, ist es für einen Schüler erforderlich, für sein Handeln einige solide Grundlagen vorzuweisen. Die einzige Sache die uns Srila Prabhupada tatsächlich sagte, bestand darin, dem *ritvik*-System zu folgen. Er wies uns niemals an, damit aufzuhören, es zu befolgen, oder daß man es nur in seiner physischen Gegenwart befolgen könnte. Die Beweislast fällt natürlicherweise jenen zu, die ein von unserem *acarya* errichtetes System aufzulösen wünschen und davon abgehen, es fortan aufrechtzuerhalten. Dies ist ein offensichtlicher Punkt; man kann nicht einfach launenhaft aufhören, die Anweisung des Gurus zu befolgen.

"... der Vorgang ist, daß man nicht die Anweisung des spirituellen Meisters ändern kann." (SP CC-Vortrag, 21/12/73, Los Angeles)

Ein Schüler hat es nicht notwendig, fortgesetztes Befolgen einer direkten Anweisung des Gurus zu rechtfertigen, besonders wenn ihm gesagt worden ist, dieser Anweisung weiterhin zu folgen. Das ist axiomatisch - es ist, was das Wort 'Schüler' bedeutet:

"Wenn jemand ein Schüler wird, kann er nicht die Anweisung des spirituellen Meisters mißachten." (SP Bg.-Vortrag, 11/2/75, Mexiko)

Da es keinen **direkten Beweis** gibt, der aussagt, daß das *ritvik*-System ab Srila Prabhupadas physischem Verscheiden eingestellt werden sollte, kann der Grund für dessen Einstellung nur auf **indirekten Beweismitteln** basieren. Indirekte Beweismittel mögen sich aus besonderen Umständen im Umfeld der direkten wörtlichen Anweisung ergeben. Diese abschwächenden Umstände, sollten sie existieren, mögen verwendet werden, um Grundlagen für die Interpretation der wörtlichen Anweisung bereitzustellen. Wir werden nur die Umstände im Umfeld der Anweisung vom 9. Juli untersuchen, um zu sehen, ob solche modifizierenden Umstände tatsächlich gegenwärtig waren, und ob es im folgenden irgendetwas gibt, um die Annahmen **a)** und **b)** zu unterstützen.

Einwände in direktem Bezug zur Form und den Umständen der Anweisung

1. "Der Brief impliziert deutlich, daß er nur für die Zeit als Srila Prabhupada gegenwärtig war, gedacht war."

Nichts in dem Brief besagt, daß die Anweisung nur für die Zeit als Srila Prabhupada physisch gegenwärtig war, bestimmt war. Tatsächlich unterstützt die einzige gegebene Information die Fortsetzung des *ritvik*-Systems nach Srila Prabhupadas Verscheiden. **Es ist wichtig zu bemerken, daß im Brief vom 9. Juli dreimal gesagt wird, daß diese Eingeweihten Srila Prabhupadas Schüler werden würden.** Beim Präsentieren von Beweismitteln für das gegenwärtige Guru-System behauptete die GBC energisch, daß es Srila Prabhupada bereits sehr klar gemacht hatte, daß soweit es ihn betraf, es ein unverletzliches Gesetz war, daß niemand in seiner Gegenwart einweihen könne. **Somit muß die Notwendigkeit, die zukünftigen Schüler das Eigentum Srila Prabhupadas zu nennen, indizieren, daß die Ausführung der Anweisung für eine Zeit gedacht war, in der das Eigentumsrecht ein Thema werden könnte.**

Für einige Jahre hatte Srila Prabhupada Repräsentanten verwendet um auf Gebetsketten zu chanten, das Feuer-*yajna* auszuführen, *gayatri*-Mantra zu verleihen usw. Niemand hatte je in Frage gestellt, wem solche neu Eingeweihte gehörten. Schon am Anfang des Briefes vom 9. Juli wird nachdrücklich betont, daß die Ernannten 'Repräsentanten' von Srila Prabhupada sind. Die einzige in diesem Brief enthaltene Neuerung war die Formulierung der Rolle der Repräsentanten; schwerlich etwas, das mit der direkten Anweisung, ausgewachsene *diksa* Gurus zu werden, verwechselt werden kann. Die Betonung Srila Prabhupadas des Eigentumsrechtes auf die Schüler würde deswegen völlig redundant gewesen sein, wäre das System dazu bestimmt gewesen, nur in seiner Gegenwart wirksam zu sein, besonders da er, solange er gegenwärtig war, persönlich sicherstellen konnte, daß niemand falsches Eigentumsrecht auf die Schüler beanspruchte. Wie zuvor schon erwähnt, wird dieser Punkt in einem Brief, der an sich ziemlich kurz und auf den Punkt gebracht war, **drei Mal** betont:

"Sobald eine Sache drei Mal betont wird, bedeutet das ultimativ." (SP Bg. Vortrag, 27/11/68, Los Angeles)

Der Brief vom 9. Juli sagt aus, daß die Namen von neu eingeweihten Schülern 'an Srila Prabhupada' zu senden sind - kann dies bedeuten, daß das System nur solange Srila Prabhupada physisch gegenwärtig war, beizubehalten war? Einige Devotes haben argumentiert, daß da wir diese Briefe nicht mehr länger an Srila Prabhupada senden können, das *ritvik*-System deshalb ungültig sein muß.

Der erste Punkt, der zur Kenntnis zu nehmen ist, besteht in dem angegebenen Zweck, der hinter den Namen, die an Srila Prabhupada gesendet werden, steht, nämlich damit sie in sein "*Buch der eingeweihten Schüler*" aufgenommen werden können. Wir wissen von der Konversation vom 7. Juli (siehe bitte Anhänge), daß Srila Prabhupada nichts mit dem Eintragen der neuen Namen in dieses Buch zu tun hatte, dies wurde von seinem Sekretär erledigt. Dieses Verfahren hätte leicht nach Srila Prabhupadas physischem Verscheiden fortgesetzt werden können. Nirgendwo in er letzten Anweisung wird ausgesagt, daß wenn das "*Buch der eingeweihten Schüler*" physisch von Srila Prabhupada getrennt wird, alle Einweihungen eingestellt werden müssen.

Der nächste Punkt ist, daß der Vorgang, die Namen von neu eingeweihten Schülern an Srila Prabhupada zu senden, sich in jedem Fall auf eine **nachträgliche** Einweihungstätigkeit bezieht. Die Namen können nur, **nachdem** die Schüler schon eingeweiht worden waren, gesendet werden. So kann eine Anweisung, die sich darauf bezieht, was nach der Einweihung zu tun ist, nicht verwendet werden, um auf irgendeine Weise **Vor-Einweihung** oder tatsächliche Einweihungsprozeduren (die Rolle der *ritviks* ist schon erfüllt, vor die eigentliche Einweihungszeremonie stattfindet) abzuändern oder zu unterbrechen. Ob nun Namen an Srila Prabhupada gesendet werden können oder nicht, hat keinen Bezug auf das System der Einweihung, da zu dem Zeitpunkt, wenn neue Namen bereit zum Senden sind, sich die Einweihung schon ereignet hat.

Der letzte Punkt ist, daß wenn das Senden der Namen an Srila Prabhupada ein unbedingt

notwendiger Bestandteil der Zeremonie gewesen wäre, das System sogar schon vor Srila Prabhupadas Verscheiden invalid gewesen wäre, oder zumindest ständig Gefahr lief dies zu sein. Es wurde allgemein verstanden, daß Srila Prabhupada bereit war, jederzeit zu gehen, so war die Gefahr, die Namen nirgendwo mehr hinsenden zu können, vom ersten Tag an, als die Anweisung gegeben wurde, gegenwärtig. Mit anderen Worten, angenommen Srila Prabhupada verläßt den Planet am Tag nachdem ein Schüler durch das *ritvik*-System eingeweiht worden war, dann wäre der Schüler gemäß der obigen Behauptung nicht wirklich eingeweiht worden, einfach aufgrund der Geschwindigkeit, mit der die Post geliefert wird. Wir finden keine Erwähnung in Srila Prabhupadas Büchern, daß der transzendente Vorgang der *diksa*, der mehrere Lebenszeiten zur Vervollständigung benötigen mag, von den Wandlungen der postalischen Dienstleistung blockiert werden kann. Gewiß würde selbst heute nichts verhindern, die Namen von neu Eingeweihten in das "*Buch der eingeweihten Schüler*" Seiner Göttlichen Gnade einzutragen. Dieses Buch könnte dann Srila Prabhupada zu einer passenden Zeit angeboten werden.

2. "Der Brief sagt nicht ausdrücklich 'dieses System wird nach Srila Prabhupadas Verscheiden fortgesetzt'; deswegen war es richtig, das *ritvik*-System bei Srila Prabhupadas Verscheiden zu stoppen."

Bitte beachte die folgenden Punkte:

1. Der Brief vom 9. Juli besagt auch nicht ausdrücklich: '*Das ritvik-System soll bei Srila Prabhupadas Verscheiden beendet werden.*' Dennoch wurde es unmittelbar an seinem Verscheiden beendet.
2. Der Brief sagt auch nicht aus: '*Das ritvik-System soll aufrechterhalten werden, solange Srila Prabhupada immer noch gegenwärtig ist.*' Dennoch wurde es aufrechterhalten, während er immer noch gegenwärtig war.
3. Der Brief sagt auch nicht aus: '*Das ritvik-System soll nur bis zum Verscheiden Srila Prabhupadas aufrechterhalten werden.*' Dennoch war es nur bis zu seinem Verscheiden erlaubt.
4. Der Brief sagt auch nicht aus: '*Das ritvik-System muß gestoppt werden.*' Dennoch wurde es gestoppt.

Zusammengefaßt besteht die GBC auf dem folgenden:

- Das *ritvik*-System muß gestoppt werden.
- Das *ritvik*-System muß an Srila Prabhupadas Verscheiden gestoppt werden.

Keine der obigen Übereinkünfte erscheint im Brief vom 9. Juli, noch in irgendeiner anderen unterzeichneten Anweisung; dennoch bilden gerade sie die Grundlage des Zonen-*acarya*-Systems und des gegenwärtigen '**Multiplen Acarya Nachfolge Systems**' oder **M.A.N.S.** wie wir uns darauf beziehen werden. (In diesem Zusammenhang verwenden wir das Wort *acarya* in seinem stärksten Sinn - eines einweihenden spirituellen Meisters oder *diksa* Gurus.)

Zu argumentieren, daß da der Brief nicht spezifisch in bezug auf die Zeitperiode ist für die er gelten soll und er deswegen beim Verscheiden ungültig sein muß, ist völlig unlogisch. Der Brief legt auch nicht genau fest, daß das *ritvik*-System am 9. Juli befolgt werden soll. So hätte es gemäß dieser Logik niemals überhaupt nur befolgt werden sollen. Selbst zu akzeptieren, daß 'fortan' zumindest bis zum Ende des ersten Tages, als die Anweisung gegeben wurde, gedehnt werden kann, besagt dies nicht, daß das *ritvik*-System am 10. Juli befolgt werden sollte - so hätte es vielleicht dann gestoppt werden sollen.

Die Forderung an das *ritvik*-System nur innerhalb einer vordefinierten Zeitperiode zu gelten, wird durch das Akzeptieren der Gültigkeit für 126 separate 24-Stunden-Zeitperioden (nämlich vier Monate) widersprochen, da keine dieser 126 separaten Zeitperioden in dem Brief festgelegt wurden, doch jeder schien ganz glücklich damit zu sein, daß das System in diesem Zeitrahmen galt. Solange wir das Wort 'fortan' nicht in seiner wörtlichen Bedeutung als 'unbegrenzt' annehmen, könnten wir das System zu jeder Zeit nach dem 9. Juli beenden – weswegen das Verscheiden wählen?

Es gibt kein Beispiel, weder in Srila Prabhupadas 86 aufgezeichneten Verwendungen, noch in der gesamten Vergangenheit der englischen Sprache, wo das Wort 'henceforward' (fortan) jemals bedeutete:

'Jede Zeitperiode bis zum Verscheiden einer Person, die eine Anweisung gegeben hat.'

Doch entsprechend gegenwärtigem Denken ist es dies, was das Wort bedeutet haben **muß**, als es im Brief vom 9. Juli verwendet wurde. Alles was der Brief besagt, ist, daß das *ritvik*-System 'fortan' zu befolgen ist. Weshalb wurde es beendet?

3. "Bestimmte Anweisungen können offensichtlich nicht nach Srila Prabhupadas Verscheiden fortbestehen, und so ist zu verstehen, daß sie nur dafür vorgesehen waren, in Srila Prabhupadas Gegenwart zu gelten; z. B. mag jemand ernannt worden sein 'fortan' Srila Prabhupada seine reguläre Massage zu geben. Vielleicht war die *ritvik*-Anweisung von dieser Art?"

Wenn eine Anweisung unmöglich auszuführen ist, z. B. Srila Prabhupada seine tägliche Massage nach seinem physischen Verscheiden zu geben, dann liegt es klar auf der Hand, daß es keine Frage geben kann, eine solche Anweisung auszuführen. Die Pflicht eines Schülers ist es einfach, einer Anweisung zu folgen, solange bis es unmöglich ist, dies weiter zu tun oder bis der spirituelle Meister die Anweisung ändert. Dann ist die Frage, ob es machbar ist, ein *ritvik*-System ohne die physische Gegenwart der Person, die es erstellte, zu befolgen.

Tatsächlich wurde das *ritvik*-System *speziell* erstellt, um ohne *irgendeine* physische Beteiligung Srila Prabhupadas, welcher Art auch immer, zu funktionieren. Wäre das *ritvik*-System nach seinem Verscheiden fortgesetzt worden, würde es in jeder Hinsicht mit der Art wie es während Srila Prabhupadas Gegenwart praktiziert wurde, identisch sein. Nach dem 9. Juli wurde Srila Prabhupadas Beteiligung aus brieflicher Sicht beendet, und so funktionierte es selbst auf dieser Stufe, als ob er schon verschieden wäre. Da dies der Fall ist, können wir das *ritvik*-System aufgrund von Srila Prabhupadas Verscheiden nicht als nicht funktional oder undurchführbar einstufen, da sein Verscheiden auf keine Weise den Ablauf des Systems beeinflusst. Mit anderen Worten, **da das System besonders dafür erstellt wurde zu arbeiten, als ob Srila Prabhupada nicht auf diesem Planeten wäre, kann sein Verlassen des Planeten an sich das System nicht ungültig machen.**

4. "Die Tatsache daß die Anweisung 'nur' in einem Brief gegeben wurde und nicht in einem Buch, gibt uns die Lizenz, sie zu interpretieren."

Dieses 'Brief gegen Buch'-Argument ist in diesem Fall nicht anwendbar, da dies kein gewöhnlicher Brief war. Im allgemeinen schrieb Srila Prabhupada einen Brief um eine spezifische Frage von einem individuellen Schüler zu beantworten, oder um Tadel oder individuelle Leitung zu vermitteln. Natürlich mag in diesen Fällen des Schülers ursprüngliche Frage, Situation oder Abweichung Gründe für eine Interpretation geben. Nicht alles in Srila Prabhupadas Briefen kann universal angewandt werden (z. B. wies er in einem Brief einen Devote an, der nicht gut mit Gewürzen kochen konnte, einfach mit ein wenig Salz und Turmerik zu kochen; offensichtlich war diese Anweisung nicht für die ganze Bewegung gedacht). Wie auch immer, die letzte Anweisung zur Einweihung unterliegt nicht irgendeiner solchen Interpretation, da sie nicht als Antwort auf eine spezifische Frage eines speziellen Individuums geschrieben wurde oder sich auf eine individuelle Situation oder ein Verhalten eines Schülers bezieht. **Der Brief vom 9. Juli war eine verfahrenstechnische Anweisung oder ein Management-Richtlinien-Dokument, welches an jeden Leiter in der Organisation gesendet wurde.**

Der Brief entspricht dem Format jeder wichtigen Anweisung, die Srila Prabhupada erließ und die er ohne Interpretation befolgt haben wollte - er ließ es schriftlich festhalten, er genehmigte es und sendete es dann an seine Leiter. Zum Beispiel ließ er eine solche Anweisung am 22. April 1972 senden, die an 'ALLE TEMPELPRÄSIDENTEN' gerichtet war:

"Die Pflicht des Zonensekretärs ist es dazu zu achten, daß die spirituellen Prinzipien in allen Tempeln seiner Zone sehr schön aufrechterhalten werden. Ansonsten soll jeder Tempel unabhängig und sich selbst erhaltend sein." (SP Brief an alle Tempelpräsidenten, 22/4/72)

Srila Prabhupada veröffentlichte nicht jedesmal ein neues Buch, wenn er eine wichtige Anweisung erließ - ohne Rücksicht darauf, ob die Anweisung nach seinem Verscheiden fortzusetzen war. So

macht die Form, in der die Anweisung erlassen wurde, diese nicht zum Opfer indirekter Interpretationen und vermindert auch auf keinerlei Weise deren Gültigkeit.

5. "Vielleicht gab es einen besonderen Hintergrund, der die Herausgabe der Anweisung umgab und deren Anwendung nach Srila Prabhupadas Verscheiden ausschließt?"

Wenn solche Umstände existierten, würde sie Srila Prabhupada in dem Brief erwähnt haben oder in einem begleitenden Dokument. Srila Prabhupada gab immer genug Informationen, um die richtige Anwendung seiner Anweisungen zu ermöglichen. Er arbeitete sicher nicht in der Annahme, seine Tempelpräsidenten seien alle mystische Gedankenleser, und er deswegen nur fragmentarische und unvollständige Anweisungen erlassen mußte, aus denen später auf telepathischem Wege ein Sinn produziert würde. Hätte Srila Prabhupada zum Beispiel beabsichtigt, das *ritvik*-System bei seinem Verscheiden zu stoppen, so hätte er die folgenden acht Worte zu dem Brief vom 9. Juli beigefügt - "Dieses System wird bei meinem Verscheiden beendet werden." Ein kurzer Blick auf den Brief sagt uns, daß er es 'fortan' fortgesetzt haben wollte. (*siehe bitte Anhänge*)

Manchmal wird argumentiert, daß das *ritvik*-System nur eingeführt wurde, weil Srila Prabhupada krank war.

Die Devotes mögen sich des Ausmaßes von Srila Prabhupadas Krankheit bewußt gewesen sein oder nicht; doch wie kann von ihnen erwartet werden, aus einem Brief, der nichts über die Gesundheit Srila Prabhupadas aussagt, herzuleiten, daß dies der **einzige** Grund war, weswegen er verfaßt wurde? Wann sagte Srila Prabhupada, daß irgendeine Anweisung, die er erließ, immer in Verbindung mit seinem neuesten Krankenbericht interpretiert werden muß? Warum sollten die Empfänger der letzten Anweisung zur Einweihung *nicht* annehmen, der Brief sei eine allgemeine Anweisung, die ohne Interpretation zu befolgen ist?

Srila Prabhupada hatte schon angekündigt, daß er nach Vrindavana gekommen war, um seinen Körper zu verlassen. Als *tri-kala-jna* war er sich sehr wahrscheinlich über sein Verscheiden in vier Monaten bewußt. Er setzte die letzten Anweisungen für die Fortsetzung seiner Bewegung in Gang. Er hatte schon sein Testament und andere Dokumente in bezug auf den BBT (Bhaktivedanta Book Trust) und die GBC angefertigt, speziell um für Anleitung nach seinem bevorstehenden Verscheiden zu sorgen. Die einzige Angelegenheit, die noch nicht geklärt worden war, bestand darin, wie Einweihungen vorgenommen würden, wenn er verschieden war. An diesem Punkt hatte niemand den geringsten Schimmer, wie die Dinge laufen sollten. Die Anweisung vom 9. Juli klärte für jeden präzise, wie Einweihungen in seiner Abwesenheit fortgesetzt werden sollten.

Man kann nicht eine Anweisungen mit Informationen verändern, auf die jene, denen die Anweisung gegeben wurde, nicht Zugriff hatten. Warum sollte Prabhupada absichtlich eine Anweisung erlassen, von der er im voraus wußte, daß ihr niemand richtig folgen könnte, da er nicht die relevante Information in der Anweisung gegeben hatte? Wenn das *ritvik*-System nur erstellt worden war, weil er krank war, würde Srila Prabhupada dies im Brief oder einem begleitenden Dokument gesagt haben. Es ist nicht bekannt, daß Srila Prabhupada sich jemals in solch einer absichtlich mehrdeutigen und uninformativen Weise verhielt, besonders wenn er die gesamte Bewegung unterwies. Srila Prabhupada unterzeichnete nie irgendetwas in einer unbekümmerten Art, und wenn man das Ausmaß der Anweisung berücksichtigt, ist es unbegreiflich, daß er **irgendeine** unbedingt notwendige Information ausließ.

6. "Beinhaltet nicht das 'Ernennungsband' relevante Informationen, welche die Anweisung vom 9. Juli nur anwendbar machen, während Srila Prabhupada physisch gegenwärtig auf dem Planet war?"

In dem Handbuch *GII* der GBC ist der **einzige** Beweis der zur Unterstützung der **Änderungen a) & b)** angeboten wird, von einer Konversation die am 28. Mai 1977 stattfand, extrahiert. Das Dokument scheint einzuräumen, daß es keinen anderen anweisenden Beweis gibt, der sich direkt auf die Funktion der *ritviks* nach Srila Prabhupadas Verscheiden bezieht:

"Obwohl Srila Prabhupada seine früheren Aussagen nicht wiederholte, wurde verstanden, daß er von diesen Schülern erwartete, in der Zukunft einzuweihen." (GII, Seite 14, Nachdruck hinzugefügt)

Da dies der **einzige** Beweis ist, gibt es ein Abschnitt der ausschließlich der Konversation vom 28. Mai gewidmet ist. Es genügt zu sagen, daß sich der Brief vom 9. Juli nicht darauf bezog, noch verlangte Srila Prabhupada, daß eine Kopie der aufgezeichneten Konversation mit der letzten Anweisung ausgesendet wurde. Daher können wir mit absoluter Überzeugung folgern, daß die Konversation nicht ein Stückchen einer modifizierenden Information enthalten kann, die für das Verständnis der letzten Anweisung unbedingt notwendig ist. Tatsache ist, die Konversation vom 28. Mai war für mehrere Jahre nach Srila Prabhupadas Verscheiden nicht veröffentlicht. So wird noch einmal von uns erwartet, eine klare geschriebene Anweisung mit Information zu modifizieren, die gerade jenen Leuten nicht zugänglich war, denen diese Anweisung zugedacht war. Wie wir später sehen werden, beinhaltet die Konversation vom Mai nichts, um der letzten Anweisung zu widersprechen.

Allgemein lösen spätere Anweisungen eines Gurus immer vorherige Anweisungen ab:

Die letzte Anweisung ist die letzte Anweisung und muß befolgt werden:

"Ich mag so viele Dinge zu euch sagen, aber wenn ich etwas direkt zu euch sage, dann macht ihr dies. Eure erste Pflicht ist dies zu tun, ihr könnt nicht argumentieren - 'Mein Herr, du sagtest mir davor jenes', nein, daß ist nicht eure Pflicht. Was ich euch nun sage macht ihr, dies ist Gehorsam, ihr könnt nicht argumentieren." (SP SB Vortrag, 14/4/75, Hyderabad)

So wie Krishna in der *Bhagavad-gita* Arjuna so viele Anweisungen gab, er sprach von allen Arten des Yoga, vom *dhyana* zum *jnana*, doch all dies wurde von der letzten Anweisung abgelöst:

"Denke immer an Mich und werde mein Geweihter" - sollte als die letzte Anweisung des Herrn angenommen und befolgt werden. (Die Lehrern Sri Caitanyas, Kapitel 11)

Die letzte Anweisung von Sankaracarya, '*bhaja govinda*', war ebenso gedacht, viele seiner früheren Aussagen abzulösen - tatsächlich alle von ihnen. Wie in der Einleitung erwähnt, betrachtet dies die GBC selbst als ein unumstößliches Prinzip der Logik.

"In Logik lösen spätere Aussagen frühere an Wichtigkeit ab." (GII, Seite 25)

Es ist nicht möglich, eine '**spätere**' Aussage statt der **letzten** zu haben. Deswegen müssen wir entsprechend der eigenen Logik der GBC dem *ritvik*-System folgen.

7. "Srila Prabhupada sagte mehrmals, daß alle seine Schüler Gurus werden müssen, sicherlich beweist dies, daß Srila Prabhupada das ritvik-System nicht als permanente Einrichtung beabsichtigte."

Srila Prabhupada ernannte oder wies niemanden an, *diksa* Guru für die Zeit nach seinem Verscheiden zu sein. Für diese Behauptung wurden niemals Beweise vorgebracht, in der Tat haben viele erfahrene Leiter in ISKCON diesen Punkt anerkannt.

"Und es ist eine Tatsache, daß Srila Prabhupada niemals sagte 'Hier ist der nächste acarya, oder hier sind die nächsten elf acaryas und sie sind autorisierte Gurus für die Bewegung, für die Welt.' Er hat dies nicht getan." (Ravindra Svarupa das, San Diego Debatte, 1990)

Srila Prabhupada sagte unmißverständlich, daß der *diksa* Guru ein **maha-bhagavata** (höchst fortgeschrittene Ebene der Gottesverwirklichung) sein muß, und er muß ausdrücklich von seinem eigenen spirituellen Meister **autorisiert** sein. Er verurteilte immer heftig die Annahme des Postens als Guru jener, die nicht entsprechend qualifiziert und autorisiert waren. Wir zitieren unten die **einzige** Passage in Srila Prabhupadas Büchern, wo der Ausdruck *diksa* (*diksitaḥ*) mit einer spezifischen Qualifikation verbunden ist:

*maha-bhagavata-srestho brahmano vai gurur nram
sarvesam eva lokanam asau puḥyo yatha hariḥ
maha-kula-prasuto' pi sarva yajnesu diksitaḥ
sahasra-sakhadhya yi ca na guruḥ syad avaisnavah*

"Der guru muß auf der allerhöchsten Ebene hingebungsvollen Dienstes verankert sein. Es gibt drei Arten von Gottgeweihten, und der guru muß von der obersten Klasse akzeptiert werden." (CC Madhya 24.330, Erläuterung)

"Wer die höchste Stellung eines *maha-bhagavata* erreicht hat, soll als *guru* angenommen und genau wie Hari, die Persönlichkeit Gottes, verehrt werden. Einzig ein solcher Mensch ist befähigt, die Stellung eines *guru* einzunehmen." (CC Madhya 24.330, Erläuterung)

Abgesehen von der Qualifikation lehrte Srila Prabhupada auch, daß die spezifische Autorisierung des vorhergehenden *acaryas* auch wesentlich ist, bevor jemand als ein *diksa* Guru handeln kann:

"Alles in allem kannst du wissen, daß er nicht eine befreite Person ist und deswegen keine Person in das Krishna-Bewußtsein einweihen kann. Dafür sind besondere spirituelle Segnungen von höheren Autoritäten notwendig." (SP Brief an Janardana, 26/4/68)

"Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülernachfolge angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen. Dies nennt man *diksa-vidhana*." (SB 4.8.54, Erläuterung)

Inder: Wann wurdest du spirituell der Leiter des Krishna-Bewußtseins?

Srila Prabhupada: Was ist das?

Brahmananda: Er fragt, wann du der spirituelle Leiter des Krishna-Bewußtsein wurdest.

Srila Prabhupada: Als es mir mein Guru Maharaja anordnete. Dies ist die *guru parampara*.

Inder: War es...

Srila Prabhupada: Versuche zu verstehen. Sei nicht zu schnell. Ein *guru* kann *guru* werden, wenn es ihm von seinem *guru* befohlen wurde. Das ist alles. Ansonsten kann niemand *guru* werden. (SP BG Vortrag, 28/10/75)

Gemäß Srila Prabhupada kann man nur ein *diksa guru* werden, wenn sowohl **Qualifikation** als auch **Autorisierung** vorhanden sind. Srila Prabhupada autorisierte keine solchen *gurus*, noch sagte er, daß irgendwelche seiner Schüler qualifiziert wären einzuweihen. Vielmehr stimmte er gerade vor dem 9. Juli zu, daß sie immer noch 'bedingte Seelen' waren und daß Wachsamkeit wesentlich sei, damit Personen sich nicht selbst als *guru* ausgeben. (siehe bitte Anhänge)

Die Beweise, um eine Alternative zum *ritvik*-System zu unterstützen, gliedern sich in drei grundlegende Kategorien:

1. Srila Prabhupadas oftmalige Aufforderung an jeden, ein Guru zu werden, oft in Verbindung mit dem '*amara ajnaya guru hana*'-Vers vom *Caitanya-Caritamrita*.
2. Das ungefähr halbe Dutzend an persönlichen Briefen, wo Srila Prabhupada seine Schüler als *diksa guru* nach seinem Verscheiden erwähnt.
3. Andere Aussagen in Srila Prabhupadas Büchern und Vorträgen, wo das Prinzip von Schülern, die zum *diksa guru* werden, erwähnt wird.

Betrachten wir zuerst Kategorie 1):

Die Anweisung an jeden, *guru* zu werden, ist im folgenden Vers des *Caitanya-Caritamrita* zu finden, der oft von Srila Prabhupada zitiert wurde:

"Unterweise jeden, die Anweisungen Sri Krishnas zu befolgen, wie sie in der *Bhagavad-gita* und im *Srimad-Bhagavatam* gegeben sind. Werde auf diese Weise ein spiritueller Meister und befreie jeden in diesem Land." (CC Madhya, 7.128)

Wie auch immer, die Art des Gurus, die - von Sri Caitanya ermutigt - jeder werden soll, ist deutlich in den detaillierten Erläuterungen, die diesem Vers nachfolgen, festgelegt:

"Das heißt, man soll zu Hause bleiben, den *Hare-Krishna-mantra* chanten und die Unterweisungen Krishnas in der *Bhagavad-gita* und im *Srimad-Bhagavatam* predigen." (CC Madhya, 7.128, Erläuterung)

"Man kann Haushälter, Arzt, Ingenieur oder was immer bleiben. Es ist unerheblich. Man braucht nur den Anweisungen Sri Caitanya Mahaprabhus zu folgen, den Hare-Krishna-maha-mantra zu chanten und Verwandte und Freunde in den Lehren der Bhagavad-gita und des Srimad-Bhagavatam zu unterweisen. [...] Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen." (CC Madhya, 7.130, Erläuterung)

Wir können sehen, daß diese Anweisungen nicht erfordern, daß die in Frage gestellten Gurus zuerst irgendeine besondere Ebene der Verwirklichung erlangen, bevor sie handeln. Das Ersuchen ist unmittelbar. Daher ist es klar - alle werden einfach ermutigt zu predigen, was sie wissen mögen, und dadurch *siksa*, oder anweisende, Gurus zu werden. Dies wird weiter durch die Auflage für den *siksa* Guru klar gemacht, in dieser Position zu verbleiben und nicht fortzufahren, ein *diksa* Guru zu werden:

"Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen." (CC Madhya, 7.130, Erläuterung)

Schüler zu akzeptieren, ist die Hauptbeschäftigung eines *diksa* Gurus, wohingegen ein *siksa* Guru einfach nur seine Pflichten fortzuführen hat und so gut er kann Krishna-Bewußtsein zu predigen. Aus Srila Prabhupadas Erläuterung geht klar hervor, daß im obigen Vers Sri Caitanya tatsächlich *siksa* Gurus autorisiert und nicht *diksa* Gurus.

Dies wird durch viele andere Erwähnungen, wo Srila Prabhupada alle ermutigt Guru zu werden, äußerst klar:

"yare dekha, tare kaha, krsna-upadesa. Du brauchst nicht irgendetwas zu erfinden. Was Krishna schon gesagt hat wiederholst du. Fertig. Mach keine Zusätze, Verfälschung. Dann wirst du Guru [...] Ich mag ein Narr, ein Gauner sein [...] Wir haben diesem Pfad zu folgen, du wirst Guru, erlöst die Menschen deiner Nachbarschaft, Verwandte, doch sprich die bevollmächtigten Worte von Krishna. Dann wird es wirken [...] Jeder kann das tun. Ein Kind kann es tun." (SP Abend-darsana, 11/5/77, Hrsikesh)

"Weil die Leute in Dunkelheit sind, benötigen wir viele Millionen Gurus um sie zu erleuchten. Deswegen ist Sri Caitanyas Mission, [...] Er sagte 'Alle von euch werden Gurus.'" (SP Vortrag, 21/5/76, Honolulu)

"Du sagst einfach [...] 'Denke einfach immer an Mich', sagte Krishna, 'Und werde lediglich Mein Geweihter. Verehere Mich nur und erweise Ehrerbietungen.' Wenn du freundlicherweise diese Dinge tust. Wenn du eine Person dazu bewegen kannst, diese Dinge zu tun, wirst du Guru. Gibt es da irgendeine Schwierigkeit?" (SP Konversation, 2/8/76, Paris)

"Jener ist ein echter Guru, der darüber informiert, was Krishna gesagt hat... Man hat einfach zu sagen: 'Dies ist dies.' Das ist alles. Ist es eine sehr schwere Aufgabe?" (SP Vortrag, 21/5/76, Honolulu)

"... 'Aber ich habe keine Qualifikation. Wie kann ich Guru werden?' Da ist keine Notwendigkeit für Qualifikation... Wen immer du triffst, du informierst, was Krishna gesagt hat. Das ist alles. Du wirst Guru." (SP Vortrag, 21/5/76, Honolulu)

(Erstaunlicherweise haben einige Devotes solche Zitate wie oben als eine Rechtfertigung für 'minimal qualifizierte *diksa* Gurus' *(1) verwendet, eine Wesenheit, die nicht ein einziges Mal in irgendeinem von Srila Prabhupadas Büchern, Briefen, Vorträgen oder einer seiner Konversationen erwähnt wurde.)

Ein Beispiel für einen Guru, der keine Qualifikation hat, als zu wiederholen, was er gehört hat, könnte in jedem *bhakta*-Einführungsprogramm der ISKCON gefunden werden. Es ist deswegen völlig klar, daß das obige in Wirklichkeit Einladungen sind, anweisende spirituelle Meister zu werden, *siksa* Gurus. Wir wissen dies, da Srila Prabhupada für uns in seinen Büchern die weit höheren, strengeren Erfordernisse um ein *diksa* Guru zu werden schon erklärt hat:

"Wer die höchste Stellung eines maha-bhagavata erreicht hat, soll als guru angenommen und genau wie Hari, die Persönlichkeit Gottes, verehrt werden. Einzig ein solcher Mensch ist befähigt, die Stellung eines guru einzunehmen." (CC Madhya 24.330, Erläuterung)

"Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülnachfolge angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen. Dies nennt man *diksa-vidhana*." (SB 4.8.54, Erläuterung)

Wie gezeigt wurde, erklärte Srila Prabhupada, daß die Anweisung, ein einweihender Guru zu werden, ausdrücklich von seinem eigenen Guru erhalten werden muß. Die allgemeine Anweisung von Sri Caitanya war schon für 500 Jahre gegenwärtig. So ist es offensichtlich, daß Srila Prabhupada '*amara ajnaya guru hana*' nicht im **speziellen** bezug auf *diksa* betrachtete, warum würden wir sonst noch eine **spezielle** Anweisung von unserem unmittelbaren *acarya* benötigen? Diese allgemeine Anweisung von Sri Caitanya muß sich auf *siksa* und nicht auf *diksa* Guru beziehen. ***Diksa* Guru ist die Ausnahme, nicht die Regel. Stellte sich doch Srila Prabhupada Millionen von *siksa* Gurus vor, die sich aus Männer, Frauen und Kindern zusammensetzen.**

Betrachten wir nun Kategorie 2):

Es gab eine Handvoll übermäßig selbstsichere Devotes, bestrebt ihre eigenen Schüler in Srila Prabhupadas Gegenwart einzuweihen, denen Srila Prabhupada Briefe schrieb. Diese Briefe werden gebraucht, um das M.A.N.S. zu unterstützen. Srila Prabhupada hatte ein ziemlich standardisierte Methode, mit solch ehrgeizigen Individuen umzugehen. Im allgemeinen wies er sie an, strikt an den Prinzipien festzuhalten und in der Zukunft, nach seinem physischen Verscheiden, mögen sie Schüler akzeptieren:

"Die erste Sache, ich warne Acyutananda, versuche nicht einzuweihen. Du befindest dich jetzt nicht in der geeigneten Stellung, um irgendjemanden einzuweihen. [...] Sei nicht von solcher *maya* angezogen. Ich trainiere euch alle, um zukünftige spirituelle Meister zu werden, aber sei nicht in Eile." (SP Brief an Acyutananda und Jaya Govinda, 21/8/68)

"Vor einiger Zeit fragtest du mich nach der Erlaubnis, einige Schüler zu akzeptieren, nun bricht die Zeit sehr bald an, wo du viele Schüler durch deine kraftvolle Predigtarbeit haben wirst." (SP Brief an Acyutananda und Jaya Govinda, 16/5/72)

"Ich habe gehört, daß es da Verehrung deiner Person von anderen Devotes gibt. Natürlich ist es schicklich, einem *Vaisnava* Ehrerbietungen darzubringen, aber nicht in der Gegenwart des spirituellen Meisters. Nach dem Verscheiden des spirituellen Meisters wird es zu dieser Stufe kommen, doch für nun warte. Ansonsten wird dies Splittergruppen erzeugen." (SP Brief an Hansadutta, 1/10/74)

"Halte strikt die Prinzipien ein, und dann bist du ein echter Guru, und du kannst Schüler aufgrund des selben Prinzips akzeptieren. Doch der Etikette wegen ist es die Sitte, daß während der Lebenszeit deines spirituellen Meisters, du die potentiellen Schüler zu ihm bringst, und in seiner Abwesenheit oder seinem Verscheiden kannst du Schüler ohne Begrenzung akzeptieren. Das ist die Regel der Schülnachfolge. Ich möchte meine Schüler echte spirituelle Meister werden und das Krishna-Bewußtsein sehr weit verbreiten sehen, dies wird mich und Krishna sehr glücklich machen." (SP Brief an Tusta Krishna, 2/12/75)

Es ist interessant, zur Kenntnis zu nehmen, daß während *GII* die obige 'Regel' zur Unterstützung der M.A.N.S. Doktrin verwendet, in genau dem SELBEN Dokument behauptet wird, daß diese in Wirklichkeit ganz und gar nicht die Regel ist:

"Es gibt viele solche Fälle in den Schriften über Schüler die Einweihung in der Gegenwart des Gurus geben, [...] In den Schriften gibt es keine spezifischen Anweisungen über einen Schüler, der nicht Einweihung gibt, wenn sein Guru gegenwärtig ist." (GII, Seite 23)

Begierde nach Verehrung und Nachfolgern ist in Wirklichkeit eine Disqualifikation für einen spirituellen Meister. Wir können nur über die Macht des falschen Egos staunen, daß **selbst in der Gegenwart des machtvollsten *acaryas*, den der Planet jemals gesehen hat, sich einige Personen ausreichend qualifiziert gefühlt haben, um ihre eigenen Schüler direkt unter Srila Prabhupadas Nase einzuweihen!** *(2)

Es ist offensichtlich, daß Srila Prabhupada in seinen Schreiben an diese Devotes einfach versuchte, sie im hingebungsvollen Dienst zu halten, indem er ihnen sagte, sie könnten Schüler

annehmen, wenn sie nur ein wenig länger durchhalten würden. Dadurch war es zumindest möglich, daß ihre ehrgeizige Mentalität mit der Zeit bereinigt werden mochte:

Demütige Devotes, die ihren Dienst als selbstloses Opfer für ihren spirituellen Meister gewissenhaft ausführten, empfangen niemals einen Brief, der ihre leuchtende Zukunft als *diksa* Gurus beschreibt. Warum würde Srila Prabhupada nur jenen, die am ehrgeizigsten und daher am wenigsten qualifiziert waren, ernstlich die Stellung als Guru versprechen?

Was die Aussagen betrifft, daß es ihnen freigestellt wäre, nach seinem Verscheiden einzuweihen, das ist wahr. So wie es in England jemandem freigestellt ist, ein Auto zu lenken, sobald er 17 Jahre alt ist. Wie auch immer, wir dürfen diese zwei kleinen Bedingungen nicht vergessen. Erstens muß man qualifiziert sein zu fahren, und zweitens muß man durch den Führerschein autorisiert sein. Der Leser mag seine eigenen Parallelen ziehen.

Ein anderer Brief, der zitiert wird, um das M.A.N.S. zu unterstützen, besagt:

"1975 werden alle jene, die die obigen Prüfungen bestanden haben, speziell ermächtigt einzuweihen und die Anzahl der Krishna-bewußten Bevölkerung zu erhöhen." (SP Brief an Kirtanananda, 12/1/69)

Erklärt die obige Aussage die Beendigung der letzten Anweisung zur Einweihung als gültig?

Da dies ein Versuch ist das *ritvik*-System durch den Gebrauch von persönlichen Briefen zu beenden, werden wir hier Srila Prabhupadas 'Regel der Schülernachfolge' anwenden. Der erste Teil der 'Regel' besagt, daß ein Schüler nicht als einweihender *acarya* in der physischen Gegenwart seines eigenen Gurus handeln darf. Da dies die 'Regel' war, kann der obige Brief klarerweise nicht auf Srila Prabhupadas Schüler, die in eigener Verantwortung einweihen, bezogen werden: **Srila Prabhupada war 1975 immer noch auf dem Planeten.** Wir können deswegen nur schlußfolgern, daß er schon im frühen Jahr 1969 über eine Art des 'offiziellen' Einweihungssystems nachdachte. 1975 hatte Srila Prabhupada in der Tat Devotes wie Kirtanananda 'ermächtigt', oder autorisiert, auf den Gebetsketten zu chanten und Einweihungen in seinem Auftrag durchzuführen. Der obige Brief scheint dann die zukünftige Verwendung von Repräsentanten zwecks Einweihung vorauszusagen. Später nannte er diese Repräsentanten '*ritviks*' und formalisierte ihre Funktion in der Anweisung vom 9. Juli. Wieder würde es tollkühn sein, darauf schließen zu lassen, daß Srila Prabhupada in Wirklichkeit **Kirtanananda** als einweihenden *sampradaya acarya* autorisierte, falls er ein paar Prüfungen bestand.

"Jeder der der Anweisung Sri Caitanyas unter der Anleitung Seiner echten Repräsentative folgt, kann ein spiritueller Meister werden, und ich wünsche, daß in meiner Abwesenheit alle meine Schüler zum echten spirituellen Meister werden, um Krishna-Bewußtsein überall auf der ganzen Welt zu verbreiten." (SP Brief an Madhusudana, 2/11/67)

Mithilfe des obigen Zitates wurde argumentiert, daß da Srila Prabhupada erwähnt, daß seine Schüler in seiner Abwesenheit spirituelle Meister werden würden, er sich auf *diksa* bezogen haben muß, weil sie schon *siksa* Gurus waren. Wie auch immer, Srila Prabhupada mag einfach seine allgemeine Ermunterung für all seine Schüler wiederholt haben, nämlich gute *siksa* Gurus zu werden und daß sie auch in seiner Abwesenheit fortfahren sollten gute *siksa* Gurus zu werden. Es gibt definitiv keine Erwähnung im obigen Zitat, daß seine Schüler einweihen oder *ihre eigenen* Schüler akzeptieren. Der Ausdruck 'echter spiritueller Meister, um Krishna-Bewußtsein überall auf der ganzen Welt zu verbreiten' ist gleichermaßen auf einen *siksa* Guru anwendbar.

Selbst wenn solche Briefe wie diese auf eine andere Art von Guru-System anspielen, können sie immer noch nicht verwendet werden, um die letzte Anweisung vom 9. Juli zu verändern, da diese Anweisungen nicht für den Rest der Bewegung wiederholt wurden. Die gefragten Briefe waren bis 1986 noch nicht einmal herausgegeben. Es wird manchmal behauptet, daß einige dieser persönlichen Briefe zu anderen Mitgliedern der Gesellschaft durchgesickert waren. Das mag der Fall gewesen sein oder nicht, doch der wichtige Punkt, der zur Kenntnis zu nehmen ist, besteht darin, daß die Art einer solchen Verbreitung offensichtlich niemals von Srila Prabhupada eingeführt oder persönlich anerkannt wurde. Wir haben keinen Beweis gesehen, daß Srila Prabhupada jemals angeordnet hat, seine private Korrespondenz an Hinz und Kunz zu verteilen. Er schlug einmal beiläufig vor, seine Briefe könnten veröffentlicht werden 'wenn es Zeit war', doch er deutete niemals an, daß ohne diese Dokumente niemand wissen könne, wie das M.A.N.S. ab seinem Verscheiden ordentlich funktionieren würde.

Um zu konstruieren, was **1977** hätte getan werden sollen, kann man nur Beweise verwenden, die in einer autorisierten Form zu dieser Zeit ohne weiteres verfügbar waren. Wenn solche Briefe wirklich den Schlüssel beinhalten würden, wie Srila Prabhupada die Durchführung von Einweihungen für bis zu zehntausend Jahre geplant hatte, hätte er sicherlich deren Veröffentlichung und Massenverteilung zu einem Thema größter Dringlichkeit gemacht. Schließlich bestand die wahrscheinliche Möglichkeit, daß nicht alle seine Leiter seine private Korrespondenz gelesen hatten und so ein klares Verständnis erlangt hatten, wie genau Einweihungen nach seinem Verscheiden durchzuführen sind. Wir wissen, daß dies mehr als nur eine Wahrscheinlichkeit ist, da die gesamte GBC selbst am 28. Mai 1977 immer noch keine Vorstellung hatte, was Srila Prabhupada plante. (*bitte siehe Anhänge*)

Angesichts des oben erwähnten kann jeder Versuch, die Anweisung des 9. Juli aufgrund dieser Handvoll Briefe zu verändern, nur als rücksichtslos ungeeignet erachtet werden. Wenn solche Briefe unbedingt notwendige Anhänge zu seiner letzten Anweisung gewesen wären, dann hätte Srila Prabhupada dies in der Anweisung selbst oder einem begleitenden Dokument sicherlich klargemacht.

Die einzige Position, die schlußendlich irgend jemandem bewilligt wurde, soweit Einweihungen betroffen waren, bestand in der Repräsentation des *acaryas - ritviks*.

Schließlich werden wir Kategorie 3) betrachten:

Es gibt verschiedene Aussagen in den Büchern und Vorträgen Srila Prabhupadas, die verwendet wurden, um die Auflösung des *ritvik*-Systems zu rechtfertigen. Wir werden nun diese Beweise untersuchen.

Alles was wir in Srila Prabhupadas Büchern finden, sind die in allgemeinen Begriffen ausgedrückten Qualifikationen eines *diksa* Gurus. Es gibt keine spezifische Erwähnung seiner eigener Schüler, die fortfahren, *diksa* Gurus zu werden. Vielmehr wiederholen die Zitate lediglich den Punkt, daß man hoch qualifiziert und autorisiert sein muß, bevor man auch nur versucht, ein *diksa* Guru zu werden.

"Wer jetzt der Schüler ist, ist der nächste spirituelle Meister. Man kann kein echter und bevollmächtigter spiritueller Meister sein, wenn man nicht seinem spirituellen Meister streng gehorsam war." (*SB 2.9.43, Erläuterung*)

Die obige Anordnung gibt schwerlich jedem die *carte blanche* einzuweihen - nur weil sein Guru den Planet verlassen hat. Das Konzept des Gurus, der den Planet verläßt, wird hier nicht einmal erwähnt. Nur daß man bevollmächtigt sein und streng gehorsam gewesen sein muß. Wir wissen auch, daß man zuerst die Ebene des *maha-bhagavata* erreicht haben muß.

Einige Devotes verweisen als Beweis, der das M.A.N.S. unterstützt, auf den Abschnitt in *Jenseits von Raum und Zeit*, der sich mit überwachenden 'Gurus' befaßt. Damit wird die Demontage des *ritvik*-Systems begründet. Wie auch immer, diese kluge Klassenzimmeranalogie definiert deutlich die Stellung als *siksa* und nicht *diksa* Gurus. In diesem Abschnitt agiert der Klassenordner im Auftrag des Lehrers. Er ist nicht selbst ein Lehrer. Er mag als Lehrer qualifiziert werden, doch dies ist ein Vorgang, und wird nicht nach dem Verschwinden des Lehrers (der klarerweise dem *diksa* Guru entspricht) als automatisch beschrieben. Ein überwachender Guru kann nur, gemäß der Definition, *siksa* Schüler haben; und zwar eine beschränkte Anzahl. Sobald so ein Klassenordner qualifiziert geworden ist, das heißt die Ebene des *maha-bhagavata* erreicht hat, und dann von seinem vorhergehenden *acarya* autorisiert wurde, hat es keinen Sinn, ihn weiterhin einen Klassenordner zu nennen; er wird in seinem eigenen Recht ein Lehrer sein. Ist er einmal ein Lehrer in seinem eigenem Recht, mag er unbegrenzt viele Schüler akzeptieren. Der Klassenordner ist der *siksa* Guru, der Lehrer ist der *diksa* Guru, und durch das strikte Nachfolgen des *diksa* Gurus mag der *siksa* Guru allmählich zu der Ebene erhoben werden, wo er zumindest qualifiziert wird, ein *diksa* Guru zu sein. Weiterhin hilft ein Klassenordner dem Lehrer nur, während der Lehrer gegenwärtig ist. Dies ist wieder eine Variante mit dem 'Gesetz' der Schülernachfolge; sie wird benutzt, um das M.A.N.S. zu unterstützen. Ein Klassenordner ist nicht jemand, der angestellt wird, um den Lehrer zu ersetzen oder ihm nachzufolgen, sondern er ist da, um parallel zu oder neben dem Lehrer zu agieren. Wir sehen nicht, wie diese Beschreibung die Annahmen **a)** und **b)** der GBC unterstützt: daß das *ritvik*-System vorgesehen war, bei Srila Prabhupadas Verscheiden zu stoppen, und daß die *ritviks* dann automatisch *diksa* Gurus werden können.

Es gibt andere Gelegenheiten, außerhalb von Srila Prabhupadas persönlichen Briefen, die zitiert werden, weil sie seinen Schülern die Bevollmächtigung *diksa* Gurus zu werden geben sollen:

"Zehnter, elfter, zwölfter. Mein Guru Maharaja ist zehnter von Caitanya Mahaprabhu, ich bin elfter, ihr seid zwölfte. Verteilt dieses Wissen." (SP Ankunfts-vortrag, 18/5/72, Los Angeles)

"Zur gleichen Zeit werde ich alle ersuchen, spirituelle Meister zu werden. Jeder von euch soll nächster spiritueller Meister werden." (SP Vyasa-Puja Ansprache, 5/9/69, Hamburg)

Das erste Zitat erwähnt deutlich, daß Srila Prabhupadas Schüler schon die zwölften sind - 'ihr SEID zwölfte'. So ist dies nicht eine Autorisierung für sie, in der Zukunft *diksa* Gurus zu werden, sondern lediglich eine Aussage, daß sie schon die Botschaft der *parampara* fortsetzen. Das zweite Zitat liegt in einer ähnlichen Linie. Es erwähnt unzweifelhaft, daß seine Schüler die nächsten in der Reihe sind. Doch so wie das erste Zitat besagt, hat diese Nachfolge schon kraft des energischen Predigens der Schüler stattgefunden. Wie auch immer, es ist keine ausdrücklich klare Anweisung, Schüler anzunehmen, sondern einfach nur zu predigen. Nur weil er seine Schüler bat, die *nächsten* spirituellen Meister zu werden, bedeutet dies nicht, daß er wollte, daß sie die *nächsten einweihenden* spirituellen Meister werden. Darauf zu bestehen, daß er dies meinte, ist reine Spekulation. Tatsächlich wissen wir, daß diese Spekulation falsch ist, da die letzte Anweisung klar machte, daß seine Schüler nur ermächtigt wurden, als Repräsentanten des *acarya* zu handeln, und nicht in irgendeiner Art einer einweihenden oder *diksa* Stellung.

Zu argumentieren, daß solche Aussagen die letzte Anweisung außer Kraft setzten, ist unmöglich. Diesen Aussagen ist leicht entgegenzuwirken, indem andere von Srila Prabhupada gemachte Aussagen, die der gemachten Behauptung vollständig widersprechen, zitiert werden, besonders in Beziehung zu dem, was nach seinem Verscheiden geschehen würde:

Reporter: *Was wird mit der Bewegung in den Vereinigten Staaten geschehen, wenn sie sterben?*

Srila Prabhupada: **Ich werde niemals sterben.**

Devotes: *Jaya! Haribol! (lachen)*

Srila Prabhupada: **Ich werde aus meinen Büchern leben, und ihr werdet sie nutzen.** (SP Pressekonferenz, 16/7/75, San Francisco)

Hier war die Gelegenheit für Srila Prabhupada, seine Pläne für das M.A.N.S. auszubreiten, wenn dies seine Absicht war. Statt dessen sagt er, daß ihm nicht nachgefolgt würde, da er niemals sterben wird. Von dem obigen Austausch kann verstanden werden, daß Srila Prabhupada ein lebender spiritueller Meister ist, der fortfährt, transzendentes Wissen (der wesentliche Bestandteil von *diksa*) durch seine Bücher zu vermitteln; und der dies solange fortsetzen wird, wie ISKCON existiert. Die Rolle seiner Schüler ist, diesen Vorgang zu erleichtern.

"Werdet nicht verfrüht *acarya*. Folgt zuallererst den Anweisungen des *acarya*, und ihr werdet reif werden. Dann ist es besser, *acarya* zu werden. Weil wir am Vorbereiten von *acaryas* interessiert sind, doch die Etikette ist, daß man zumindest für den Zeitraum, wenn der Guru gegenwärtig ist, nicht *acarya* werden soll. Selbst wenn er bereit ist, soll er nicht, weil es die Etikette ist; wenn jemand kommt, um eingeweiht zu werden, ist es die Pflicht einer solchen Person, den potentiellen Kandidaten zu seinem *acarya* zu bringen." (SP CC-Vortrag, 6/4/75, Mayapur)

Das obige Zitat erwähnt das Prinzip seiner Schüler, um *acarya* zu werden. Wie auch immer, die ganze Betonung ist, daß sie es nicht *jetzt* tun sollen. Tatsächlich scheint Srila Prabhupada das Prinzip seiner Schüler, die *acarya* werden, nur zu erwähnen, als wenn er sie warnen würde, es nicht in seiner Gegenwart zu tun. Das ist ähnlich wie in den persönlichen Briefen oben. Dies ist eindeutig keine spezifische Anweisung für irgendwelche spezielle Individuen, ihre eigenen Schüler anzunehmen, sondern vielmehr eine allgemeine prinzipielle Aussage. Wie wir später sehen werden, auf dem 'Ernennungsband', das in *GII* als Hauptbeweismittel für das M.A.N.S. verwendet wird, hat Srila Prabhupada die *diksa*-Guru-Anweisung selbst im Mai 1977 nicht gegeben ("auf meine Anweisung, [...] *doch* bei meiner Anweisung, [...] *wenn* ich anweise"). Und diese Situation blieb unverändert bis zu seinem Verscheiden. Weiterhin ermutigt er seine Schüler später im selben Vortrag, diese *acarya* Ambitionen auf folgende Weise zu kanalisieren:

"Und *acarya* zu werden, ist nicht sehr schwierig. [...] *amara ajnaya guru hana tara ei desa, yare dekha tare kaha krsna-upadesa*: 'Durch das Befolgen Meiner Anweisung wirst du Guru.' [...] Dann, in der Zukunft ... angenommen ihr habt nun zehntausend. Wir werden uns zu Hunderttausend ausdehnen. Das ist notwendig. Dann von Hunderttausend zu einer Million; und von einer Million zu zehn Millionen." (SP CC Vortrag, 6/4/75, Mayapur)

Es ist schon demonstriert worden, daß die Anweisung von Sri Caitanya energisch zu predigen, viele Befolger des Krishna-Bewußtseins zu erschließen, aber *nicht* Schüler anzunehmen, an jeden gerichtet war. Dieser Punkt wird von Srila Prabhupada wieder betont, indem er seine Schüler ermutigt, viele weitere Devotes zu erschließen. Es ist bedeutsam, daß Srila Prabhupada sagt "**angenommen ihr habt nun zehntausend...**" (nämlich in Srila Prabhupadas Gegenwart). Daher ist klar, daß er über Krishna-bewußte Befolger spricht und nicht von '*Schülern seiner Schüler*', da der Hauptpunkt des Vortrages war, daß sie nicht in seiner Gegenwart einweihen sollen. Die Folgerung ist dann, daß es gerade zu dieser Zeit um die zehntausend Befolger des Krishna-Bewußtseins gegeben haben mag, und so in der Zukunft Millionen mehr dazu gefügt würden. Das *ritvik*-System war um zu garantieren, daß wenn diese Befolger ausreichend qualifiziert für die Einweihung wurden, sie *diksa* von Srila Prabhupada erhalten konnten, so wie sie es konnten, als er den obigen Vortrag gab.

Zum Abschluß:

Es gibt keinen Beweis dafür, daß Srila Prabhupada spezifische Anweisungen für seine Schüler, *diksa* Gurus zu werden, erlassen hat und so eine Alternative zum *ritvik*-System erstellte.

Was wir *wirklich* haben, ist (zur Zeit) eine Handvoll nicht veröffentlichter persönlicher Briefe, die an Individuen gesendet wurden, die sich wünschten, selbst in Srila Prabhupadas Gegenwart *diksa* Gurus zu werden, wobei sie manchmal gerade erst der Bewegung beigetreten waren. In solchen Fällen wurde ihnen mitgeteilt zu warten, bis Srila Prabhupada den Planet verließ, bevor sie ihre Ambitionen erfüllten. Die wichtige Tatsache, daß diese Briefe zur Zeit des 9. Juli nicht veröffentlicht waren, bedeutet, daß für sie nicht beabsichtigt war, irgendeine direkte Orientierung für die Zukunft der Einweihung in ISKCON zu haben.

Weiterhin beinhalten Srila Prabhupadas Bücher und Konversationen nur Anweisungen für seine Schüler, *siksa* Gurus zu sein. Obwohl das allgemeine *Prinzip* eines Schülers, ein *diksa* Guru zu werden, erwähnt wird, weist Srila Prabhupada seine Schüler nicht speziell an, einzuweihen und ihre eigenen Schüler anzunehmen.

Obiges stellt nicht die Grundlagen dar, um die ausdrücklichen Anweisungen vom 9. Juli zu verdrängen, eine Anweisung, die an die ganze Bewegung als ein spezifisches Richtlinienokument verteilt wurde.

So ist die Vorstellung, daß Srila Prabhupada weit und breit gelehrt hätte, daß alle seine Schüler *diksa* Gurus werden sollten, unmittelbar nach seinem Verscheiden, kurz danach oder tatsächlich immer, nichts als ein Mythos.

Es wird im allgemeinen gesagt, daß Srila Prabhupada im ultimativen Brief vom 9. Juli nicht zu besprechen brauchte, was in der Angelegenheit um zukünftige Einweihungen zu tun wäre, da er wieder und wieder in seinen Büchern, Briefen, Vorträgen und Konversationen genau erklärt hatte, was er wollte, was geschehen sollte. Traurigerweise verursacht diese Behauptung, abgesehen davon, daß sie völlig falsch ist, lediglich weitere Absurditäten:

Wenn Srila Prabhupadas frühere Lehren, wie er die Einweihung in seiner Abwesenheit fortgeführt haben wollte, wirklich so kristallklar waren, daß er keine Notwendigkeit sah, eine besondere Richtlinie zu diesem Thema zu erlassen - warum sandte dann die GBC an erster Stelle eine spezielle Delegation an sein Bett? Eine Delegation, deren Hauptziel es war, herauszufinden, wie das mit den Einweihungen weitergehen sollte, 'besonders' zu der Zeit, wenn er nicht mehr länger zusammen mit ihnen war! (*bitte siehe Ernennungsband*). Srila Prabhupada war bei schlechter Gesundheit, er war dabei, seinen Körper zu verlassen, und hier haben wir seine ältesten Leute, die ihm elementare Fragen stellen, die er vorgeblich schon vor Zeiten während des vorhergehenden Jahrzehntes beantwortet hatte.

Wenn Srila Prabhupada das M.A.N.S. klar besprochen hätte, wieso hinterließ er so wenige

Anweisungen, wie es zu erstellen war, daß nach seinem Verscheiden seine ältesten Leute sich gezwungen sahen, Sridhara Maharaja zu fragen, wie es funktionieren sollte?

Wenn wirklich für jedermann so klar war, wie genau Srila Prabhupada wollte, daß jeder ein *diksa* Guru würde, warum erstellte die GBC das 'nur 11 *diksa* Guru'-Zonen-*acarya*-System, und erlaubte dessen Durchführung für ein ganzes Jahrzehnt?

Obwohl wir ein wenig kritisch mit dem Dokument *GII* der GBC waren, gibt es in ihm eine Aussage, die zu diesem Thema in bezug steht, von der wir glauben, daß sie die Einstellung die Srila Prabhupadas Familie wiedervereinigt, völlig auf den Punkt bringt:

"Die einzige Pflicht eines Schülers ist es, seinem spirituellen Meister zu dienen und ihn zu verehren. Sein Geist sollte sich nicht darum sorgen, wie er Guru werden mag. Ein Devote, der aufrichtig spirituellen Fortschritt machen will, sollte versuchen, ein Schüler zu werden, nicht ein spiritueller Meister." (GII, Seite 25, GBC 1995)

Wir können dem nur zustimmen.

* (1) - Diese Interpretation wird von **Ajamila dasa** im Dokument '**Regular or Ritvik**' verfochten, veröffentlicht im *ISKCON Journal* 1990 der GBC.

* (2) - Wir möchten darauf hinweisen, daß die meisten der oben erwähnten Devotes seit damals ihre Fehler erkannt haben, und so entschuldigen wir uns für jedes Vergehen oder jede Verlegenheit, die wir verursacht haben mögen. Vielleicht mögen sie die Tatsache schätzen, daß von Srila Prabhupada gesendete persönliche Briefe, um ihre individuellen *anarthas* zu besprechen, gegenwärtig verwendet werden, um das M.A.N.S. in ISKCON zu unterstützen.

8. "Vielleicht gibt es ein Prinzip der *sastras* in Srila Prabhupadas Büchern, welches das Gewähren von *diksa* verbietet, wenn der Guru nicht auf dem selben Planet wie der Schüler ist?"

Es gibt keine solche Aussage in Srila Prabhupadas Büchern, und da Srila Prabhupadas Bücher alle wesentlichen Prinzipien der *sastras* beinhalten, kann eine solche Beschränkung einfach nicht in unserer Philosophie existieren.

Der Gebrauch eines *ritvik*-Systems nach Srila Prabhupadas Verscheiden entspricht in Wirklichkeit den vielen Anweisungen von Srila Prabhupada, wo er das nicht materielle Wesen der physischen Gemeinschaft der Guru-Schüler Beziehung erklärt (*siehe bitte Anhänge*). Nach dem Lesen dieser Zitate kann man sehen, wie einige Mitglieder der GBC über die Jahre ein etwas verschiedenartiges Bild präsentiert haben:

"Srila Prabhupada lehrte uns, daß die Schülernachfolge eine lebende Angelegenheit ist [...] Das Gesetz der Schülernachfolge ist, daß man sich einem lebenden spirituellen Meister nähert - lebend im Sinne von physisch gegenwärtig sein." (ISKCON Journal, Seite 31, Gaura Purnima 1990)

Es ist schwierig, die obige Behauptung mit folgenden Aussagen in Einklang zu bringen:

"Physische Gegenwart ist nicht wichtig." (SP Konversation, 6/10/77, Vrindavan)

oder

"Physische Gegenwart ist unwesentlich." (SP Brief, 19/1/67)

Natürlich müssen wir einen externen Guru haben, da auf der bedingten Stufe reine Abhängigkeit von der Überseele nicht möglich ist, doch nirgendwo predigt Srila Prabhupada, daß dieser physische Guru auch physikalisch gegenwärtig sein muß.

"Aus diesem Grund müssen wir die *vani* nützen und nicht die physische Gegenwart." (CC Antya, Nachwort)

Srila Prabhupada demonstrierte dieses Prinzip in der Praxis, indem er eine große Anzahl seiner Schüler einweihte, ohne sie jemals physikalisch zu treffen. Diese Tatsache beweist, daß *diksa* ohne irgendeine physikalische Involvierung des Gurus erhalten werden kann. Nichts in den *sastras* oder von Srila Prabhupada verbindet *diksa* mit physikalischer Gegenwart. Deswegen befindet sich die Fortsetzung des *ritvik*-Systems völlig in Einklang mit den *sastras* und dem von dem *acarya* gegebenen Beispiel, als er physikalisch gegenwärtig war.

In einem der Hauptabschnitte über *diksa* in Srila Prabhupadas Büchern wird ausgesagt, daß die einzige Anforderung, sie zu erhalten, die Zustimmung des Gurus ist. Diese Zustimmung war vollständig an die *ritviks* delegiert:

"So, ohne auf mich zu warten, was immer ihr in Betracht zieht, ist richtig. Dies wird vom Ermessen abhängen." (*SP Konversation, 7/7/77, Vrindavana*)

Srila Prabhupada gibt uns die folgende Anweisung:

"Was den Zeitpunkt der *diksa* (Einweihung) betrifft, so hängt alles von der Position des guru ab. [...] Wenn der *sad-guru*, der echte spirituelle Meister, einverstanden ist, kann man auf der Stelle eingeweiht werden und sollte nicht auf die geeignete Zeit oder einen geeigneten Ort warten." (*CC Madhya, 24.331, Erläuterung*)

Es ist wichtig festzustellen, daß es keine Bedingung gibt, daß der *diksa* Guru und der potentielle Schüler physikalischen Kontakt haben müssen, oder daß der *diksa* Guru physikalisch gegenwärtig zu sein hat, um seine Zustimmung zu geben (es ist interessant, daß Srila Prabhupada den Begriff *sad-guru* mit dem Begriff *diksa* Guru gleichstellt). Srila Prabhupada sagte mehrmals, daß die Anforderung, um eingeweiht zu werden, einfach darin besteht, sich an die Regeln und Regulationen zu halten, die er immer und immer wieder gelehrt hatte:

"Das ist der Vorgang der Einweihung. Der Schüler muß versprechen, keine sündhaften Tätigkeiten [...] mehr auszuführen. Er gelobt, dem Befehl des spirituellen Meisters nachzukommen. Dann nimmt sich der spirituelle Meister seiner an und erhebt ihn zur spirituellen Befreiung." (*CC Madhya, 24.256, Erläuterung*)

Devote: Wie wichtig ist die formale Einweihung?

Srila Prabhupada: Formale Einweihung bedeutet offiziell zu akzeptieren, sich an die Anweisungen Krishnas und seines Vertreters zu halten. Dies ist formale Einweihung. (*SP Vortrag, 22/2/73, Auckland*)

Srila Prabhupada: Wer ist mein Schüler? Laßt ihn zuerst strikt den disziplinierenden Regeln folgen.

Schüler: Solange jemand folgt, dann ist er...

Srila Prabhupada: Dann ist er in Ordnung. (*SP Morgenspaziergang, 13/6/76, Detroit*)

"...sofern da keine Disziplin ist, gibt es keine Frage, Schüler zu sein. Schüler bedeutet jemand, der der Disziplin folgt." (*SP Morgenspaziergang, 8/3/76, Mayapur*)

Impliziert die Definition des Wortes diksa eine Verbindung mit dem Guru, der auf dem Planet physikalisch gegenwärtig ist?

"*Diksa* ist der Vorgang, durch den man sein transzendentes Wissen erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbarten Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *diksa*." (*CC Madhya, 15.108, Erläuterung*)

Es gibt nichts in dieser Definition von *diksa*, was in irgendeiner Weise impliziert, daß der Guru notwendigerweise auf dem selben Planet wie der Schüler sein muß, damit es richtig funktioniert. Im Gegenteil, Srila Prabhupadas Anweisungen und sein persönliches Beispiel beweisen kategorisch, daß die Elemente, welche *diksa* ausmachen, ohne die Notwendigkeit für die physikalische Involvierung des Gurus genutzt werden können:

"Materielle Umstände können nicht verhindern, daß man spirituelles Wissen empfängt." (*SB 7.7.1, Erläuterung*)

"Die Kraft transzendentalen Klanges wird niemals gemindert, nur weil der Urheber scheinbar abwesend ist." (*SB 2.9.8, Erläuterung*)

So können alle Elemente von *diksa* - transzendentes Wissen, das Erhalten des Mantras usw. -

ohne die physikalische Gegenwart des Gurus wirksam vermittelt werden.

Zusammenfassend kann schlüssig gezeigt werden, daß es in Srila Prabhupadas Büchern kein in den *sastras* erwähntes Prinzip gibt, welches die Gewährung von *diksa* ausschließt, wenn der Guru den Erdplaneten verlassen hat. Obwohl die historische Geschichte manchmal als Einwand erwähnt wird, ist historische Geschichte *kein* Prinzip der *sastras*. Unsere Philosophie basiert auf dem Nachfolgen der Verfügungen der *sastras* und nicht dem Nachfolgen historischer Tradition. Dies ist eine besondere Sache, die ISKCON von praktisch jeder anderen Gaudiya Vaisnava Gemeinschaft unterscheidet. Es gibt viele einflußreiche *smarta brahmanas* in Indien, die den von Srila Prabhupada an den Tag gelegten Mangel am Festhalten der Tradition stark kritisieren.

9. "Da diese Anweisung zur Erstellung eines noch nie dagewesenen Systems führen würde, welches keine historische Grundlage hat, sollte sie abgelehnt werden."

Aussagen der *sastras*, gemeinsam mit dem praktischen Beispiel von Srila Prabhupada selbst, unterstützen das Prinzip, daß *diksa* nicht in irgendeiner Weise von der physikalischen Gegenwart des Gurus abhängig ist.

Dies kann nicht ein Grund sein, die Anweisung vom 9. Juli abzulehnen, da Srila Prabhupada sehr viele Präzedenzfälle festlegte: die Anzahl der benötigten *japa*-Runden von vierundsechzig auf sechzehn reduzieren, Hochzeiten ausführen, Frauen erlauben in den Tempeln zu leben, den *gayatri*-Mantra mit Tonbändern vermitteln, usw. In der Tat ist es ein kennzeichnendes Merkmal von *acaryas* in unserer Nachfolge, daß sie praktisch ohne Ausnahme ihre eigenen historischen Präzedenzfälle festlegten. Als *acaryas* ist es ihr Vorrecht dies zu tun; obgleich entsprechend der Prinzipien der *sastras*. Wie schon bemerkt wurde, verletzt die Verwendung von *ritviks*, ohne der physischen Gegenwart des Gurus, kein Prinzip der *sastras*. Srila Prabhupadas Bücher beinhalten alle wesentlichen Prinzipien der *sastras*, und da es keine Erwähnung in seinen Büchern gibt, daß der Guru zur Zeit der Einweihung auf dem Planet zu sein hat, kann dies kein Prinzip sein. So kann der historische Präzedenzfall - *ritviks* nach seinem Verschneiden zu verwenden - nur eine Änderung des **Details** und nicht des **Prinzips** sein.

Srila Prabhupada tat eine Menge Dinge, besonders in Verbindung mit Einweihung, die noch nie da gewesen waren, dennoch lehnen wir sie nicht ab. Es mag argumentiert werden, daß er einige dieser Änderungen in seinen Büchern erklärte. Das ist richtig, doch es gab viele, die er nicht in seinen Büchern erklärte. Außerdem gab es keine Notwendigkeit, eine detaillierte Erklärung des *ritvik*-Systems in seinen Büchern zu geben, da er praktisch Prototypen davon für viele Jahre vorgeführt hatte, und er dieses System in der Anweisung vom 9. Juli als letzten Schliff wie es fortzuführen war vollständig erklärte. Srila Prabhupada lehrte uns niemals, einfach blind der Tradition zu folgen:

"Unsere einzige Tradition ist, wie Visnu zufriedenzustellen ist." (SP BG Vortrag, 30/7/73, London)

"Nein. Tradition, Religion, sie sind alle materiell. Sie sind auch alle Bezeichnungen." (SP Konversation, 13/3/75, Teheran)

Ob genau die gleichen Anweisungen, die wir von Srila Prabhupada erhielten, jemals von einem vorherigen *acarya* gegeben wurden, ist völlig irrelevant. Unsere einzige Pflicht ist, den Anweisungen zu folgen, die uns von unserem eigenen *acarya* gegeben wurden.

Wenn ein Einweihungssystem einzig und allein auf der Grundlage, daß es keine genaue historische Entsprechung hat, abgelehnt werden kann, dann wären wir sicherlich gezwungen, das gegenwärtige Guru-System in ISKCON aus dem selben Grund abzulehnen.

Niemals zuvor war ein Gruppe von *diksa* Gurus einem Komitee untergeordnet, welches sie von ihren Einweihungsaktivitäten suspendieren oder absetzen konnte. Kein vorhergehender einweihender *acarya* in unserer Nachfolge wurde jemals mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit in sein Amt gewählt, noch wurde ein solcher später Opfer grober sündhafter Aktivitäten und als Konsequenz hastig von der 'Schülerschaft' zurückgezogen. *Wir* lehnen solche irregulären Praktiken ab, jedoch nicht auf Grundlage von historischer Entsprechung, sondern weil sie mit vielen grundlegenden Lehrsätzen der Vaisnava-Philosophie, die in Srila Prabhupadas Bücher zu finden sind, gewaltig kollidieren, und weil sie Srila Prabhupadas letzte Anweisung eklatant

verletzen.

Die Tatsache, daß ein dem *ritvik*-System identisches System nicht direkt in den *sastras* oder antiken vedischen Texten erwähnt wird, ist auch nicht relevant. Entsprechend einiger vedischer Regeln sollten *sudras* und Frauen nicht einmal *brahmana*-Einweihung erhalten:

"Diksa kann nicht einem *sudra* angeboten werden [...] Diese Einweihung wird nicht entsprechend vedischer Regeln angeboten, weil es sehr schwierig ist, einen qualifizierten *brahmana* ausfindig zu machen." (SP BG-Vortrag, 29/3/71, Bombay)

Strenggenommen hätte Srila Prabhupada keinen seiner westlichen Schüler einweihen sollen, da sie alle von niedrigerer Geburt waren als die niedrigste vedische Kaste. Srila Prabhupada war in der Lage, solche vedische Gesetze durch höhere Verfügungen der *sastras* zu übertreffen. Manchmal machte er diese Verfügungen auf eine Weise geltend, die noch nie zuvor angewandt wurde:

"So wie Hari nicht der Kritik weltlicher Regeln und Regulierungen unterworfen ist, so ist auch der von Ihm ermächtigte spirituelle Meister diesen nicht unterworfen." (CC Madhya, 10.136, Vers und Erläuterung)

"Daher unterliegt die Barmherzigkeit der Höchsten Persönlichkeit Gottes und Isvara Puris nicht irgendwelchen vedischen Regeln und Vorschriften." (CC Madhya, 10.137)

10. "Da es keine besondere Erwähnung des *ritvik*-Systems vor dem 9. Juli 1977 gab, kann es nicht möglich sein, daß es vorgesehen war, nach Srila Prabhupadas Verscheiden fortgesetzt zu werden."

Obwohl das *ritvik*-System einmalig sein mag (zumindest soviel wir wissen), ist der wichtige Punkt, daß es keine höheren Prinzipien der *sastras* verletzt. Es ist ein Zeugnis der Genialität Srila Prabhupadas. Er war in der Lage, solche Prinzipien der *sastras* auf neue und andersartige Weise entsprechend Zeit, Ort und Umständen anzuwenden.

Dieser Einwand beruht auf der Prämisse, daß Srila Prabhupada niemals irgend etwas neues in der Bewegung generieren würde. Wörtlich genommen ist dieser Einwand absurd, da er besagt, daß jede Anweisung des Gurus abgelehnt werden kann, wenn sie neu oder auch nur ein klein wenig verschieden von den früher erlassenen ist. Daraus schließt er, daß Srila Prabhupada in seinen letzten Monaten keine weitreichenden Anweisungen in bezug auf seine Gesellschaft gegeben haben soll, obwohl schon jeder mit ihnen vertraut war.

Wie wir schon erklärt haben, war das *ritvik*-System jedenfalls nicht 'neu'. Vor dem Brief vom 9. Juli wurde die *diksa*-Einweihung in der Bewegung überwiegend durch den Gebrauch von Repräsentanten erfahren. Srila Prabhupada war der *diksa* Guru in ISKCON, und die meisten Einweihungszeremonien, besonders in den späteren Jahren, wurden von einem Tempelpräsidenten oder irgendeinem anderen Repräsentanten oder Priester durchgeführt.

Der bemerkenswerteste Unterschied nach dem 9. Juli 1977 war, daß die Annahme neuer Schüler nun von Repräsentanten, ohne bei Srila Prabhupada Zuflucht zu nehmen, durchgeführt werden würde. Der Brief der an neu Eingeweihte gesendet wurde, würde nicht mehr länger von Srila Prabhupada unterzeichnet sein, und die Auswahl all der Einweihungsnamen, würde von *ritviks* vorgenommen werden. Auch war der Vorgang nun mit dem relativ ungewohnten Wort '*ritvik*' verbunden.

Mit dem echten *acarya* durch den Gebrauch von Repräsentanten verbunden zu werden, war die Einweihungserfahrung mit der Tausende von Schülern vertraut waren. Der Brief vom 9. Juli definiert die Bedeutung des Wortes *ritvik* als '**Repräsentant des *acarya***'. Ganz offensichtlich war das System von Srila Prabhupada – nämlich durch den Gebrauch von Repräsentanten eingeweiht zu werden - ganz und gar nichts '**neues**'. Es war lediglich die Fortsetzung von dem, was Srila Prabhupada gelehrt und in die Praxis umgesetzt hatte, als seine Bewegung den Zustand des rapiden Wachstums erlangte.

Warum sollte es solch ein großer Schock sein, daß dieses System nach dem 14. November 1977 fortgesetzt würde?

Obwohl vielen nicht vertraut, war das Wort '*ritvik*' dennoch nicht neu. Das Wort und seine Ableitungen wurde schon 32 Mal von Srila Prabhupada in seinen Büchern definiert. 'Neu' war, daß das System welches schon für viele Jahre existiert hatte, nun mit den notwendigen Anpassungen für die Zukunft schriftlich festgehalten worden war. Dies ist kaum überraschend, da Srila Prabhupada zu dieser Zeit viele Dokumente betreffs der Zukunft seiner Bewegung schriftlich herausgab. Diese Vorkehrung war in Wirklichkeit ein nachträglicher Vermerk eines Systems, das jeder schon als standardmäßige Praxis betrachtete.

Was ironischerweise wirklich 'neu' war, war die kuriose Metamorphose der *ritviks* in 'materiell und spirituell reine Nachfolge-*acaryas*' von Srila Prabhupada. Diese besondere Neuerung kam als solcher Schock, daß viele Hunderte von Schülern die Bewegung kurz nach dieser Implementation verließen, und Tausende folgten ihnen.

Zusammenfassung:

Wir haben demonstriert, daß es keine **direkten Beweise** gibt, welche die Beendigung des *ritvik*-Systems bei Srila Prabhupadas Verscheiden stützen, noch die nachfolgende Umwandlung der *ritviks* in *diksa* Gurus - Annahmen **a)** und **b)**. Obwohl es sehr starke **indirekte Beweise** gab, die **a)** und **b)** unterstützen, würde immer noch diskutabel sein, ob sie wirklich die **direkten Beweise** ersetzen können, da diese gewöhnlicherweise Vorrang haben. Wie auch immer, wie soeben demonstriert wurde, gibt es nicht einmal ein Stückchen *indirekter Beweismittel*, welches die Beendigung des *ritvik*-Systems ab Srila Prabhupadas Verscheiden unterstützt. Daraus folgt:

1. Eine Anweisung wurde zur Befolgung an die ganze Bewegung erlassen - **direkte Beweise**.
2. Eine Untersuchung der Anweisung an sich als auch anderer unterstützender und späterer Anweisungen unterstützen nur die Fortführung des *ritvik*-Systems - **direkte Beweise**.
3. Es gibt **keine direkten Beweise**, daß Srila Prabhupada die Auflösung des *ritvik*-Systems ab seinem Verscheiden anordnete.
4. Es gibt auch **keine indirekten Beweise** auf der Grundlage der Anweisung, der *sastras*, anderer Anweisungen, spezieller Umstände, des Hintergrundes, der Natur und des Kontexts der Anweisung, noch irgendetwas anderes was wir uns ausdenken können, daß es triftige Gründe gibt, um das *ritvik*-System für die Zeit ab Srila Prabhupadas Verscheiden zu stoppen. Interessanterweise finden wir bei der Untersuchung dieser anderen Faktoren nur weitere indirekte Beweise, welche die fortgesetzte Anwendung der Anweisung unterstützen.

Angesichts der obigen Analyse bemerken wir in aller Demut, daß das Aufgeben der letzten Anweisung bezüglich Einweihung am 14. November 1977 bestenfalls eine eigenmächtige und unautorisierte Handlung war. Wir können keine Beweise finden, welche die Annahmen **a)** und **b)** unterstützen, welche, wie wir gesagt haben, das eigentliche Fundament der gegenwärtigen Guru-Richtlinien in ISKCON bilden. Den ursprünglichen **Anweisungen** Srila Prabhupadas wieder Folge zu leisten, ist unsere einzige Möglichkeit als Schüler, Nachfolger und Diener Srila Prabhupadas.

Um weiterhin die Befolgung der ursprünglichen Anweisungen Srila Prabhupadas zu unterstützen, werden wir nun die Konversation vom 28. Mai und eine Anzahl verwandter Einwände, welche offensichtlich Verwirrung gestiftet haben, besprechen.

Das Ernennungsband ("Appointment-tape")

Die GBC behauptet in *GII*, daß die **einzige** Rechtfertigung für die Änderungen **a)** & **b)** in bezug auf die letzte Anweisung vom 9. Juli von einer aufgezeichneten Konversation herrührt, die in Vrindavana am 28. Mai 1977 stattgefunden hat. Diese Änderungen werden unten erwähnt:

- **Änderung a):** Daß die Ernennung von Repräsentativen oder *ritviks* nur temporär und besonders beim Verscheiden von Srila Prabhupada zu beenden war.
- **Änderung b):** Nachdem sie ihre repräsentative Funktion eingestellt hatten, würden die *ritviks* automatisch *diksa* Gurus werden, die Personen als ihre eigenen Schüler und nicht als Srila Prabhupadas Schüler einweihen.

Deswegen wird dieser Abschnitt einer genauen Untersuchung der Konversation vom 28. Mai gewidmet sein, um zu sehen, ob diese Konversation auf legitime Weise verwendet werden kann, um die letzte Anweisung in bezug auf die Punkte **a)** und **b)** zu modifizieren.

Da die gesamte Position der GBC auf diesem einen Beweisstück beruht, ist es wirklich beunruhigend, daß sie schon mindestens vier verschiedene Versionen, oder Abschriften, von diesem selben Beweis veröffentlicht hat. Diese verschiedenen Abschriften erschienen in folgenden Veröffentlichungen:

- 1985: *Under My Order* (Ravindra Svarupa das)
- 1990: *ISKCON Journal* (GBC)
- 1994: *Continuing The Parampara* (Sivarama Swami)
- 1995: *Gurus and Initiation in ISKCON (GII)* (GBC)

Mit vier verschiedenen Versionen derselben aufgezeichneten Konversation konfrontiert zu werden wirft an sich schon eine Anzahl ernster Fragen auf. Zum Beispiel wäre es nicht unvernünftig zu fragen - welches ist die richtige Version? Warum gibt es überhaupt verschiedene Versionen? Ist die Abschrift aus mehr als einer Konversation zusammengesetzt? Wurde das Tonband selbst aus mehr als einer Konversation zusammengestellt? Wurde mehr als eine Version des Tonbandes veröffentlicht? Falls ja, können wir sicher sein, daß irgendeine Version einer wirklichen Konversation entspricht? So befinden wir uns sogar schon, bevor die Beweise untersucht werden, in der beneidenswerten Situation, daß von uns erwartet wird, einen unterschriebenen Brief durch die Analyse einer Abschrift eines Tonbandes zu modifizieren, welches von ernststen Echtheitsfragen überschattet wird.

Wie auch immer, da ein großer Teil der Abschrift allen Versionen gemeinsam ist, werden wir es gelten lassen, eine Zusammenstellung der vier verschiedenen Abschriften als Beweismittel zu betrachten. Hier ist die Konversation, mit den Variationen in Klammern:

- (1) Satsvarupa dasa Gosvami:** Unsere nächste Frage betrifft dann Einweihungen in der Zukunft,
- (2)** besonders zu der Zeit, wenn du nicht mehr länger unter uns weilst. Wir möchten wissen, wie
- (3)** erste und zweite Einweihung(en) durchgeführt werden sollen.
- (4) Srila Prabhupada:** Ja. Ich werde einige von euch empfehlen. Nachdem es sich gefestigt hat.
- (5)** Ich werde einige von euch empfehlen als *amtierende acarya(s)* zu agieren.
- (6) Tamal Krsna Gosvami:** Wird das *ritvik-acarya* genannt?
- (7) Srila Prabhupada:** *Ritvik*. Ja.
- (8) Satsvarupa dasa Gosvami:** Was ist (dann) die Beziehung der Person, die Einweihung gibt und...
- (9) Srila Prabhupada:** Er ist *guru*. Er ist *guru*.
- (10) Satsvarupa dasa Gosvami:** Aber er macht es in deinem Auftrag.

(11) **Srila Prabhupada:** Ja. Das ist Formalität. Weil jemand in meiner Gegenwart nicht *guru* werden soll,

(12) deshalb in meinem Auftrag. Auf meine Anweisung, *amara ajnaya guru hana*, (er ist) (sei) wirklich *guru*.

(13) Aber gemäß meiner Anweisung.

(14) **Satsvarupa dasa Gosvami:** Also (sie) (sie können) (dann) (mögen) auch als deine Schüler angesehen (werden)?

(15) **Srila Prabhupada:** Ja, sie sind Schüler, (aber) (warum) betrachte... wer

(16) **Tamal Krsna Gosvami:** Nein. Er fragt, ob diese *ritvik-acaryas*, sie sind amtierend, geben *diksa*,

(17) (ihre) ... die Leute, denen sie *diksa* geben, wessen Schüler sind sie?

(18) **Srila Prabhupada:** Sie sind seine Schüler.

(19) **Tamal Krsna Gosvami:** Sie sind seine Schüler. (?)

(20) **Srila Prabhupada:** Wer einweiht ... (sein) (er ist) Enkelschüler ...

(21) **Satsvarupa dasa Gosvami:** (Ja)

(22) **Tamal Krsna Gosvami:** (Das ist klar)

(23) **Tamal Krsna Gosvami:** (Läßt uns weitermachen)

(24) **Satsvarupa dasa Gosvami:** Dann haben wir eine Frage betreffend...

(25) **Srila Prabhupada:** Wenn ich es anweise, werdet ihr *guru*, er wird regulärer *guru*.

(26) Das ist alles. Er wird Schüler meines Schülers. (Das ist es.) (Seht nur.)

Wie wir vorher erwähnt haben, verweist weder die Anweisung vom 9. Juli noch irgendein späteres von Srila Prabhupada unterzeichnetes Dokument jemals auf die obige Konversation. Das ist sehr eigenartig, da das zentrale Argument von *GII* ist, daß dieser kurze Wortaustausch absolut entscheidend für das richtige Verständnis der Anweisung vom 9. Juli ist.

Dies war nicht der reguläre Weg, wie Srila Prabhupada Anweisungen an seine riesige weltweite Organisation erließ, nämlich unvollständig und irreführend geschriebene Anweisungen herauszugeben, die nur durch das Herumwühlen in alten aufgezeichneten Konversationen verstanden werden können.

Wenn man das Ausmaß der gefragten Anweisung betrachtet, nämlich die Fortsetzung der *sankirtana*-Mission für bis zu zehntausend Jahre, und was mit der Gaudiya Math wegen genau dem selben Thema geschah, scheint es unvorstellbar, daß Srila Prabhupada mit den Dingen auf diese Weise umgegangen wäre. Allerdings ist es das, was wir glauben müssen, wenn wir die gegenwärtige Position der GBC akzeptieren sollen. Laßt uns nun vorsichtig durch die zusammengesetzte Abschrift gehen und laßt uns all den Zeilen besondere Aufmerksamkeit zukommen, von denen *GII* behauptet, daß sie die oben erwähnten Änderungen an der Anweisung vom 9. Juli unterstützen.

Zeilen 1-3: Hier stellt Satsvarupa dasa Gosvami Srila Prabhupada eine spezifische Frage in bezug auf die Art, wie Einweihungen in der Zukunft - **'besonders zu der Zeit, wenn du nicht mehr länger unter uns weilst'** - vorgenommen werden. Was für eine Antwort Srila Prabhupada auch gibt, wir wissen, sie wird besonders für die Zeit nach seinem Verschenden relevant sein, da dies der Zeitrahmen ist, um den sich Satsvarupa deutlich sorgt, nämlich - **'wenn du nicht mehr länger unter uns weilst'**.

Zeilen 4-7: Hier beantwortet Srila Prabhupada Satsvarupa dasa Gosvamis Frage. Er sagt, er wird einige Schüler ernennen, um als *'amtierende acaryas'* oder *'ritviks'* zu handeln. Nachdem Srila Prabhupada die Frage klar beantwortet hatte, bleibt er still. Er bietet keine weitere Ausarbeitung dieses Punktes an, noch bestimmt er die Antwort näher, noch *versucht* er die Antwort näher zu bestimmen. Wir müssen deshalb annehmen, daß dies seine Antwort war. Die einzigen Alternativen zu dieser Sichtweise sind entweder:

1. Srila Prabhupada beantwortet die Frage absichtlich unkorrekt oder irreführend.
2. Oder er hörte die Frage nicht richtig, und dachte, Satsvarupa dasa Gosvami fragte nur, was zu tun wäre, während er immer noch gegenwärtig war.

Kein Schüler von Srila Prabhupada würde die Möglichkeit **1)** auch nur in Betracht ziehen, und wenn Möglichkeit **2)** der Fall war, dann kann uns die Konversation nichts über die Zukunft der Einweihung nach seinem Verscheiden mitteilen; daher würden wir immer noch mit der unveränderten Anweisung vom 9. Juli als seiner einzigen Aussage zu zukünftigen Einweihungen verbleiben.

Manchmal haben Personen argumentiert, daß die vollständige Antwort nur durch den Rest der Konversation richtig enthüllt wird, so stückweise wie sie war. Das Problem bei dieser Behauptung ist, daß beim Erlassen von Anweisungen in solcher Art, Srila Prabhupada nur die ursprüngliche von Satsvarupa dasa Gosvami gestellte Frage richtig beantworten würde, wenn die folgenden Bedingungen zutreffen:

- Daß es jemand auf sich nahm mehr Fragen zu stellen.
- Daß er durch reines Glück die richtigen Fragen stellen würde, um die korrekte Antwort auf die ursprüngliche Frage von Satsvarupa Maharaja zu erhalten.

Dies würde für jeden ein exzentrischer Weg sein, um eine Frage zu beantworten, gar nicht zu erwähnen um eine weltweite Organisation zu führen und war sicherlich nicht Srila Prabhupadas Stil. Wenn er tatsächlich - wie von der GBC vorgebracht - all den Aufwand auf sich nehmen würde, einen Brief mit Anweisungen zur Einweihung an die ganze Bewegung herauszugeben, der nur eine Gültigkeit für vier Monate hatte, würde er sich sicherlich nicht in solch einer obskuren Weise mit Anweisungen befassen, welche für bis zu zehntausend Jahre gelten können.

Wenn wir auf diese Abschrift blicken, um die **Änderungen a) & b)** unanfechtbar zu unterstützen, machen wir das bisher nicht sehr gut. **Srila Prabhupada wird gefragt, was mit Einweihungen geschehen wird, besonders wenn er geht: Er antwortet, er werde ritviks ernennen.** Dies widerspricht vollständig beiden von der GBC vorgebrachten Modifikationen und untermauert einfach die Vorstellung, daß die Anweisung vom 9. Juli gedacht war, 'fortan' zu gelten. *Laßt uns weiterlesen:*

Zeilen 8-9: Hier fragt Satsvarupa dasa Gosvami, welche Beziehung der **Einweihende** mit der eingeweihten Person hat. Satsvarupa dasa Gosvami beendet seine Frage nicht ganz, als Srila Prabhupada unmittelbar antwortet **'er ist Guru'**. Da *ritviks* per Definition nicht die Einweihenden sind, kann sich Srila Prabhupada nur auf sich selbst als den **'Guru'** jener, die eingeweiht werden, bezogen haben. Dies wird im Brief vom 9. Juli bestätigt, wo dreimal gesagt wird, daß die Eingeweihten Schüler von Srila Prabhupada sind.

Manchmal wird die kuriose Theorie vorgebracht, daß, als Srila Prabhupada sagt **'er ist Guru'**, er in Wirklichkeit über die *ritviks* selbst redete. Das ist völlig bizarr, da Srila Prabhupada gerade das Wort *ritvik* nur als 'amtierenden acarya' definiert hatte - wörtlich ein Priester, der eine Art von religiöser oder zeremonieller Funktion leitet. Im Brief vom 9. Juli klärt Srila Prabhupada genau, welche zeremonielle Funktion diese Priester leiten werden. Von ihnen wurde erwartet, den neu Eingeweihten spirituelle Namen zu geben, und im Falle einer zweiten Einweihung, auf ihrem *gayatri*-Faden zu chanten - alles im Namen Srila Prabhupadas. Und das war es. Es gibt keine Erwähnung, sie seien *diksa* Gurus, die ihre eigenen Schüler einweihen, oder sie seien spirituelle Meister in eigener Verantwortung. Dieser Brief definiert *ritvik* ausdrücklich als 'Repräsentative des acarya'. Sie hatten im Auftrag des *acaryas* zu handeln, nicht als *acaryas* in eigenem Recht. Da dies der Fall war, warum sollte Srila Prabhupada das Thema verdunkeln, indem er die *ritviks* 'Gurus' nannte? Wenn sie die ganze Zeit einweihende Gurus waren, warum sie nicht so nennen, um Verwirrung zu vermeiden?

Srila Prabhupada sprach oft über sich selbst in der dritten Person, wenn er philosophische oder verwaltungstechnische Themen um seine Stellung als *acarya* diskutierte. Es ist besonders verständlich, daß er es hier tun würde, da Satsvarupa dasa Gosvamis Fragen zu diesem Punkt in diesem Fall gestellt wurden.

So kann die Konversation nur dann Sinn machen, wenn wir es so auffassen, daß Srila Prabhupada der 'Guru' ist, der neue Schüler durch seine Repräsentanten einweiht, die ritviks.

Obwohl Srila Prabhupadas Antworten völlig klar und konsistent sind, scheint es, als ob es zu diesem Punkt einige Verwirrung im Geist des Fragestellers gibt. Das ist wo Satsvarupa dasa Gosvami in **Zeile 10**

fragt - **'Aber er macht es in deinem Auftrag.'** Das **'er'**, auf das sich Satsvarupa dasa Gosvami bezieht, ist der *ritvik*, wohingegen das **'er'**, auf das sich Srila Prabhupada bezogen hat, wie wir oben gezeigt haben, nur er selbst gewesen sein kann, da er der einzige *Einweihende* im *ritvik*-System ist. Trotz der offensichtlichen Verwirrung seines Schülers paßt Srila Prabhupada seine nächste Antwort geschickt an, um Satsvarupa dasa Gosvamis eigentlichem Anliegen zu entsprechen, und zwar dem Status dieser künftigen *ritviks*.

Zeilen 11-13: Hier wird von *GII* behauptet, daß dies Beweise für **Änderung a)** sind. Bevor wir betrachten, ob diese Zeilen solche Beweise darstellen oder nicht, sollten wir uns zuerst an die Analyse der **Zeilen 1-7** erinnern.

Wenn die **Zeilen 11-13 Änderung a)** beweisen, wird dies nur auf Kosten der **Zeilen 1-7** geschehen, denen dadurch widersprochen wird. In den Zeilen 1-7 hat Srila Prabhupada schon deutlich geantwortet, daß *ritviks* 'besonders' für nach seinem Verscheiden ernannt werden. Wenn tatsächlich **Änderung a)** in den **Zeilen 11-13** bewiesen wird, folgt daraus, daß Srila Prabhupada einer Aussage widersprach, die er selbst gerade vor einigen Augenblicken gemacht hatte. Sollte dies der Fall sein, dann würde dies einmal mehr die Abschrift unbrauchbar machen, um irgend etwas über zukünftige Einweihungen zu ermitteln, da zwei völlig widersprüchliche Positionen in der selben Konversation für gleichermaßen gültig erklärt werden würden. Wieder würden wir gezwungen sein, auf die letzte Anweisung vom 9. Juli in unveränderter Form zurückzuverweisen.

Laßt uns sehen, ob dies wirklich der Fall ist. Erinnern wir uns daran, daß wir nach einer spezifischen Aussage suchen, daß die *ritviks* ihre Pflichten einstellen müssen, sobald Srila Prabhupada verscheidet. Mit anderen Worten, daß sie nur in seiner Anwesenheit arbeiten können.

Beim Lesen der **Zeilen 11-13** sehen wir, daß alles, was ausgesagt wird, darin besteht, daß die *ritviks* in seiner Gegenwart arbeiten müssen, weil sie in seiner Gegenwart nicht Guru sein können. So betont Srila Prabhupada einfach wieder ein Prinzip, welches er gelegentlich bei seinem Umgang mit ehrgeizigen Schülern beschwor: **Daß man in der Gegenwart des Guru nur in seinem Auftrag handeln muß.** Wie auch immer, was Srila Prabhupada nicht sagt, ist, daß dieses 'handeln in seinem Auftrag' beendet werden *muß*, sobald er den Planet verläßt. Er sagt auch nicht, daß 'handeln in seinem Auftrag' *nur* geschehen kann, während er gegenwärtig ist. Tatsächlich hat er bisher seine physische Gegenwart nicht auf irgendeine Weise direkt mit dem Konzept des 'Handelns in seinem Auftrag' verbunden, sondern diese vielmehr einfach als einen Grund festgelegt, der seine Schüler davon abhält, Guru zu sein, und es ist dieses 'nicht Guru sein', welches mit dem agieren als ein *ritvik* verbunden ist.

Mit anderen Worten, zur Zeit dieser Konversation war einer der Gründe, weswegen sie nicht *diksa* Guru sein konnten, Srila Prabhupadas physische Gegenwart. Doch wie wir schon aus der nächsten Zeile lernen können, war dies nicht die einzige Hürde, die seine Schüler hinderte, den Mantel eines *diksa* Guru anzulegen.

In **Zeile 12** sehen wir, daß Guru zu sein auch von einer spezifischen Anweisung von Srila Prabhupada abhängt - 'auf meine Anweisung'. Er wiederholt diese Bedingung in **Zeile 13** - 'aber gemäß meiner Anweisung', und einmal mehr in **Zeile 25** - 'wenn ich es anweise'. Es ist völlig klar, daß dies nicht die eigentliche Anweisung sein kann, warum würde er sonst 'wenn ich es anweise' sagen? Wenn dies die eigentliche Anweisung war, Guru nach seinem Verscheiden zu werden, wie die GBC behauptet, dann würde er sicherlich etwas gesagt haben wie: 'Ich weise euch nun an, daß ihr, sobald ich gehe, aufhört *ritviks* zu sein und *diksa* Gurus werdet.' Solch eine Aussage würde sicherlich der gegenwärtigen Position der GBC und der M.A.N.S.-Lehre einiges an Glaubwürdigkeit verleihen. Wie auch immer, wie gesehen werden kann, ist nicht einmal eine entfernt ähnliche Aussage irgendwo in der Konversation vom 28. Mai zu finden.

Es wird weiter argumentiert, daß der Gebrauch des *'amara ajnaya'*-Verses zu diesem Punkt bedeutet, daß die Anweisung *diksa* Guru zu sein, schon gegeben wurde, da diese Anweisung von Sri Caitanya schon viele Male von Srila Prabhupada wiederholt worden war. Wie auch immer, wie wir gesehen haben, bezieht sich die *'amara ajnaya'* Anweisung nur auf *siksa* Gurus; wir wissen, daß die Anweisung, *diksa* Guru zu werden noch nicht erlassen wurde, da Srila Prabhupada sagt 'wenn ich es anweise'. Deswegen gebraucht Srila Prabhupada den Vers zu diesem Punkt einfach, um die Vorstellung einer notwendig zu gebenden Anweisung auszudrücken, um Guru - welcher Art auch immer - zu werden.

Es gibt sicherlich nichts in den **Zeilen 11-13**, was auf irgendeine Weise Srila Prabhupadas klare Antwort auf Satsvarupas ursprüngliche Frage (**Zeilen 1-7**) verändert. So verbleibt unser Verständnis der **Zeilen 1-**

7 intakt. Srila Prabhupada widersprach sich nicht selbst, die Anweisung vom 9. Juli besteht soweit unverändert.

Was die **Zeilen 11-13** beweisen, ist, daß das *ritvik*-System funktionierte, während Srila Prabhupada immer noch gegenwärtig war, jedoch nicht, daß es *nur* funktionieren könne, solange er gegenwärtig ist. Der Brief vom 9. Juli macht dies jedenfalls durch den Gebrauch des Wortes 'fortan' deutlich. Das Wort 'fortan' umfaßt alle Zeitabschnitte von diesem Tag an, ohne Rücksicht auf Srila Prabhupadas physische Nähe. *Laßt uns weiterlesen:*

Zeilen 14-15: Interessanterweise fragt Satsvarupa dasa Gosvami an diesem Punkt eine Frage in der ersten Person: **'Also sie können dann auch als deine Schüler angesehen werden?'** Srila Prabhupada antwortet **'Ja, sie sind Schüler...'** Einmal mehr wird die Eigentümerschaft der künftigen Schüler bekräftigt. Obwohl nicht klar ist, was Srila Prabhupada weiter sagen wollte, ist seine sich abzeichnende Antwort völlig definitiv. Ihm wurde eine direkte Frage in der Ichform gestellt, und er antwortete mit **'Ja'**.

Wenn die GBC einige Hoffnung hätte, die **Änderungen a) & b)** aufrechtzuerhalten, hätte Srila Prabhupada diese Frage etwa wie folgt beantworten müssen: **'Nein, sie sind nicht meine Schüler.'** Was immer Srila Prabhupada noch sagen wollte, ist irrelevant, da dies niemand jemals wissen kann. Wir wissen nur, daß, als er gefragt wurde, ob die künftig Eingeweihten seine Schüler seien, er mit **'Ja'** antwortete. Wiederum kein gutes Zeichen für die **Änderungen a) & b)**.

Zeilen 16-18: Tamal Krsna Gosvami scheint hier eine Verwirrung zu bemerken und unterbricht Srila Prabhupada. Er klärt Satsvarupa dasa Gosvamis Frage weiter, indem er Srila Prabhupada fragt, wessen Schüler jene sind, denen *diksa* von den *ritviks* gegeben wird. Wieder antwortet Srila Prabhupada in der dritten Person (da er in der dritten Person gefragt wurde): **'Sie sind seine Schüler'**. Wie wir besprochen haben, kann er sich nur auf sich selbst beziehen, da *ritviks* per Definition nicht ihrer eigenen Schüler besitzen. Da er die Frage in Einzahl beantwortet, wissen wir zudem, daß er sich definitiv auf sich selbst bezog (seine Schüler ... wer einweihet'), nachdem ihm die Frage über die *ritviks* in Mehrzahl (diese ritvik-acaryas) gestellt wurde.

Eine Vorstellung, die manchmal vorgebracht wird, ist, daß an diesem Punkt der Konversation Tamal Krsna Gosvami die Frage in einem vagen futuristischen Sinn stellt, über einen nicht genau festgelegten Zeitabschnitt, wo die *ritviks* sich selbst irgendwie in *diksa* Gurus transformiert haben. Gemäß dieser Theorie meinte Srila Prabhupada, der nun vermutlich mystisch auf Tamal Krsna Gosvamis Denkmuster abgestimmt ist, als er sagte, daß künftig Eingeweihte **'seine Schüler'** seien, in Wirklichkeit, daß sie Schüler der *ritviks* seien, die nun ganz und gar nicht mehr *ritviks* seien, sondern *diksa* Gurus. Auch wenn wir die Tatsache beiseite lassen, daß diese phantasiereiche 'Gedankenübertragung' gleichermaßen unwahrscheinlich und höchst spekulativ ist, gibt es mindestens ein anderes Problem mit dieser Hypothese:

Bis zu diesem Punkt hat Srila Prabhupada nicht gesagt, daß die *ritviks*, die er noch zu ernennen hatte, jemals in einer anderen Eigenschaft als *ritviks* handeln werden. Warum sollte Tamal Krsna Gosvami annehmen, ihr Status würde sich verändern?

Zeilen 19-20: Tamal Krsna Gosvami wiederholt die Antwort, worauf Srila Prabhupada fortfährt; **'wer einweihet ... sein Enkelschüler.'** Wir haben der Version der Abschrift **'sein Enkelschüler'** [his] den Vorzug vor der Version **'er ist Enkelschüler'** [he is] gegeben, da es dem Tonband viel ähnlicher ist und dem Sinn der Konversation am besten entspricht. (Ansonsten würde die einweihende Person gleichzeitig ein Enkelschüler werden! - wer einweihet ... er ist Enkelschüler.)

Das Argument, Srila Prabhupada müsse sich hier auf die *ritviks* und nicht auf sich selbst beziehen, wenn er in der dritten Person spricht, kann getestet werden, indem die Konversation entsprechend dieser Sichtweise verändert wird, indem in den Aussagen die dritten Person mit der ersten Person (in Klammern) für die **Zeilen 17-20** ersetzt wird:

TKG: Wessen Schüler sind sie?

Srila Prabhupada: Sie sind Schüler (des *ritviks*).

TKG: Sie sind Schüler (des *ritviks*).

Srila Prabhupada: (Der *ritvik*) der einweihet ... Enkelschüler (des *ritviks*) ...

Vorausgesetzt die *ritviks* sind amtlich und ihre Rolle ist nur Repräsentation, sollte es für den Leser selbstverständlich sein, daß diese Interpretation der **Zeilen 17-20** Unsinn ist. Es ist widersprüchlich für einen *ritvik*, eigene Schüler zu haben, ganz zu schweigen von Enkelschülern.

Zeilen 25-26: Srila Prabhupada endet mit der unmißverständlichen Festlegung, daß nur wenn er es anordnet, jemand Guru werden wird. Zu diesem Zeitpunkt würden neu Eingeweihte **'Schüler meines Schülers'** sein.

Aus der Verwendung des Wortes 'Enkelschüler' wird eine große Sache gemacht. Für viele handelt es sich bei der Verwendung dieser Phrase von Srila Prabhupada um ein ausschlaggebendes Argument, denn man kann nur Enkelschüler haben, wenn es *diksa* Gurus gibt. Das ist wahr. Unglücklicherweise werden die Worte, die dem Ausdruck 'sein Enkelschüler' folgen, gewöhnlich ignoriert. Srila Prabhupada fährt fort zu sagen, daß ein Enkelschüler und daher auch ein *diksa* Guru nur existieren wird, wenn Srila Prabhupada seinem Schüler anordnet, *diksa* Guru zu werden. Srila Prabhupada sagt mit anderen Worten einfach, daß wenn ein Guru seinem Schüler anordnet *diksa* Guru zu werden, er Enkelschüler haben wird ('sein Enkelschüler'), da der neue *diksa* Guru *dann* in seinem eigenen Recht einweihen wird ('Er wird Schüler meines Schülers.')

Dies scheint genug zu sein, ein Punkt, den niemand bestreiten kann. Doch wo ist die Anweisung, um so Guru zu werden? Sicherlich nicht in den Zeilen 25-26 und auch nicht anderswo in der Konversation.

In Wirklichkeit ordnet die Konversation vom 28. Mai keine spezifische Person an überhaupt irgendetwas zu machen. Srila Prabhupada macht einfach seine Absicht bekannt, *ritviks* an einem Zeitpunkt in der Zukunft zu ernennen. Dann fährt er fort, ein wenig verwirrte Fragen über die Guru-Schüler-Beziehung im *ritvik*-System zu beantworten. Dann endet er mit einer Aussage, was geschehen würde, sollte er sich je entscheiden, jemandem die relevante Anweisung zu geben, ein *diksa* Guru zu werden. Jedoch ist klar, daß die spezifische Anweisung an bestimmte Personen, bestimmte Funktionen auszuführen, zuerst am 7. Juli gemacht (*siehe bitte Anhänge*) und dann in dem unterschriebenen Brief vom 9. Juli bekräftigt wurde. Doch wie beim Lesen des Briefes vom 9. Juli gesehen werden kann, gibt es keinerlei Erwähnung, daß die elf ernannten *ritviks* jemals *diksa* Gurus werden; oder daß das *ritvik*-System jemals gestoppt wird.

Nach unserer gründlichen Analyse der Konversation vom 28. Mai ist klar, daß das, was die GBC präsentiert, ein klassischer Zirkelschluß ist:

Um die Änderungen a) und b), die absolut lebenswichtig für die gegenwärtige Position in Sachen Gurus in ISKCON sind, zu unterstützen, wird uns gesagt, daß wir unter Verwendung einer **'Anweisung'**, die Srila Prabhupada in der Abschrift vom 28. Mai gab, den Brief vom 9. Juli verändern müssen. Wie auch immer, nachdem wir die Abschrift aufmerksam gelesen haben, sehen wir, daß Srila Prabhupada sagt, sie können nur Gurus sein **'wenn ich es anweise'**. Wie kann behauptet werden, daß dieses **'wenn ich es anweise'** dieselbe **'Anweisung'** war, die schlußendlich am 7. und 9. Juli erlassen wurde, da diese **'Anweisung'** rein von der Ernennung von *ritviks* spricht und die selbe **'Anweisung'** ist, die von der GBC benötigt wurde, um an erster Stelle geändert zu werden, um ihre entscheidenden **Änderungen a) und b)** zu unterstützen?

Wenn wir die Argumentationsfolge, die in GII verfochten wird, annehmen, finden wir uns unglücklicherweise unerbittlich in die obige absurde dialektische Sackgasse geworfen.

Letztlich ist das größte Problem mit der gesamten **'Veränderungstheorie'**, abgesehen von der offensichtlichen Abwesenheit irgendwelcher unterstützender Beweise, daß man nicht rechtmäßig eine Anweisung mit Informationen verändern kann, die gerade jenen Leuten nicht verfügbar war, von denen erwartet wurde, die Anweisung auszuführen.

Wenn tatsächlich der Fall ist, daß die Konversation vom 28. Mai klare Anweisungen beinhaltet, welche die Änderungen a) und b) unterstützen, dann würde der letzte Brief sicherlich zumindest einen Hinweis darauf enthalten. Tatsächlich war der Hauptgrund für das Treffen am 28. Mai, klar festzulegen, was in Sachen Einweihung getan werden soll, nachdem Srila Prabhupada den Planet verließ. Und doch wird vorgeschlagen, daß, als Srila Prabhupada schlußendlich seine letzte geschriebene Anweisung zu Einweihung gab, er sich irgendwie nur auf das bezog, was getan werden sollte, bevor er den Planet verließ.

Mit anderen Worten - das Thema nach dem Srila Prabhupada nicht gefragt wurde und zu dem er angeblich klare und nachdrückliche Anweisungen gab; während die wirklich wichtige Angelegenheit, über die jeder wirklich Bescheid wissen wollte, nämlich die Zukunft der Einweihungen für bis zu zehntausend Jahre, er in seiner letzten unterschriebenen Anweisung zu diesem Thema vollständig vermied

anzusprechen.

Wir können kein Beispiel finden, wie Srila Prabhupada jemals seine Gesellschaft in der folgenden Weise leitete:

1. Wichtige Anweisungen zu erlassen, die es sogar versäumen, den Hauptgrund für den sie erlassen wurden zu behandeln.
2. Absichtliches Zurückhalten von unbedingt notwendigen Informationen in bezug auf ein wichtiges neues Verwaltungssystem.
3. Von den Empfängern zu erwarten, sie seien mystische Gedankenleser, um einer Anweisung richtig folgen zu können.

Die allgemeine Verteidigung, daß Srila Prabhupada im letzten Brief nicht anzusprechen brauchte, was in Sachen künftiger Einweihungen zu tun war, da er schon in seinen Büchern und Vorträgen klar erklärt hatte, er wolle, daß jeder ein *diksa* Guru wird, wurde schon bei Einwand 7 widerlegt.

Es wird ein weiterer Versuch in *GII* gemacht, etwas aus der Konversation vom 28. Mai herauszuholen, um **a)** und **b)** zu unterstützen. Das Dokument verweist auf Srila Prabhupadas Verwendung des Verses '*amara ajnaya guru hana*' in **Zeile 12**. Der Vers wird auch weiterhin in der Konversation vom 28. Mai wiederholt, nach einer Diskussion über die Übersetzung seiner Bücher. Entsprechend dieser Sichtweise ist die *ritvik*-Anweisung mit der Anweisung, ein *diksa* Guru zu sein, identisch, einfach durch Srila Prabhupadas Erwähnung dieser bekannten Anweisung 'jeder soll Guru werden' von Sri Caitanya in der selben Konversation, in der er über *ritviks* diskutierte. Doch alles, was Srila Prabhupada sagt, ist:

"... jemand, der die Anweisung seines Gurus versteht, die selbe *parampara*, er kann Guru werden. Und deswegen werde ich einige von euch wählen." (Konversation vom 28. Mai)

Die wesentlich zu berücksichtigenden Punkte sind hier:

1. Was war die 'Anweisung des Gurus', die sie hier zu verstehen hatten? - Als *ritviks* zu handeln. ("Ich werde einige von euch empfehlen, als *amtierende acaryas* zu agieren.")
2. Wozu sind sie schließlich gewählt und beauftragt worden? - Als *ritviks* zu handeln.
3. Und indem sie der Anweisung des Gurus folgen, was für eine Art Guru werden sie? - Wie wir zuvor aus der Untersuchung der Anweisung 'werde Guru' von Sri Caitanya gesehen haben – jeder, der diese Anordnung treu ausführt, ist automatisch als *siksa* Guru qualifiziert.

So sind wir mit der widersprüchlichen Behauptung konfrontiert, daß, um nach der Anweisung des Gurus nur als *ritvik* zu handeln (nicht als ein *diksa* Guru), man automatisch als *diksa* Guru handeln sollte.

Jeder, der irgendeiner vom Guru gegebenen Anweisung folgt, hat gemäß dieser Logik irgendwie automatisch die spezifische Anweisung, ein *diksa* Guru zu werden, erhalten! Unglücklicherweise bietet *GII* keine Beweise an, um diese These zu unterstützen. Wie zuvor gezeigt, ist die Verwendung des '*amara ajnaya*' Verses einfach eine Anweisung an jeden, nur ein *siksa* Guru zu werden. (**"Es ist am besten, keine Schüler anzunehmen."**)

Zusammenfassung:

1. Am 9. Juli 1977 ernannte Srila Prabhupada 11 *ritviks*, um 'fortan' erste und zweite Einweihungen durchzuführen.
2. Es gibt keine Beweise in der Konversation vom 28. Mai, die benutzt werden können, um die Anweisung vom 9. Juli so zu verändern, daß die ernannten *ritviks* ihre Pflichten ab Srila Prabhupadas Verscheiden einstellen müssen.
3. Es gibt auch nichts in der Konversation vom 28. Mai, was dazu verwendet werden kann, um die Anweisung vom 9. Juli so zu verändern, daß die *ritviks* in *diksa* Gurus verwandelt werden, sobald Srila Prabhupada den Planet verlassen hat.
4. Die einzige Sache, die klar in der Konversation vom 28. Mai gefestigt wird, ist, daß die *ritviks* für

nach dem Verscheiden von Srila Prabhupada gedacht waren.

Wir sind dazu gezwungen, die **Änderungen a)** und **b)**, das Fundament der gegenwärtigen Einstellung der GBC zu Einweihungen in ISKCON, vollständig abzulehnen, da es keine Beweise gibt, um sie zu unterstützen.

Folglich stellt die Anweisung, die in dem Richtliniendokument vom 9. Juli gegeben wurde, Srila Prabhupadas letzte Anweisung zu Einweihung dar.

Es folgen einige im Zusammenhang befindliche Einwände, von denen wir denken, es würde hilfreich sein, sie anzusprechen.

Andere Einwände aus dem Zusammenhang

1. "Srila Prabhupada erwähnte nicht den Gebrauch von *ritviks* in seinen Büchern."

1. Auf das Wort *ritvik* und seine Ableitungen gibt es in Wirklichkeit 32 *separate* Verweise in Srila Prabhupadas Büchern, nur ein bißchen weniger als auf das Wort *diksa* und seine Ableitungen, für die es 41 *separate* Verweise in Srila Prabhupadas Büchern gibt. Mit Sicherheit ist die Verwendung von *ritvik* Priestern, um bei Zeremonien zu helfen, ein in Srila Prabhupadas Büchern vollständig sanktioniertes Konzept:

Ritvik: 4.6.1 / 4.7.16 / 5.3.2 / 5.3.3 / 5.4.17 / 7.3.20 / 8.20.22 / 9.1.15

Rtvijah: 4.5.7 / 4.5.18 / 4.7.27 / 4.7.45 / 4.13.26 / 4.19.27 / 4.19.29 / 5.3.4 / 5.3.15 / 5.3.18 / 5.7.5 / 8.16.53 / 8.18.21 / 8.18.22 / 9.4.23 / 9.6.3

Rtvijam: 4.6.52 / 4.21.5 / 8.23.13 / 9.13.1

Rtvigbhyah: 8.16.55

Rtvigbhih: 4.7.56 / 9.13.3 (*all diese Verweise sind dem Srimad-Bhagavatam entnommen*)

2. Obwohl spirituelle Prinzipien umfassend von Srila Prabhupadas Büchern abgedeckt werden, werden die *näheren* Einzelheiten dieser Prinzipien oft nicht gegeben (zum Beispiel im Bereich der Bildgestaltenverehrung). Diese näheren Einzelheiten werden gewöhnlich mit anderen Mitteln wie Briefen und praktischen Demonstrationen mitgeteilt. So ist es nötig, zwischen dem *Prinzip* von *diksa* oder Einweihung und den *Details* dieser Formalisierung zu unterscheiden. Srila Prabhupada definierte *diksa* niemals als eine rituelle Zeremonie, sondern als Erhalt von transzendentelem Wissen, das zur Befreiung führt:

"Mit anderen Worten, der spirituelle Meister erweckt das schlummernde Lebewesen zu seinem ursprünglichen Bewußtsein, so daß es Sri Visnu verehren kann. Das ist der Zweck von *diksa* oder Einweihung. Einweihung bedeutet, das reine Wissen spirituellen Bewußtseins zu empfangen." (*CC Madhya, 9.61, Erläuterung*)

"*Diksa* bedeutet im Grunde, einen Schüler in transzendentes Wissen einzuweihen, durch das er von aller materiellen Verunreinigung befreit wird." (*CC Madhya, 4.111, Erläuterung*)

"*Diksa* ist der Vorgang, durch den man sein transzendentes Wissen erwecken und alle durch sündvolles Handeln verursachten Reaktionen vernichten kann. Ein Mensch, der im Studium der offenbarten Schriften bewandert ist, kennt diesen Vorgang unter dem Namen *diksa*." (*CC Madhya, 15.108, Erläuterung*)

Normalerweise bringt *diksa* eine Zeremonie mit sich, doch diese ist nicht absolut notwendig, vielmehr eine Formsache:

"So war ich jedenfalls von 1922 bis 1933 praktisch nicht eingeweiht, aber ich bekam den Eindruck des Predigers Caitanya Mahaprabhus Kult. Das dachte ich. Und dies war die Einweihung von meinem Guru Maharaja." (*SP Vortrag, 10/12/76, Hyderabad*)

"Einweihung ist eine Formsache. Wenn du ernsthaft bist, ist dies wirkliche Einweihung. Meine Berührung ist einfach eine Formsache. Es ist deine Entschlossenheit, das ist Einweihung." (*BTG, Search for the Divine*)

"... Schülernachfolge bedeutet nicht immer, daß man offiziell eingeweiht wurde. Schülernachfolge bedeutet, die Schülerschlußfolgerung zu akzeptieren." (*SP Brief an Dinesh, 31/10/69*)

"Das Chanten von Hare Krishna ist unsere Hauptaufgabe, das ist wirkliche Einweihung. Und wenn ihr alle meinen Anweisungen folgt, ist in dieser Angelegenheit der Einweihende schon da." (*SP Brief an Tamal Krsna, 19/8/68*)

"Nun, Einweihung oder nicht Einweihung, erste Sache ist Wissen... Wissen. Einweihung ist Formsache. So wie man in die Schule für Wissen geht, und die Zulassung ist Formsache. Das ist keine sehr wichtige Sache." (SP Interview, 16/10/76, Chandigarh)

Srila Prabhupada: Wer ist mein Schüler? Laßt ihn zuerst strikt den disziplinierenden Regeln folgen.

Schüler: Solange jemand folgt, dann ist er...

Srila Prabhupada: Dann ist er in Ordnung. (SP Morgenspaziergang, 13/6/76, Detroit)

"...sofern da keine Disziplin ist, gibt es keine Frage, Schüler zu sein. Schüler bedeutet, jemand der der Disziplin folgt." (SP Morgenspaziergang, 8/3/76, Mayapur)

"Wenn jemand die Disziplin nicht beachtet, dann ist er nicht Schüler." (SP SB Vortrag, 21/1/74)

Die zeremonielle Einweihung ist eine Formsache, die ausgeführt wird, um den Geist des Schülers in den ersten Verpflichtungen zu festigen, die er bei dem Vorgang von *diksa* machte:

- Transzendentes Wissen erhalten, das ihn von allen Verunreinigungen befreien wird.
- Die Entschlossenheit aufrechtzuerhalten, immer der Anweisung des *diksa* Gurus zu folgen.
- Die Anweisungen des spirituellen Meisters mit Eifer auszuführen beginnen.

Srila Prabhupada sagte deutlich, daß die Formsache der Zeremonie nur eben das ist - eine Formsache - nichts unbedingt notwendiges. Weiterhin bringt diese Formalisierung der Einweihung durch eine Zeremonie selbst eine Anzahl Elemente mit sich:

1. Empfehlung durch einen Funktionär der Institution, gewöhnlich des Tempelpräsidenten.
2. Annahme von einem stellvertretenden *ritvik*.
3. Die Teilnahme an einem Feuer-*yajna*.
4. Die Annahme eines spirituellen Namens.

Nur für die Punkte zwei und vier ist eine Miteinbeziehung eines *ritvik* Priesters notwendig. Die anderen zwei werden gewöhnlich von dem Tempelpräsidenten ausgeführt.

Wie zuvor erwähnt, wird nirgendwo gesagt, daß der Guru und der Schüler gemeinsam auf dem selben Planeten existieren müssen, damit der Schüler die Elemente der *diksa* erhalten kann, wie transzendentes Wissen, Vernichtung der sündhaften Reaktionen, eine Feuer-*yajna*-Zeremonie und ein spiritueller Name. Andererseits kann jedes Element von *diksa* (Vermittlung von Wissen, das *yajna*, usw.) wirklich einfach ohne die physische Gegenwart des Gurus gegeben werden. Dies wurde von Srila Prabhupada praktisch demonstriert, als er die Elemente von *diksa* durch Mittelsleute wie seine Schüler und Bücher gab. So werden keine spirituellen Prinzipien durch den Gebrauch von *ritviks* geändert. Nur eine Veränderung der Details ist die Folge.

Wenn wir die Verwendung von *ritviks* aus der richtigen Perspektive betrachten, können wir sehen, daß wir uns mit den Details eines Elementes einer Zeremonie befassen, eine Zeremonie, die selbst eines von mehreren Elementen ist, und zwar ein unnötiges Element des transzendentalen Vorganges von *diksa*.

So steht der Mangel an spezifischer Erwähnung in Srila Prabhupadas Büchern oder vorheriger historischer Anwendung in bezug auf die Verwendung von *ritviks* in Einweihungsprozeduren in Einklang mit Srila Prabhupadas allgemeiner Behandlung von Themen um Einweihung; spezifische Erwähnung in seinen Büchern ist direkt proportional zu der Bedeutung der betroffenen Neuerungen.

2. "Wie kann *pariksa* (gegenseitige Prüfung zwischen Schüler und Guru), ein wesentliches Element von *diksa*, ohne physischen Kontakt durchgeführt werden?"

Diese Frage entsteht von der gegebenen Anforderung, daß ein Schüler sich einem Guru 'näher', 'sich bei ihm erkundigen' und 'ihm dienen' soll (BG 4.34) und daß der Guru den Schüler 'beobachten' muß (CC 24.330). Wenn wir diese Verse aufmerksam untersuchen, werden die folgenden Punkte klar:

- Es wird nicht erwähnt, daß für dieses 'erkundigen', 'dienen' und 'beobachten' direkter physischer Kontakt notwendig ist.
- Die Erläuterung spricht von diesen Aktivitäten als essentiell für einen Schüler. Wenn diese Aktivitäten absolut die Gegenwart des Gurus auf dem selben Planeten benötigen, dann ist **niemand** Srila Prabhupadas Schüler seit dem 14. November 1977 gewesen.
- 'Erkundigen' wird unternommen, damit der 'spirituelle Meister' 'Wissen vermitteln' kann. Wie auch immer, 'Wissen vermitteln' ist auch die Definition von *siksa*, und es wird allgemein akzeptiert, daß um *siksa* zu vermitteln, oder um Erkundigungen in Sachen *siksa* zu akzeptieren, der Guru nicht auf dem Planet sein muß - (siehe bitte Anhänge). Und wie oben erklärt, hätte gemäß der Logik dieser Behauptung **niemand** ihnen irgendein 'Wissen vermittelt' seit dem 14. November 1977.
- Das 'Beobachten' ist einfach die Zustimmung des potentiellen Schülers, den regulierenden Prinzipien zu folgen und kann von den Repräsentativen des Gurus überwacht werden:

"Unsere Bewegung für Krishna-Bewußtsein macht zur Bedingung, daß man gewillt ist, die vier Säulen sündhaften Lebens aufzugeben [...] Vor allem in den westlichen Ländern beobachten wir zunächst, ob ein potentieller Schüler gewillt ist, den regulierenden Prinzipien zu folgen." (CC Madhya, 24.330, Erläuterung)

Die Möglichkeit Repräsentanten zu verwenden, wird ein paar Zeilen später, wo die notwendige Beobachtung von potentiellen Kandidaten für die zweite Einweihung beschrieben wird, erneut wiederholt:

"Auf diese Weise bringt der Schüler unter der Führung des spirituellen Meisters oder dessen Repräsentanten mindestens sechs Monate lang hingebungsvollen Dienst dar." (CC Madhya, 24.330, Erläuterung)

Ein paar Zeilen später sehen wir wie unbedingt notwendig die Verwendung von Repräsentanten wirklich ist:

"Der spirituelle Meister sollte die Wißbegierde des Schülers mindestens sechs Monate oder ein Jahr lang prüfen." (CC Madhya, 24.330, Erläuterung)

- Wenn man bedenkt, auf welche Weise Srila Prabhupada die Organisation gegründet hat, würde die obige Bedingung *unmöglich* zu befolgen sein. Er konnten nicht jeden einzelnen seiner Tausenden von Schülern für ganze sechs Monate beobachten. So war die Verwendung von Repräsentanten nicht nur eine wahlweise Sache, sondern völlig unvermeidlich, wenn die obige Bedingung von Srila Prabhupada erfüllt werden sollte. Wenn **persönliche (als physisch beteiligte) *pariksa*** des Gurus ein unübertretbares Prinzip der *sastras* war, warum würde dann Srila Prabhupada absichtlich eine predigende Mission (mit Schülern und Zentren auf der ganzen Welt) gründen, die eine solche **persönliche** Prüfung unmöglich machte? Eine Möglichkeit zu argumentieren ist, daß Srila Prabhupada seinen Erfolg beim Predigen nur auf Kosten der Übertretung der *sastras* erlangte, ein Argument, das im allgemeinen von anderen 'Gaudiya Vaisnava' Gruppen in Indien verwendet wurde.
- All die obigen Punkte werden durch den stärkstmöglichen Beweis erhärtet - umfassendes praktisches Beispiel von dem *acarya* selbst: Srila Prabhupada weihte die Mehrheit seiner Schüler ohne irgendeine persönliche *pariksa* ein. So richtete Srila Prabhupada ein

System ein, wo Annäherung an seine Repräsentanten für *diksa* dasselbe war, wie wenn man sich ihm direkt annähern würde.

Es mag argumentiert werden, daß die Eliminierung von persönlicher *pariksa* gerechtfertigt war, weil der Guru noch auf dem Planet gegenwärtig war. So könnte persönliche *pariksa* zumindest theoretisch stattgefunden haben. Jedoch hat dieses Argument keine Grundlage:

- Es gibt eine Erwähnung dieser speziellen Ausnahmeklausel für persönliche *pariksa* in irgendeiner Heiligen Schrift. Es würde einfach eine Erfindung sein, um die Umstände der Tatsache anzupassen.
- Srila Prabhupada sagt niemals bei der Beschreibung der Repräsentanten für persönliche *pariksa*, daß sie nur existieren können, wenn er auf dem Planeten ist. Welches bisher nicht erwähnte Prinzip der *sastras* zwingt zu einer Einschränkung für die Verwendung von Repräsentanten bei bestimmten Umständen?
- Wie demonstriert wurde ist die Notwendigkeit einer *persönlichen pariksa* keine Erfordernis der *sastras*. Von Srila Prabhupada wird die Verwendung von Repräsentativen, wie seine Schüler und Bücher, als Ersatz für persönliche *pariksa* unterstützt. So stellt sich die Frage nicht einmal, wann persönliche *pariksa* *eliminiert* oder nicht *eliminiert* werden mag.
- Daß *diksa* ohne physischen Kontakt gegeben wurde, beweist an sich, daß *diksa* ohne persönliche *pariksa* erreicht werden kann.
- Gerade die Tatsache, daß persönliche *pariksa* nicht immer vorgenommen wurde, selbst wenn dies möglich war, beweist, daß sie nicht für den Vorgang von *diksa* notwendig ist.

Srila Prabhupada hatte sehr klar gemacht, welches Niveau er von seinen Schülern erwartete; die Tempelpräsidenten und die *ritviks* waren dazu gedacht, fortwährend danach zu sehen. Der Standard für Einweihung heute ist mit jenem von Srila Prabhupada während seiner physischen Gegenwart etablierten identisch. Wenn er bat, nicht konsultiert zu werden, während er gegenwärtig war, wie kommen wir darauf zu denken, er würde nun dringend eingreifen wollen? Unsere einzige Sorge ist sicherzustellen, daß der Standard ohne Änderung oder Spekulation strikt aufrechterhalten wird.

3. "Wir mögen Srila Prabhupada akzeptieren, doch wie wissen wir, daß er uns als seine Schüler akzeptierte, selbst in seiner physischen Abwesenheit?"

Am 7. Juli sagte Srila Prabhupada, als er das *ritvik*-System erstellte, daß die *ritviks* Gottgeweihte als seine Schüler akzeptieren können, ohne ihn zu konsultieren. So war Srila Prabhupada am Vorgang des Überprüfens oder Anerkennens neuer Schüler nicht beteiligt. Die *ritviks* hatten die völlige Autorität, und es lag in ihrem Ermessen.

Srila Prabhupada: So, ohne auf mich zu warten, was immer ihr in Betracht zieht, ist richtig. Dies wird vom Ermessen abhängen.

Tamal Krsna: Vom Ermessen.

Srila Prabhupada: Ja. (*SP Konversation, 7/7/77, Vrindavana*)

4. "Nur wenn die *diksa*-Einweihung stattgefunden hat, bevor der Guru den Planet verläßt, ist es möglich, fortzufahren ihm in seiner physischen Abwesenheit zu dienen, sich zu erkundigen und sich ihm zu nähern."

Überdies würden die von den *ritviks* gegebenen Namen von Tamal Krsna Gosvami in das "Buch der eingeweihten Schüler" eingetragen werden. So wäre sich, zumindest äußerlich, Srila Prabhupada nicht einmal der Existenz seines Schülers bewußt. Folglich würde der Vorgang jetzt der selbe sein wie damals, da der *ritvik* vollständige Vollmacht hat.

Zumindest anerkennt die obige Behauptung, daß es möglich ist, einem physisch abwesenden spirituellen Meister zu dienen, sich bei ihm zu erkundigen und sich ihm zu nähern. Die Aussage, dies sei nur möglich - **'wenn die diksa-Verbindung hergestellt wurde, bevor der Guru den Planet verläßt'** - ist reine Erfindung, ohne Verweis in Srila Prabhupadas Büchern und kann deswegen ignoriert werden. *Diksa* benötigt nicht einmal eine formelle Einweihungszeremonie, um zu funktionieren; es ist die Vermittlung von transzendentelem Wissen vom Guru zum aufnahmefähigen Schüler (zusammen mit der Vernichtung von sündhaften Reaktionen):

"... Schülernachfolge bedeutet nicht immer, daß man offiziell eingeweiht wurde. Schülernachfolge bedeutet, die Schülerschlußfolgerung zu akzeptieren." (SP Brief an Dinesh, 31/10/69)

"Nun, Einweihung oder nicht Einweihung, erste Sache ist Wissen... Wissen. Einweihung ist Formsache. So wie man in die Schule für Wissen geht, und die Zulassung ist Formsache. Das ist keine sehr wichtige Sache." (SP Interview, 16/10/76, Chandigarh)

Es ist irrational zu behaupten, daß der transzendente Vorgang von *diksa* nicht richtig funktionieren kann, wenn der Guru während einem unwesentlichen Feuer-*yajna* nicht gegenwärtig ist. Besonders da:

- Srila Prabhupada oft während Einweihungszeremonien nicht physisch gegenwärtig war. Sie wurden häufig von seinen Repräsentanten, nämlich Tempelpäsidenten, erfahrenen *sannyasis* und *ritviks* durchgeführt.
- Akzeptiert wird, daß viele Tausende von Srila Prabhupadas Schülern immer noch aus dem Vorgang der *diksa* ihren Nutzen ziehen (selbst obwohl ihr Guru für beinahe zwei Jahrzehnte physisch abwesend gewesen ist).

Es könnte argumentiert werden, daß obwohl Srila Prabhupada nicht bei diesen Einweihungen anwesend war, er dennoch auf dem selben Planeten zu der Zeit, wo die Einweihungen stattfanden, physisch gegenwärtig war. *Ist die physische Anwesenheit des Gurus auf dem Planeten während Einweihungen wesentlich für diksa?* Um diesem Argument Gewicht zu verleihen, müßten wir in Srila Prabhupadas Büchern eine Aussage mit dieser Wirkung finden:

'Diksa kann nur stattfinden, wenn sich der Guru innerhalb einer Distanz, nicht größer als der Durchmesser der Erde, während der formellen Einweihungszeremonie seines Schülers befindet.'

Bisher war niemand in der Lage, eine solche Anweisung zu lokalisieren. Wie das Zitat unten zeigt, widerspricht ein wohlbekanntes Beispiel von *diksa* in unserer Philosophie tatsächlich eher der obigen Behauptung:

"Es gab keine Schwierigkeiten, mit Manu oder Manus Sohn Iksvaku zu kommunizieren. Die Kommunikation war vorhanden, oder die Funkanlage war so gut, daß Kommunikation von einem Planeten zum anderen übertragen werden konnte." (SP Bg. Vortrag, 24/8/68)

Es scheint, daß *diksa* nicht von den physischen Distanzen zwischen Gurus und Schülern beeinflußt wird.

5. "Was ihr vorschlägt hört sich verdächtig nach Christentum an!"

1. Wir schlagen nicht das *ritvik*-System vor, es ist Srila Prabhupada - in der letzten Anweisung. Selbst wenn es wie Christentum *ist*, haben wir ihr dennoch zu folgen, da es die Anweisung des Gurus ist.
2. Srila Prabhupada billigte deutlich die Vorstellung der Christen, weiterhin dem verstorbenen Jesus Christus als ihrem Guru zu folgen. Er lehrte, daß jeder, der den Lehren Christus folgte, ein Schüler war und die Ebene der Befreiung erhalten würde, die von Jesus Christus angeboten wurde:

Madhudvisa: *Gibt es irgendeinen Weg für einen Christen, ohne die Hilfe eines spirituellen Meisters, den spirituellen Himmel durch den Glauben an die Worte Jesus und seinen Lehren nachzufolgen zu versuchen, zu erreichen?*

Srila Prabhupada: Wie bitte?

Tamal Krsna Gosvami: *Kann eine Christ in diesem Zeitalter erreichen, ohne einen spirituellen Meister, doch durch das Lesen der Bibel und Jesus' Worten folgen ...*

Srila Prabhupada: Wenn du die Bibel liest, folgst du dem spirituellen Meister. Wie kannst du sagen ohne? Sobald du die Bibel liest, bedeutet dies, du folgst der Anweisung von Jesus Christus, das bedeutet, du folgst dem spirituellen Meister. Wo ist die Möglichkeit, ohne spirituellen Meister zu sein?

Madhudvisa: *Ich bezog mich auf einen lebenden spirituellen Meister.*

Srila Prabhupada: Spirituelle Meister ist nicht eine Frage von ... Spirituelle Meister ist ewig. Spirituelle Meister ist ewig ... So ist deine Frage 'ohne spirituellen Meister'. Ohne spirituellen Meister kannst du nicht auf irgendeiner Stufe deines Lebens sein. Du magst diesen spirituellen Meister akzeptieren oder jenen spirituellen Meister. Das ist eine andere Sache. Doch du hast zu akzeptieren. Wie du sagst 'durch das Lesen der Bibel', wenn du die Bibel liest, bedeutet das, du folgst dem spirituellen Meister, der von einem Priester oder einem Geistlichen in der Nachfolge Jesus Christus repräsentiert wird. (SP Morgenspaziergang, 2/10/68, Seattle)

"Bezüglich dem Ziel der Geweihten von Jesus Christus, sie können in den Himmel gehen, das ist alles. Das ist ein Planet in der materiellen Welt. Ein Geweihter von Jesus Christus ist jemand, der strikt den zehn Geboten folgt. [...] Deswegen ist die Schlußfolgerung, daß die Geweihten von Jesus Christus auf die himmlischen Planeten, die sich in dieser materiellen Welt befinden, befördert werden." (SP Brief an Bhagavan, 2/3/70)

"Jemand, der sich tatsächlich von Jesus Christus leiten läßt, wird zweifellos Befreiung erlangen." (Vollkommene Fragen, Vollkommene Antworten, Kapitel 9, S 110)

"... Oder die Christen folgen Christus, einer großen Persönlichkeit. *Mahajano yena gatah sa panthah.* Du folgst einen *mahajana*, großen Persönlichkeit [...] Du folgst einem *acarya*, wie Christen, sie folgen Christus, *acarya*. Die Mohammedaner, sie folgen *acarya*, Mohammed. Das ist gut. Du mußt einem *acarya* folgen [...] *evam parampara-praptam.*" (SP Konversation, 20/5/75, Melbourne)

3. Dieser Einwand 'Christen' zu sein ist ironisch, da das gegenwärtige Guru-System in ISKCON selbst bestimmte christliche Prozeduren adoptiert hat:

- Die Theologie der GBC Gurus zu wählen, ist dem System des Kollegiums der Kardinäle, die in der katholischen Kirche Päpste wählen, ähnlich.

"Abstimmungsvorgänge [...] für Guru-Kandidaten [...] die von den abstimmenden Mitgliedern festgelegt werden [...] stimmen für Guru-Vorgang ab [...] durch eine zwei Drittel Mehrheit der GBC [...] alle GBCs sind Kandidaten für Ernennung als Guru." (GBC Resolutions)

- Ähnlich nennt sich die GBC selbst "die höchste *kirchliche* führende Körperschaft der ISKCON" (Back To Godhead 1990-1991): wiederum 'christliche' Terminologie.

Diese bestimmten 'christlichen' Praktiken wurden niemals von Jesus gelehrt, und wurden von Srila Prabhupada verurteilt:

"Weltliche Stimmen sind nicht dazu berechtigt, einen Vaisnava-acarya zu wählen. Ein Vaisnava-acarya ist selbstleuchtend; deshalb besteht keine Notwendigkeit für ein Gerichtsurteil." (CC Madhya, 1.220, Erläuterung)

"Srila Jiva Gosvami rät, keinen spirituellen Meister anzunehmen, der seine Berechtigung aus erblichen oder herkömmlichen gesellschaftlichen und kirchlichen Konventionen herleitet." (CC Adi, 1.35, Erläuterung)

6. "Die *ritviks* geben eine Art *diksa*. Srila Prabhupada ist nur unser *siksa* Guru."

1. Die Funktion des *ritviks* unterscheidet sich von jener des *diksa* Gurus. Sein einziger Zweck ist es, dem *diksa* Guru bei der Einweihung von Schülern zu helfen, und diese nicht für sich anzunehmen.
2. Der *ritvik* beaufsichtigt nur die Einweihungsprozedur, gibt einen spirituellen Namen, aber führt nicht einmal notwendigerweise das Feuer-*yajna* aus. Dies wurde normalerweise vom Tempelpräsidenten gemacht - und *er* ist sicherlich nicht der *diksa* Guru.
3. Warum nicht Srila Prabhupada erlauben zu sein, was *er* sein will? Er ist sicherlich unser *siksa* Guru, doch wie er deutlich am 9. Juli zu verstehen gab, sollte er auch unser *diksa* Guru sein.
4. Da Srila Prabhupada unser vorherrschender *siksa* Guru ist, ist er sowieso unser *de facto diksa* Guru, da:

- Er das *divya jnana* oder transzendentes Wissen gibt - Definition von *diksa*.
- Er die *bhakti lata bija* pflanzt - Definition von *diksa*.

Gottgeweihte können auch bei den obigen zwei Aktivitäten helfen (durch Predigen, Buchverteilung usw.), doch sie sind *varma-pradasaka* Gurus, nicht *diksa* Gurus.

5. Der vorherrschende *siksa* Guru wird normalerweise jedenfalls der *diksa* Guru:

"Srila Prabhupada ist der Gründer-siksa-Guru für alle ISKCON Devotes [...] Srila Prabhupadas Anweisungen sind die wesentlichen Lehren für jeden ISKCON Devote." (GBC Resolutions, Nr. 35, 1994)

"Im allgemeinen wird ein spiritueller Meister, der einen Schüler ständig in der spirituellen Wissenschaft unterweist, später auch sein einweihender spiritueller Meister." (CC Adi, 1.35, Erläuterung)

"Es ist die Pflicht des *siksa-guru* oder *diksa-guru*, den Schüler richtig zu unterweisen, und es hängt von dem Schüler ab, den Vorgang auszuführen. Den Anweisungen der *sastras* gemäß gibt es keinen Unterschied zwischen dem *siksa-guru* und dem *diksa-guru*, und im allgemeinen wird der *siksa-guru* später der *diksa-guru*." (SB, 4.12.32, Erläuterung)

7. "Wenn *diksa* und *siksa* dasselbe ist, warum solch einen Wirbel darum machen, daß Srila Prabhupada der *diksa* Guru ist?"

Die Verwirrung zwischen *diksa* und *siksa* Gurus entsteht, weil ihre Titel mit ihren Funktionen durcheinandergebracht werden. So wird manchmal angenommen, daß nur der *siksa* Guru *siksa* geben kann, nicht der *diksa* Guru. Wie auch immer, wie die soeben zuletzt zitierte Aussage demonstriert, schult der *diksa* Guru auch. Dies sollte offensichtlich sein, wie will er sonst *divya jnana* vermitteln?

Pradyumna: *Guru-padasrayah. "Zuerst muß man Schutz bei den Lotusfüßen eines spirituellen Meisters suchen." Tasmāt Kṛṣṇa-dīkṣādi-sikṣānam. Tasmāt, "von ihm", Kṛṣṇa-dīkṣādi-sikṣānam, "man sollte Kṛṣṇa-dīkṣā, Einweihung, annehmen, und sikṣā."*

Srila Prabhupada: *Dīkṣā* bedeutet *divya-jñānam kṣapayati iti dīkṣā*. Was *divya-jñāna*, transzendental, erklärt, das ist *dīkṣā*. *Dī*, *divya*, *dīkṣānam*. *Dīkṣā*. So *divya-jñāna*, transzendentes Wissen... Wenn du keinen spirituellen Meister akzeptierst, wie wirst du transzen... Du wirst von hier und dort belehrt, hier und dort, und verschwendest Zeit. Verschwendest Zeit für den Lehrer und verschwendest deine wertvolle Zeit. Deshalb mußt du von einem erfahrenen spirituellen Meister angeleitet werden. Lies es.

Pradyumna: *Kṛṣṇa-dīkṣādi-sikṣānam*.

Srila Prabhupada: *Sikṣānam*. Wir müssen lernen. Wenn man nicht lernt, wie wird man Fortschritt machen? Dann? (SP Konversation, 27/1/77, Bhubaneswar)

Daß transzendente *siksa* die Essenz von *diksa* ist, wird durch den sehr bekannten Vers über die Guru-Schüler-Beziehung (Bg. 4.34) offensichtlich. In diesem Vers ist das Wort '*upadeksyanti*' in der Wort für Wort Übersetzung mit der Bedeutung 'einweihen' übersetzt [Anm.: dt. Übersetzung 1983 "zuteil werden lassen", engl. Original 1982 "initiate"]. Der Vers besagt, daß diese Einweihung vom Guru erfordert 'Wissen zu offenbaren', und daß dies durch 'nachfragen' des Schülers unterstützt wird. Daraus ergibt sich, daß die Verfechter von 'Prabhupada ist *siksa* nicht *diksa*', in einer selbstfabrizierten logischen Falle gefangen sind. Wenn Srila Prabhupada fähig ist 'Wissen zu offenbaren' wenn er nicht auf dem Planeten ist - dann muß er gemäß der Definition *divya jnana* vermitteln - transzendentes Wissen. Wenn Srila Prabhupada ein *siksa* Guru ohne die Notwendigkeit einer physischen Wechselwirkung sein kann, warum dann nicht auch *diksa*? Es ist absurd zu argumentieren, daß Srila Prabhupada *siksa* vermitteln kann, wenn er nicht auf dem Planeten ist, wenn er als *siksa* Guru handelt, aber nicht *siksa* vermitteln kann, wenn wir seinen Titel ändern. **Gerade die Tatsache, daß er ein *siksa* Guru sein kann, während er nicht auf dem Planeten ist, ist selbst ein Beweis, daß er zugleich *diksa* geben kann.**

Einige Individuen machten den nächsten Schritt: sie argumentierten, daß Srila Prabhupada nicht einmal transzendente *siksa* ohne einen physischen Körper geben kann. Wenn dies der Fall wäre, dann kann man sich nur wundern, weshalb Srila Prabhupada die Anstrengung unternahm, so viele Bücher zu schreiben und einen Verlag zu gründen, mit dem einzigen Zweck, diese Bücher für die nächsten zehntausend Jahre zu propagieren? Wenn es nicht mehr länger möglich ist, transzendente Anweisungen aus Srila Prabhupadas Büchern zu erhalten, warum verteilen wir sie dann, und warum geben sich Leute immer noch rein aufgrund deren Kraft hin?

8. "Sagst du, daß Srila Prabhupada keine reine Gottgeweihte schuf?"

Nein. Alles was wir sagen, ist, daß Srila Prabhupada das *ritvik*-System erstellte, um zu ermöglichen weiterhin einzuweihen. Ob nun Srila Prabhupada reine Gottgeweihte schuf oder nicht, ist für seine deutliche und unmißverständliche letzte Anweisung belanglos. Als Schüler ist es unsere Pflicht einfach den Anweisungen des Gurus zu folgen. Es ist unpassend, die Anweisung des Gurus aufzugeben und stattdessen zu spekulieren, wie viele reine Gottgeweihte es heute oder in Zukunft gibt oder geben wird.

Selbst wenn wir die schlimmste Möglichkeit annehmen, daß es gegenwärtig tatsächlich keine reinen Gottgeweihten gibt, sollte man die Situation nach dem Verscheiden von Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati betrachten. Nach fast 40 Jahren gab Srila Prabhupada zu verstehen, daß es nur einen von der Gaudiya Math produzierten autorisierten einweihenden *acarya* gab:

"Tatsächlich ist unter meinen Gottbrüdern niemand qualifiziert *acarya zu werden. [...] anstatt unsere Studenten und Schüler zu inspirieren, mögen sie sie manchmal verunreinigen. [...] sie sind sehr kompetent, um unserem natürlichen Fortschritt zu schaden."** (SP Brief an Rupanuga, 28/4/74)

(* Srila Prabhupada verwendete die Wörter '*acarya*' und 'Guru' auswechselbar)

"Ich werde einige Gurus produzieren. Ich werde sagen, wer Guru ist, 'Nun wirst du *acarya*.' [...] Du kannst betrügen, aber es wird nicht wirksam sein. Schau einfach unsere Gaudiya Matha an. Jeder wollte Guru sein. Ein kleiner Tempel und 'Guru'. Was für eine Art Guru?" (SP Morgenspaziergang, 22/4/77)

Dies *könnte* als eine ablehnende Anklage von Srila Bhaktisiddhantas Predigtarbeit betrachtet werden. Wie auch immer, es würde extrem unklug sein zu argumentieren, daß Srila Bhaktisiddhanta ein 'Mißerfolg' war. Von Srila Bhaktisiddhanta ist bekannt, daß er gesagt hat, wenn seine Mission nur einen reinen Gottgeweihten erzeugt, er sie als Erfolg betrachten würde.

In jedem Fall schließt die Implementierung eines *ritvik*-Systems nicht *a priori* die mögliche Existenz reiner Gottgeweihter aus. Es gibt verschiedene Szenarios, die leicht *ritviks* und reine Gottgeweihte in Einklang bringen:

- Srila Prabhupada mag viele reine Gottgeweihte geschaffen haben, die nicht den Wunsch haben, *diksa* Gurus zu werden. Es gibt keinen Beweis um schließen zu lassen, daß die am meisten fortgeschrittenen Gottgeweihten in ISKCON notwendigerweise jene Individuen sind, die sich selbst jedes Jahr zur Wahl vorschlagen. Diese reinen

Gottgeweihten mögen einfach wünschen, Srila Prabhupadas Mission demütig zu helfen. Es wird nirgendwo behauptet, daß es für einen reinen Gottgeweihten *zwingend* ist, ein *diksa* Guru zu werden. Solche Personen würden damit zufrieden sein, im *ritvik*-System zu arbeiten, wenn dies die Anweisung ihres Gurus war.

- Srila Prabhupada mag sich eine große Anzahl von anweisenden Gurus gewünscht haben, aber nicht notwendigerweise mehr einweihende. Dies würde mit der vorher zitierten an jeden gerichtete Anweisung, ein *siksa* Guru zu werden, in Einklang stehen, und auch mit Srila Prabhupadas Warnung, nicht Schüler anzunehmen. Es würde auch mit der Tatsache übereinstimmen, daß Srila Prabhupada schon ohne fremde Hilfe den Erfolg seiner Mission geltend machte:

Gast: *Planen sie einen Nachfolger [Anm.: sucessor] zu wählen?*

Srila Prabhupada: **Es ist schon erfolgreich.** [Anm.: successful, ein Wortspiel]

Gast: *Doch sie wissen, da muß jemand benötigt werden, um die Sache zu handhaben.*

Srila Prabhupada: **Ja. Das erstellen wir. Wir schaffen diese Gottgeweihten, die das handhaben werden.**

Hanuman: *Eine Sache sagt dieser Gentleman, und ich möchte wissen, ist dein Nachfolger genannt oder wird dein Nachfolger...*

Srila Prabhupada: **Mein Erfolg ist immer da.** (SP Konversation, 12/2/75, Mexiko)

"Nach 80 Jahren kann niemand erwarten, lange zu leben. Mein Leben ist fast beendet. Ihr müßt weitermachen, und **diese Bücher werden alles tun.**" (SP Konversation, 18/2/76)

"So, es gibt **nicht** neues zu sagen. **Was auch immer ich sagen mußte, habe ich in meinen Büchern gesagt.** Nun versucht es zu verstehen und setzt eure Bemühungen fort. Ob ich nun gegenwärtig bin oder nicht gegenwärtig, macht nichts aus." (SP Ankunfts-konversation, 17/5/77, Vrindavana)

Reporter: *Was wird mit der Bewegung in den Vereinigten Nationen geschehen, wenn sie sterben?*

Srila Prabhupada: **Ich werde niemals sterben.**

Devotes: *Jaya! Haribol! (lachen)*

Srila Prabhupada: **Ich werde aus meinen Büchern leben, und ihr werdet es nutzen.** (SP Pressekonferenz, 16/7/75, San Francisco)

Reporter: *Bilden Sie einen Nachfolger aus?*

Srila Prabhupada: **Ja, mein Guru Maharaja ist da.** (SP Pressekonferenz, 16/7/75, San Francisco)

"Nur Sri Caitanya kann meinen Platz einnehmen. **Er wird sich** um die Bewegung **kümmern.**" (SP Konversation, 2/11/77)

Interviewer: *Was geschieht, wenn die unvermeidliche Zeit kommt, wo ein Nachfolger benötigt wird?*

Ramesvara: *Er fragt nach der Zukunft, wer wird die Bewegung in der Zukunft leiten?*

Srila Prabhupada: **Sie werden leiten, ich bilde sie aus.**

Interviewer: *Wird es trotzdem einen spirituellen Führer geben?*

Srila Prabhupada: **Nein.** Ich bilde die GBC aus, 18 auf der ganzen Welt. (SP

Interview, 10/6/76, Los Angeles)

Reporter: *Erwarten sie, eine Person als ihren Nachfolger zu ernennen oder haben sie es schon getan?*

Srila Prabhupada: **Darüber denke ich jetzt nicht nach. Aber es gibt keine Notwendigkeit für eine gewisse Person.** *(SP Interview, 4/6/76, Los Angeles)*

Interviewer: *Ich fragte mich, ob er einen Nachfolger hat um ... Haben sie einen Nachfolger, um ihren Platz einzunehmen, wenn sie sterben?*

Srila Prabhupada: **Das steht noch nicht fest. Das steht noch nicht fest.**

Interviewer: *So, was ist im Gange? Werden die Hare Krsnas...*

Srila Prabhupada: **Wir haben Sekretäre bekommen. Sie werden verwalten.** *(SP Interview, 14/7/76, New York)*

Die Tatsache, daß Srila Prabhupada einige seiner Schüler nicht autorisierte, als *diksa* Guru zu handeln, bedeutet nicht notwendigerweise, daß keine von ihnen reine Gottgeweihte waren. Es könnte einfach sein, daß es in Krishnas Plan nicht notwendig für sie war, eine solche Rolle anzunehmen. Trotzdem haben die Nachfolger von Srila Prabhupada eine wichtige Rolle zu spielen, genau so als er auf dem Planeten physisch gegenwärtig war. Dies bedeutet, als seine Assistenten zu handeln, nicht als Nachfolge-*acaryas*:

"Die GBCs sollten alle die anweisenden Gurus sein. Ich bin der einweihende Guru, und ihr sollt die anweisenden Guru sein, indem ihr lehrt, was ich lehre und macht, was ich mache." *(SP Brief an Madhudvisa, 4/8/75)*

"Manchmal ist ein *diksa* Guru nicht immer gegenwärtig. Deswegen kann man Lehren, Anweisungen, von einem fortgeschrittenen Gottgeweihten annehmen. Das wird *siksa* Guru genannt." *(SP Bg. Vortrag, 4/7/74, Honolulu)*

So ist die Frage nicht, ob Srila Prabhupada einige reine Gottgeweihte schuf, sondern die Tatsache, daß er das *ritvik*-System erstellte. Obwohl der *diksa* Guru zu dieser Zeit nicht physisch gegenwärtig ist, bedeutet dies nicht, er sei nicht der *diksa* Guru. In seiner Abwesenheit wird von uns erwartet, Anweisungen von einem echten *siksa* Guru anzunehmen, von denen es schließlich Millionen geben mag.

9. "Solange ein Guru streng folgt, spielt es keine Rolle, wie fortgeschritten er ist, er wird schließlich qualifiziert werden und seine Schüler zurück zu Gott bringen."

Wie zuvor besprochen, muß man, um als *diksa* Guru zu handeln, zuerst die höchste Ebene des hingebungsvollen Dienstes, nämlich *maha-bhagavata*, erlangen, und dann vom vorhergehenden *acarya* autorisiert werden einzuweihen. Die obige "nachträglich-gültiger-Scheck-Guru-Philosophie" ist eine beleidigende Spekulation, wie das folgende Zitat veranschaulicht:

"Obwohl Prthu Maharaja tatsächlich eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes war, lehnte er die ihm dargebrachten Lobeshymnen ab, weil die Eigenschaften der Höchsten Person noch nicht in ihm sichtbar waren. Er wollte betonen, daß jemand, der diese Eigenschaften nicht tatsächlich besitzt, nicht versuchen sollte, seine Anhänger und Geweihten dazu zu bringen, ihn für solche Eigenschaften zu lobpreisen, obwohl diese Eigenschaften in Zukunft sichtbar werden mögen. Wenn jemand, der die Eigenschaften einer großen Persönlichkeit nicht tatsächlich besitzt, seine Anhänger veranlaßt, ihn zu lobpreisen, in der Erwartung, solche Eigenschaften würden sich in der Zukunft entwickeln, ist diese Art von Lobpreisung im Grunde eine Beleidigung." *(SB, 4.15.23, Erläuterung)*

So wie es eine Beleidigung wäre einen blinden Mann als "Lotosäugiger" anzusprechen. Teilweise bedingte Seelen als 'so gut wie Gott' *(GII, Seite 15, Punkt 8)* anzusprechen, ist eine ähnliche Beleidigung; nicht nur gegenüber der falsch geschmeichelten Person, sondern auch gegenüber der reinen Schülernachfolge tatsächlich realisierter Seelen, bis hin zur Höchsten Persönlichkeit Gottes Selbst.

'Streng folgen' ist der Vorgang, durch den ein Schüler fortschreitet, nicht eine Qualifikation in und an sich selbst. Oft verwechseln Devotes den *Vorgang* mit der *Qualifikation*, manchmal predigen sie sogar, daß dies ein und dasselbe wäre. Nur weil jemand streng folgt, bedeutet dies nicht, er ist ein *maha-bhagavata*, oder daß er von seinem eigenen spirituellen Meister gebeten wurde einzuweihen; und wenn ein Schüler *tatsächlich* beginnt einzuweihen, bevor er ordentlich qualifiziert und autorisiert ist, dann folgt er auch sicherlich nicht streng.

Manchmal zitieren Devotes den Vers 5 aus dem *Nektar der Unterweisung (Erläuterung)*, um zu beweisen: **'ein Vaisnava-Neuling oder ein Vaisnava auf der Zwischenstufe kann ebenfalls Schüler annehmen...'** Aus einigen Gründen bemerken sie aber nicht, daß der Rest des Satzes Schüler von solchen Gurus warnt, **'daß sie unter seiner unzulänglichen Führung keine sehr großen Fortschritte auf dem Pfad zum endgültigen Ziel des Lebens machen können.'** Darauf wird gesagt:

"Ein Schüler soll daher darauf achten, einen *uttama-adhikari* als spirituellen Meister anzunehmen."

Unqualifizierte Gurus werden ebenso gewarnt:

"Man soll nicht spiritueller Meister werden, solange man nicht die Ebene des *uttama-adhikari* erreicht hat." (*Der Nektar der Unterweisung, Vers 5, Erläuterung, Seite 49*)

Wenn ein Guru nur 'unzulängliche Führung' anbietet, kann er gemäß der Definition nicht *diksa* Guru sein, da dies die Vermittlung des vollständigen *divya-jnana* erfordert. 'Unzulänglich' bedeutet - nicht genug. Es ist sehr offensichtlich, daß einweihende Gurus, die einem nicht helfen können, 'gute Fortschritte zu machen', wahrscheinlich allesamt am besten gemieden werden.

10. "Definitionsgemäß bedeutet das ritvik-System das Ende der Schülernachfolge."

Die Schülernachfolge oder Guru *parampara* ist ewig; es gibt keine Frage ihres stehenbleibens. Gemäß Srila Prabhupada wird die *sankirtan*-Bewegung (und daher ISKCON) nur für die nächsten 9500 Jahre existieren. Verglichen mit der Ewigkeit sind 9500 Jahre nichts, ein bloßes Echozeichen in der kosmischen Zeit. Dies scheint der Zeitabschnitt zu sein während dem Srila Prabhupada als die 'gegenwärtige Verbindung' in ISKCON verbleiben soll, bis er oder Krishna die Anweisung vom 9. Juli rückgängig machen oder ein externer Umstand das Befolgen der Anweisung unmöglich macht (wie eine totale thermonukleare Vernichtung). Frühere *acaryas* blieben für lange Zeitperioden gegenwärtig, Tausende (Srila Vyasadeva) oder sogar Millionen von Jahren (*siehe Zitat unten*). Wir sehen keinen Grund, weshalb die Dauer von Srila Prabhupadas Herrschaft als 'gegenwärtige Verbindung', selbst wenn sie sich bis hin zum Ende der *sankirtan*-Bewegung hinzieht, irgendein besonderes Problem darstellen soll.

"Bezüglich dem System der *parampara*: große Lücken sind nicht verwunderlich [...] wir finden in der *Bhagavad-gita*, daß die *Gita* dem Sonnengott gelehrt wurde, vor vielen Millionen Jahren, doch Krishna erwähnte nur drei Namen in diesem System der *parampara* - nämlich Vivasvan, Manu und Iksvaku; und so hindern diese Lücken nicht, das System der *parampara* zu verstehen. Wir müssen die prominenten *acaryas* annehmen, und von ihm folgen [...] Wir müssen von der Autorität des *acaryas* annehmen, zu welcher *sampradaya* wir auch gehören." (*SP Brief an Dayananda, 12/4/68*)

Die Anweisung vom 9. Juli ist wichtig, da sie bedeutet, daß Srila Prabhupada der prominente *acarya*, zumindest für die Mitglieder der ISKCON, so lange wie die Gesellschaft besteht, sein soll. Nur das direkte Eingreifen von Srila Prabhupada oder Krishna kann die letzte Anweisung widerrufen (solches Eingreifen muß mindestens so klar und unmißverständlich sein, wie es eine unterschriebene Anweisung ist, die an die gesamte Gesellschaft gesendet wird). Bis eine gegenteilige Anweisung gegeben wird, wird die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes weiterhin direkt von Srila Prabhupada an nachfolgende Generationen seiner Schüler vermittelt. Da dies ein gewöhnliches Phänomen in unserer Schülernachfolge ist, gibt es keinen Grund, um Alarm zu geben. Die Nachfolge kann nur als 'beendet' betrachtet werden, wenn die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes verloren gegangen ist. In solchen Fällen erscheint gewöhnlich Sri Krishna Selbst, um die Prinzipien der Religion wieder zu etablieren. Solange Srila Prabhupadas Bücher im Umlauf sind, sollte diese 'Wissenschaft' lebhaft intakt verbleiben und vollkommen

zugänglich sein.

11. "Das *ritvik*-System bedeutet ein Ende der Guru-Schüler Beziehung, die seit Tausenden von Jahren die Tradition gewesen ist."

Das *ritvik*-System verbindet eine potentiell unbegrenzte Anzahl von aufrichtigen Schülern mit dem größten *acarya*, der jemals die Erde gesegnet hat, nämlich Srila Prabhupada. Diese Schüler werden eine Beziehung mit Srila Prabhupada haben, die auf dem Studium seiner Bücher und ihm in seiner Gesellschaft dienen basiert, wobei es reichlich Gelegenheit für die Existenz einer unbegrenzte Anzahl von *siksa* Guru-Schüler Beziehungen gibt. Auf welche Weise ist dies das Ende der Tradition der Guru-Schüler Beziehungen?

Die Details wie *diksa* Guru-Schüler Beziehungen formell eingegangen werden, mag von einem *acarya* gemäß Zeit, Ort und Umständen angepaßt werden, doch das Prinzip verbleibt das gleiche:

"Srimad Viraraghava Acarya, ein *acarya* in der Schülernachfolge der Ramanuja-sampradaya, hat in seinen Kommentaren bemerkt, daß *candalas* oder bedingte Seelen, die in Familien geboren sind, die noch unter den *sudras* stehen, ebenfalls den Umständen entsprechend eingeweiht werden können. Die Formalitäten können hier und dort leicht geändert werden, um sie zu Vaisnavas zu machen." (SB, 4.8.54, Erläuterung)

Ähnlich ist das Prinzip, Einweihung von einem echten spirituellen Meister anzunehmen, in keiner Weise von dem *ritvik*-System vermindert oder gefährdet.

Einige Leute verweisen auf traditionelle Gurus, die in indischen Dörfern leben, als ein Modell für ISKCON. Jeder Guru hat ein paar Schüler, die er persönlich ausbildet. Wie romantisch sich dies auch anhören mag, es hat nicht das geringste mit der weltweiten Mission, die Sri Caitanya vorhersagte und Srila Prabhupada etablierte, zu tun. In dieser Mission ist Srila Prabhupada der Welt-*acarya*, mit Tausenden und möglicherweise Millionen von Schülern. Srila Prabhupada gründete eine Weltmission, durch die jeder überall auf der Welt 'sich nähern', 'dienen' und 'sich erkundigen' kann. Warum sollten wir ein Dorfguru-System in ISKCON einführen wollen, wenn es nicht das war, was Srila Prabhupada zu erstellen befohlen hat?

Wenn jeder über Hunderte verschiedene Gurus mit verschiedenen Sichtweisen, Meinungen und Ebenen der Verwirklichung meditiert, wie kann da Einheit sein? Wie wir demonstriert haben, gab uns Srila Prabhupada anstatt dieser Glückstreffer-Annäherung an spirituelles Leben, ein praxisbewährtes und getestetes System, welches die direkte Ergebung an ihn (der hundertprozentig garantiert ist) erleichtert. Wir wissen, daß er uns nie im Stich lassen wird, und auf diese Weise wird ISKCON einig verbleiben, nicht nur dem Namen nach, sondern im Bewußtsein.

Einige Anhänger glauben, daß ohne eine Nachfolge von lebenden, physisch gegenwärtigen, einweihenden *diksa* Gurus, die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes verloren gehen wird. Allerdings ist dieses Prinzip nicht einmal ein einziges Mal von Srila Prabhupada bestätigt worden, und kann so nicht in unserer Philosophie existieren. Solange das *ritvik*-System in Kraft bleibt (natürlich nachdem es wieder in Gang gesetzt wurde), wird es eine Nachfolge lebender *siksa* Gurus geben, die im Namen eines lebenden, obwohl nicht physisch gegenwärtigen, *maha-bhagavata* handeln. Solange diese *siksa* Gurus nicht irgendetwas ändern, Philosophie erfinden, wichtige Anweisungen ablehnen und sich selbst ohne Autorisierung als *diksa* Gurus ausgeben, wird die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes vollkommen intakt verbleiben. Wenn solche Ungezogenheiten die unvergängliche Wissenschaft des *bhakti* behindern würden, dann würde Krishna sicherlich auf irgendeine Weise eingreifen, vielleicht indem er wieder einen Einwohner Golokas sendet, um eine neue echte Gesellschaft zu gründen. Laßt uns zusammenarbeiten, um sicherzustellen, daß dies nicht notwendig sein wird.

12. "Ritvik ist nicht der reguläre Weg, die Schülernachfolge fortzusetzen. Der richtige Weg dies zu tun ist für den Guru, dem Schüler alles was er über Krishna wissen muß beizubringen, während er physisch gegenwärtig ist. Sobald der Guru den Planet verläßt, ist es die Pflicht all seiner strikten Schüler, sofort damit zu beginnen, ihre eigenen Schüler einzuweihen und so die Schülernachfolge fortzusetzen. Dies ist der 'reguläre' Weg, dies zu tun."

Wenn wir die zwei wichtigen Vorbedingungen, um jemanden einzuweihen, beiseite lassen, ist es klar, daß *diksa*-Tätigkeiten in unserer *parampara* enorm verschieden sind. Wir haben beobachtet, daß viele Verstöße gegen das sogenannte 'reguläre' System in fünf grundlegende Kategorien fallen, obwohl wir nicht ablehnen, daß es noch viele andere geben kann:

1. Lücken:

Dies sind all die Zeitpunkte, wenn ein *acarya* in der *parampara* verscheidet und es keine nächste Verbindung gibt, die sofort anfangen kann einzuweihen. Oder die Person, welche die nächste Verbindung werden wird, erhält nicht sofort die Autorisierung von ihrem spirituellen Meister an oder direkt nach seinem Verscheiden einzuweihen. Zum Beispiel gab es eine Lücke von etwa zwanzig Jahren zwischen dem Verscheiden von Srila Bhaktisiddhanta und der nächsten echten Einweihung in unserer *sampradaya*. Lücken von mehr als hundert Jahren sind nicht ungewöhnlich bei den Mitgliedern der Schülernachfolge.

2. Umgekehrte Lücken:

Dies sind all die Zeitpunkte, wenn ein *acarya* noch nicht seinen Körper verlassen hat, bevor seine Schüler mit dem Einweihen beginnen. Brahma zum Beispiel hat seinen Körper noch nicht verlassen, dennoch haben Generationen von nachfolgenden Gurus Millionen und Millionen von Schülern eingeweiht. Srila Bhaktisiddhanta weihte ein, als Srila Bhaktivinoda und Srila Gaura Kisorā noch physisch gegenwärtig waren. Gemäß *GII (Seite 23)* ist dies ein allgemeines Phänomen in unserer *sampradaya*.

3. *Siksa* / *diksa* Verbindungen:

Es gibt Fälle, wo ein Schüler einen *acarya* als seinen wichtigsten spirituellen Meister akzeptiert, nachdem dieser den Planet verlassen hat. Ob der verstorbene *acarya* ein *siksa* oder *diksa* Guru für seinen Schüler ist, ist oft schwer zu erkennen. Srila Prabhupada bestimmt im allgemeinen nicht die genaue Natur dieser spirituellen Wechselwirkungen. Zum Beispiel die genaue Natur der Beziehung zwischen Srila Visvanatha Cakravarti Thakura und Narottama dasa Thakura, die über einhundert Jahre voneinander getrennt lebten, wird von Srila Prabhupada nicht ausgeführt. Wir mögen es eine *siksa* Beziehung nennen wollen, doch das ist Spekulation, da Srila Prabhupada einfach sagt:

"... Srila Narottama dasa Thakura, der seinerseits Srila Visvanatha Cakravarti als seinen Schüler annahm." (CC Adi, 1)

"... Visvanatha Cakravarti Thakura. Er akzeptierte seinen Guru, Narottama dasa Thakura." (SP SB Vortrag, 17/4/76, Bombay)

Obwohl solche Schüler normalerweise an einer Art von Zeremonie mit jemandem, der physisch gegenwärtig **ist**, teilnehmen, mag dies dennoch den verstorbenen *acarya* nicht daran hindern, deren *diksa* Guru zu sein; so wie eine *ritvik*-Zeremonie nicht bedeutet, daß der *ritvik* oder Tempelpräsident der *diksa* Guru ist. Auch erhielten solche Schüler normalerweise die Erlaubnis von einer Autorität, die physisch gegenwärtig war, um einen *sad* Guru zu akzeptieren, der dies nicht war. Auf ähnliche Weise - wäre das *ritvik*-System wieder in Gang gesetzt, würden neue Schüler von Srila Prabhupada zuerst die Anerkennung des Tempelpräsidenten und des *ritviks* erhalten, bevor sie eingeweiht werden.

4. Art der Einweihung:

Dies sind ungewöhnliche Arten der Einweihung, wo einmalige oder unbegreifliche Arten der Vermittlung von *diksa* vorkamen. Zum Beispiel Sri Krishna an Brahma; oder Sri Caitanya, der in das Ohr eines Buddhisten flüstert. Interplanetare *diksa* mag ebenso unter diese Kategorie fallen. Dies ist der Fall, wenn Persönlichkeiten, die auf einem anderen Planeten leben, einen Schüler einweihen oder *diksa* vermitteln, zum Beispiel Manu an Iksvaku in der *Bhagavad-gita* (4.1).

5. Nachfolgesysteme:

Dies bezieht sich auf unterschiedliche Nachfolge-*acarya*-Systeme in unserer *sampradaya*. Zum Beispiel Srila Bhaktivinoda nahm ein 'machtvoller Vaisnava-Sohn' Nachfolgesystem an. Srila Bhaktisiddhanta verblieb mit einem 'selbstleuchtenden *acarya*' Nachfolgesystem. Soweit wir

ermitteln können, entschied sich Srila Prabhupada für ein 'amtierendes *acarya*' Nachfolgesystem. Das vom GBC unterstützte System ist ein 'multiples *acarya*' Nachfolgesystem.

Es ist klar, daß die Methode jedes *acaryas* ziemlich einmalig ist; über ein 'reguläres' System, um die *parampara* fortzusetzen, zu sprechen, ist praktisch bedeutungslos.

13. "Wenn wir das *ritvik*-System annehmen, was würde uns daran hindern, Einweihung von irgendeinem vorherigen *acarya*, wie Srila Bhaktisiddhanta, zu nehmen."

Zwei Dinge verhindern, daß dies eine echte Möglichkeit ist:

1. Srila Bhaktisiddhanta und andere vorherige *acaryas* autorisierten nicht ein *ritvik*-System, welches 'fortan' gelten soll.
2. Wir müssen uns der aktuellen Verbindung nähern:

"Um die wahre Botschaft des Srimad-Bhagavatam zu empfangen, sollte man das verbindende Glied [Anm.: current link] , den spirituellen Meister, in der Schülernachfolge aufsuchen." (SB, 2.9.7, Erläuterung)

Es ist offensichtlich, daß Srila Prabhupada der *sampradaya acarya* ist, der Srila Bhaktisiddhanta nachfolgt. Srila Prabhupada ist deshalb unsere aktuelle Verbindung und ist so die richtige Person, die für Einweihung aufzusuchen ist.

14. "Um die aktuelle Verbindung zu sein, muß man physisch gegenwärtig sein."

Srila Prabhupada legt niemals die obige Verfügung fest.

Darum laßt uns folgendes betrachten: *Kann ein spiritueller Meister 'aktuell' sein, wenn er physisch abwesend ist?*

1. Der Ausdruck 'aktuelle Verbindung' [Anm.: current link] wird in nur einem Abschnitt in allen Büchern von Srila Prabhupada verwendet; es gibt keinen Verweis auf physische Gegenwart, der sich auf diesen Ausdruck bezieht. Wenn physische Gegenwart wesentlich wäre, dann würde sie sicherlich erwähnt worden sein.
2. Die Definition des Wortes 'aktuell' bezieht sich nicht auf physische Anwesenheit.
3. Die Definition des Wortes 'aktuell' kann ohne weiteres auf einen physisch abwesenden spirituellen Meister und seine Bücher angewendet werden.

Current = 'most recent', 'commonly known, practised or accepted', 'widespread', 'circulating and valid at present'. (Collins English Dictionary)

[Anm.: aktuell = 'im augenblickl. Interesse liegend', 'zeitgemäß' (Duden)]

4. Der Sinn, die 'aktuelle Verbindung' aufzusuchen, kann durch das Lesen von Srila Prabhupadas Büchern vollständig erfüllt werden:

"Um die wahre Botschaft des Srimad-Bhagavatam zu empfangen, sollte man das verbindende Glied [Anm.: current link] , den spirituellen Meister, in der Schülernachfolge aufsuchen." (SB, 2.9.7, Erläuterung)

5. Srila Prabhupada verwendet auch den Ausdruck 'unmittelbarer *acarya*' [Anm.: immediate *acarya*] gleichbedeutend mit 'aktuelle Verbindung'. Das Wort 'unmittelbar' bedeutet:

immediate = 'without intervening medium', 'closest or most direct in effect or relationship' (Collins English Dictionary)

Diese Definition verleihen einer direkten Beziehung mit Srila Prabhupada - ohne die Notwendigkeit von Mittelsmännern – Gültigkeit; wieder alles ungeachtet der physischen Gegenwart/Abwesenheit.

6. Da es Beispiele von Schülern gibt, die einweihen, als ihr Guru noch auf dem Planeten war, scheint es keine direkte Beziehung zwischen dem Status der aktuellen Verbindung und der physischen Gegenwart/Abwesenheit zu geben. Mit anderen Worten, wenn es möglich ist, die nächste aktuelle Verbindung zu sein, selbst während der eigene Guru physisch gegenwärtig ist, warum sollte es nicht einem abgereisten *acarya* möglich sein, die aktuelle Verbindung zu bleiben?

Schlußfolgernd sehen wir keinen Beweis, um darauf schließen zu lassen, daß das Auftauchen einer aktuellen Verbindung auf physischen oder nicht physischen Überlegungen basiert.

15. "Srila Prabhupadas Gottbrüder wurden alle einweihende *acaryas* nach dem Verscheiden von Srila Bhaktisiddhanta; was ist deswegen falsch, wenn Srila Prabhupadas Schüler das gleiche machen?"

Indem sie sich als einweihende *acaryas* ausgaben, handelten Srila Bhaktisiddhantas Schüler direkt entgegen der letzten Anweisung ihrer spirituellen Meisters (eine GBC zu gründen und einen selbstleuchtenden *acarya* abzuwarten). Srila Prabhupada verurteilte seine Gottbrüder ohne Umschweife für ihre Insubordination und beschrieb sie als nutzlos für das Predigen, ganz zu schweigen von Einweihung:

"Tatsächlich ist unter meinen Gottbrüdern niemand qualifiziert *acarya* zu werden." (SP Brief an Rupanuga, 28/4/74)

"Alles in allem kannst du wissen, daß er (Bon Maharaja) nicht eine befreite Person ist und deswegen keine Person in das Krishna-Bewußtsein einweihen kann. Dafür sind besondere spirituelle Segnungen von höheren Autoritäten notwendig." (SP Brief an Janardana, 26/4/68)

"Wenn jeder einfach einweiht, wird dies ein widersprüchliches Ergebnis sein. Solange dies so weitergeht, wird es nur Mißerfolg geben." (SP Palgun Krishna Pancami, Vers 23)

Wir können aus jüngsten Erfahrungen sehen, welche Verwüstung nur eine dieser Persönlichkeiten in Srila Prabhupadas Mission verursachen kann. Wir würden vorschlagen, Achtung aus weitestmöglicher Distanz zu erweisen. Sicher können wir es uns nicht leisten, sie als Musterbeispiele zu verwenden, wie ein Schüler die Mission seines spirituellen Meisters weiterführen soll. Sie zerstörten die Mission ihres spirituellen Meisters, und sie sind mehr als nur imstande, dasselbe in ISKCON zu tun - wenn wir es ihnen erlauben.

Das Gaudiya Matha Guru System mag der einzige historische Präzedenzfall sein, auf den das M.A.N.S. verweisen kann, z.B. daß es auch in direkter Ablehnung der klaren Anweisung des Gründer-*acaryas* erstellt wurde.

16. "Als Srila Prabhupada sagte, sie sollten nicht *acaryas* sein, meinte er *acaryas* mit einem großen 'A'. Das ist ein *acarya*, der einer Institution vorsteht."

Wo unterschied Srila Prabhupada jemals zwischen großen 'A' und kleinen 'a' einweihenden *acaryas*? Wo sprach er jemals über eine besondere Rasse von einweihenden *acaryas*, die Institutionen vorstehen, und gab zu verstehen, daß es eine untergeordnete Spezies gibt, die dies durch eine Behinderung nicht kann?

17. "Es ist allgemeines Wissen, daß es drei Arten von *acaryas* gibt. Jeder in ISKCON akzeptiert das."

Doch diese Vorstellung wurde niemals von Srila Prabhupada gelehrt, sie wurde von Pradyumna dasa in einem Brief mit dem Datum vom 7/8/78 an Satsvarupa dasa Gosvami eingeführt. Dieser Brief wurde später im Dokument ***Under My Order*** erneut gedruckt und wurde als einer der Grundsteine der These dieses Dokumentes verwendet, wie das Guru-System in ISKCON reformiert werden sollte. Es ist dieses Dokument, welches die Basis der Doktrin über die Einweihung in *GII* bildet (wie in der Einleitung erwähnt). Dieses Dokument führte zur Umwandlung des Zonen-*acarya*-Systems in das gegenwärtige M.A.N.S.:

"Ich habe diese Definition von *acarya* aus dem Brief vom 7. August 1978 von Pradyumna

an Satsvarupa dasa Gosvami entnommen. Der Leser sollte sich jetzt diesem Brief zuwenden (den ich beigefügt habe), um ihn aufmerksam zu studieren." (Under My Order, Ravindra Svarupa dasa, August 1985)

In diesem Brief erklärt Pradyumna, daß das Wort *acarya* mit drei Bedeutungen betrachtet werden mag:

1. Jemand der praktiziert, was er predigt.
2. Jemand der einem Schüler Einweihung gibt.
3. Der spirituelle Kopf einer Organisation, der vom vorherigen *acarya* ausdrücklich bestimmt wurde, sein Nachfolger zu sein.

Wir anerkennen **Definition 1**, da sie von Srila Prabhupada verwendet wurde. Diese Definition würde sich auf jeden effektiven Prediger beziehen, sei er nun *siksa* oder *diksa* Guru.

Weiter mit **Definition 2**: Pradyumna erklärt, daß diese Art von *acarya* Schüler einweihen kann und als *acaryadeva* bezeichnet wird, jedoch nur von seinen Schülern:

"Jeder der Einweihung gibt oder ein Guru ist, mag als 'acaryadeva' etc. bezeichnet werden - nur von seinen Schülern. Wer immer ihn als Guru angenommen hat, muß ihm auf jede Art allen Respekt erweisen, doch dies bezieht sich nicht auf jene, die nicht seine Schüler sind." (Pradyumna, 7/8/78)

Das ist eine Erfindung. Nirgendwo beschreibt Srila Prabhupada jemals einen einweihenden Guru, dessen absolute Natur **nur** von seinen Schülern anerkannt werden muß, jedoch **nicht** von der Welt als Ganzes oder selbst anderen Vaisnavas in der selben Nachfolge. Laßt uns sehen, wie Srila Prabhupada das Wort **acaryadeva** definiert. Das Folgende sind Ausschnitte von Srila Prabhupadas *Vyasa-Puja* Opferung, gedruckt in *Die Schönheit des Selbst (Kapitel 2, Seite 64)*, wo er den Ausdruck in Beziehung auf seinen eigenen spirituellen Meister, Srila Bhaktisiddhanta, verwendet:

"Wie wir aus den echten Schriften lernen, überbringt der guru oder acaryadeva die Botschaft der absoluten Welt..."

"...wenn wir von dem fundamentalen Prinzip des gurudeva oder acaryadeva sprechen, sprechen wir von etwas universal Anwendbarem."

"Der acaryadeva, für den wir uns heute abend versammelt haben, um unsere demütigen Ehrbezeugungen darzubringen, ist nicht der guru einer sektiererischen Einrichtung oder einer von vielen verschiedenen Vertretern der Wahrheit. Im Gegenteil, er ist der jagad-guru oder der guru von uns allen..."

Srila Prabhupadas Verwendung und Definition des Wortes *acaryadeva* befindet sich genau im Widerspruch zu jener von Pradyumna. Was Pradyumna sagt, impliziert, daß der Ausdruck *acaryadeva* fälschlich auf Personen, die sich nicht wirklich auf dieser hoch erhobenen Ebene befinden, angewendet werden kann. So relativiert er die absolute Position des *diksa* Guru.

Der Begriff *acaryadeva* kann nur auf jemanden angewendet werden, der tatsächlich **'der Guru von uns allen'** ist; jemand der von der ganzen Welt verehrt werden sollte:

"...kann man ihn als eine direkte Manifestation des Herrn und einen echten Stellvertreter Sri Nityananda Prabhus erkennen. Einen solchen spirituellen Meister kennt man als acaryadeva." (CC Adi, 1.46)

In **Definition 3** erklärt Pradyumna, daß das Wort *acarya* auf den Kopf einer Organisation hinweist, und daß diese Bedeutung sehr spezifisch ist:

"Es bedeutet nicht einfach irgendjemand. Es bedeutet einzig jemand, der von dem vorherigen acarya ausdrücklich als sein Nachfolger, über allen anderen auf dem Platz der spirituellen Organisation, die er leitet, bestimmt wurde. [...] Dies ist die strikte Tradition in der ganzen Gaudiya Sampradaya." (Pradyumnas Brief an Satsvarupa dasa Gosvami, 7/8/78)

Wir stimmen sicherlich zu, daß man, um einzuweihen, zuerst von dem vorherigen *acarya* autorisiert werden muß (ein Punkt, der nicht einmal in der Ausarbeitung von **Definition 2** erwähnt wurde):

"Man soll von einem echten spirituellen Meister, der der Schülernachfolge angehört und der von seinem vorangegangenen spirituellen Meister autorisiert worden ist, die Einweihung empfangen." (SB, 4.8.54, Erläuterung)

Was dies allerdings mit der Übernahme des 'Platzes der spirituellen Organisation' zu tun hat ist eher verwirrend, da Srila Prabhupada der *acarya* einer vollständig getrennten Organisation von der seines Guru Maharajas ist. Deswegen mag gemäß Pradyumnas Philosophie Srila Prabhupada nur als ein *acarya* der **Definition 2** eingeordnet werden. Auf welche 'strikte Tradition' sich Pradyumna auch bezieht, sie wurde sicherlich niemals von Srila Prabhupada erwähnt, und so können wir dies mit Sicherheit auslassen. Weiter unten auf der Seite sehen wir genau, woher Pradyumnas hinterhältige Ideen stammten:

"In den verschiedenen Gaudiya Mathas, selbst wenn sich ein Gottbruder in der Position eines *acaryas* befindet, nimmt er aus Demut gewöhnlich nur einen *asana* aus einem dünnen Tuch, nicht irgendetwas höheres."

Keine von Srila Prabhupadas Gottbrüdern waren autorisierte *acaryas*. Man würde glauben, daß echte Demut dazu führen sollte, unautorisierte Aktivitäten, worin sie auch bestehen mögen, aufzugeben, Srila Prabhupadas überragende Position zu erkennen, und sich dann dem wirklichen *jagad-guru* hinzugeben. Unglücklicherweise haben dies wenige Mitglieder der Gaudiya Matha jemals getan. Die Tatsache, daß Pradyumna diese Persönlichkeiten als echte Vorbilder zitiert, bedeutet nur einmal mehr, die Position des wirklichen *acaryadevas* anzuschwärzen.

"Bezüglich Bhakti Puri, Tirtha Maharaja, sie sind meine Gottbrüder und ihnen gegenüber sollte Achtung gezeigt werden. Doch du sollst nicht irgendwelche näheren Verbindungen mit ihnen eingehen, da sie entgegen den Anweisungen meines Guru Maharajas handelten." (SP Brief an Pradyumna, 17/2/68)

Es ist eine Schande, daß Pradyumna diese direkte Anweisung von seinem Guru Maharaja ignorierte, und sehr bemerkenswert, daß diesen abweichenden Ansichten erlaubt wurde, ISKCONs gegenwärtige Guru '*siddhanta*' zu formen.

Es ist irrelevant, ob Srila Prabhupada nun *acarya* der **Definition 1** oder **3** meinte, als er sagte, keiner seiner Gottbrüder wäre qualifiziert *acarya* zu werden. Wenn sie nicht für **Definition 1** qualifiziert waren, dann bedeutet dies, daß sie nicht durch ihr Beispiel lehrten, was sie automatisch von **Definition 3** disqualifizieren würde, und so auch ganz und gar vom Einweihen. Und wenn sie nicht per **Definition 3** qualifiziert waren, dann waren sie nicht autorisiert und konnten daher so nur einmal mehr nicht einweihen.

Schlußfolgerung:

1. Alle Prediger sollten sich darum bemühen, ein *acarya* der **Definition 1**, oder *siksa* Guru, zu werden.
2. Die Ausarbeitung von **Definition 2** von Pradyumna dasa ist völlig falsch. Es ist für jeden verboten, ob Schüler oder nicht, den echten Guru oder *acaryadeva* für einen gewöhnlichen Menschen zu halten. Und wenn er tatsächlich ein gewöhnlicher Mensch ist, dann kann er niemanden einweihen und nicht als *acaryadeva* angesprochen werden. Außerdem gibt es keine Erwähnung der Notwendigkeit, eine ausdrückliche Autorisierung vom vorhergehenden *acarya* in der Schülernachfolge zu erhalten, ohne die niemand einweihen kann.
3. **Definition 3** ist die einzige Art von *acarya*, die einweihen kann; nämlich jemand, der von seinem eigenen *sampradaya acarya* - spirituellem Meister - autorisiert worden ist. So autorisiert mag er nun eine Organisation leiten oder nicht, das ist irrelevant.

In ISKCON sind alle Devotes aufgefordert, *acaryas* der **Definition 1** zu werden, durch Beispiel zu lehren oder **siksa Gurus**. Ein guter Anfang auf dem Weg diese Art von *acarya* zu werden, ist anzufangen, den Anweisungen des spirituellen Meisters strikt zu folgen.

18. "Es scheint ein unwichtiger Punkt zu sein, wie können diese Vorstellungen in bezug auf den *acarya* irgendeine erkennbare ungünstige Wirkung auf ISKCON haben?"

In der Tat führte die Relativierung des einweihenden *diksa* Gurus zu allen Arten von Verwirrung in ISKCON. Einige ISKCON Gurus behaupten, sie bringen ihre Schüler zurück zu Gott, indem sie als aktuelle Verbindung zu Srila Prabhupada agieren, der die wirkliche aktuelle Verbindung ist, die sie zurück zu Gott bringt (fast *ritvik*-Philosophie). Einige Gurus sagen, Srila Prabhupada sei noch immer der aktuelle *acarya*, andere sagen, er sei es nicht; während ein paar behauptet haben, sie selbst seien die einzigen Nachfolge-*acaryas* von Srila Prabhupada. Einige ISKCON Gurus glauben immer noch, Srila Prabhupada hätte 11 Nachfolge-*acaryas* ernannt (ein Mythos, der kürzlich als Tatsache in den LA Times gemeldet wurde); andere, daß er 11 *ritviks* ernannt hat, die dazu gedacht waren, sich unmittelbar nach seinem Verscheiden in **kleine 'a'** *acaryas* zu verwandeln; andere, daß es nicht nur die 11 waren, die sich in **kleine 'a'** *acaryas* bei seinem Verscheiden verwandeln sollten, sondern alle Schüler von Srila Prabhupada (außer den Frauen scheinbar).

Wenn wir noch einmal auf *GII* zurückkommen, können wir sehen, daß sich die GBC höchst ambivalent zu den Gurus verhält, die sie autorisiert.

Während anerkannt wird, daß das Ernennen von *sampradaya acaryas* falsch ist (*GII*, Seite 15, Punkt 6), führt die GBC dennoch Jahr für Jahr genau diese Funktion an jedem *Gaura-Purnima* in Mayapur aus. Wir haben nun fast einhundert einweihende Gurus, alle mit dem 'kein Einwand'-Stempel der Anerkennung "eranerkannternannt". All diese Gurus werden entsprechend der eigenen Richtlinien der GBC für Schüler (*GII*, Seite 15, Punkt 8) als *saksad hari* (so gut wie Gott) verehrt. Diese einweihenden *acaryas* werden als aktuelle Verbindungen zu der Schülernachfolge der *maha-bhagavatas*, die Tausende Jahre bis zur Höchsten Persönlichkeit Gottes zurückreicht, angekündigt.

"Devotes sollten Schutz bei den Repräsentanten von Srila Prabhupada suchen, die die 'aktuelle Verbindung' zur Schülernachfolge sind." (*GII*, Seite 34)

Allerdings wird zur selben Zeit der strebende Schüler streng gewarnt, daß die Anerkennung der ISKCON...

"...nicht automatisch als Aussage über den Grad der Verwirklichung Gottes des anerkannten Gurus genommen werden kann." (*GII*, Seite 9, Abschnitt 2.2)

Anderswo werden wir weiterhin gewarnt:

"Wenn einem Devote erlaubt wird, die 'Anweisung' von Srila Prabhupada, die Schülernachfolge durch das Einweihen neuer Schüler zu erweitern, auszuführen, ist dies nicht als eine Bescheinigung oder Billigung anzusehen, er sei ein 'uttama adhikari', 'reiner Gottgeweihter', oder er habe irgendeinen besonderen Status der Verwirklichung erlangt." (*GII*, Seite 15)

Diese Gurus sollen aber nicht von jedem im Tempel verehrt werden, sondern nur von ihren eigenen Schülern an einem getrennten Ort. (*GII*, Seite 7) - (Pradyumnas *acaryadeva* Definition)

Wir haben gezeigt, daß die einzige Art eines echten *diksa* Gurus ein autorisierter *maha-bhagavata* ist (wir haben auch gezeigt, daß sich die wirkliche 'Anweisung' auf *ritviks* und *siksa* Gurus bezog). So ist jemand, der als **aktuelle Verbindung** oder **einweihender Guru** beschrieben wird, gleichbedeutend mit der Behauptung, er sei ein **großer 'A'** oder ***acarya*** der **Definition 3**, ein **'uttama adhikari'** oder ein **'reiner Gottgeweihter'**.

Wir wagen zu äußern, daß es unglücklich ist, die Erzeugung von *diksa* Gurus zu billigen oder 'nicht zu beanstanden', und zugleich jede Schuld und Verantwortung abzuleugnen, sollten sie abweichen. Dies wird entsprechend moderner psychologischer Sprache als 'Leben in Ablehnung' bezeichnet. Wir sind sicher, Srila Prabhupada beabsichtigte ISKCON nicht als eine Art von Lotterie oder russischem Roulette, wo der Einsatz jemandes spirituelles Leben ist. Vielleicht sollte die GBC von allen weiteren Ernennungen absehen, bis sie einhundert Prozent hinter jenen, die sie anerkennt, stehen kann. Immerhin steht jeder von uns einhundert Prozent hinter Srila

Prabhupada als ein echter spiritueller Meister; so ist solch eine übereinstimmende Wahrnehmung von persönlicher Qualifikation nicht unmöglich.

GBC Guru Ambivalenzen sind unlängst sehr knapp von **Jayadvaita Swami** zusammengefaßt worden:

"Das Wort 'ernannt' wird niemals verwendet. Doch es gibt 'Kandidaten für einweihende Gurus', es wird abgestimmt, und jene, die durch diese Vorgänge kommen, werden von 'ISKCON anerkannte' oder von 'ISKCON autorisierte' Gurus. Um dein Vertrauen zu erhöhen: Einerseits ermutigt dich die GBC von einem echten, autorisierten ISKCON Guru eingeweiht zu werden und ihn wie Gott zu verehren. Andererseits hat sie ein sorgfältig ausgearbeitetes Regelsystem, welches von Zeit zu Zeit beschworen wird, wenn dein ISKCON-autorisierte Guru zu Fall kommt. Es mag einem vielleicht vergeben werden zu denken, daß in Anbetracht all dieser Regeln und Resolutionen die Rolle des Gurus selbst für die GBC immer noch eine Verwirrung ist." (Where the Ritvik People are Right, Jayadvaita Swami, 1996)

Wenn wir die entsetzliche Fährte der Gurus in ISKCON ansehen, ist es kaum verwunderlich, daß solches Mißtrauen existieren sollte. Um einmal mehr aus Jayadvaita Swamis Dokument zu zitieren:

TATSACHE: ISKCON Gurus haben sich vielen aufrichtigen Gottbrüdern und Gottschwestern widersetzt, sie tyrannisiert und hinausbefördert.

TATSACHE: ISKCON Gurus haben sich des Geldes bemächtigt, es mißbraucht und andere Mittel der ISKCON für ihr eigenes persönliches Prestige und ihre eigene persönliche Sinnesbefriedigung umgeleitet.

TATSACHE: ISKCON Gurus hatten unerlaubten Geschlechtsverkehr mit Frauen und Männern und möglicherweise auch Kindern.

TATSACHE: ... (etc., etc...) (Where the Ritvik People are Right, Jayadvaita Swami, 1996)

Neulingen in ISKCON wird gesagt, daß es an ihnen liegt, die ISKCON Gurus vorsichtig auf der Basis von **Srila Prabhupadas Büchern und Anweisungen** zu prüfen, um für sich sicherzugehen, daß sie qualifiziert zum Einweihen sind. Sollte solch ein potentieller Schüler allerdings zu der Schlußfolgerung gelangen, daß keine der angebotenen 'physisch gegenwärtigen' Gurus dem Standard entsprechen, und daß er stattdessen wünscht, sein Vertrauen in Srila Prabhupada als seinen *diksa* Guru zu setzen, wird er von der Gesellschaft rücksichtslos verfolgt. Ist das wirklich fair? Schließlich macht er nur, was die GBC ihm gesagt hat zu tun. Soll er bestraft werden, nicht auf die 'richtige' Schlußfolgerung gekommen zu sein, besonders da es so klare und unmißverständliche Beweise gibt, daß seine Wahl genau das ist, was Srila Prabhupada seit jeher wollte?

Ist es vernünftig, von jemandem zu erwarten, fest entschlossenes Vertrauen in einen aktuellen ISKCON Guru zu haben, wenn er sieht, daß die GBC selbst es für notwendig hält, ein rigores Strafsystem zu erstellen, nur um diese Gurus bei der Stange zu halten? Ein Strafsystem, daß an sich nicht ein einziges Mal in genau den Büchern und Anweisungen, auf die der potentielle Schüler gemäß der Aufforderung seine Entscheidung gründen soll, erwähnt wird. Ein klarerer Fall von auf sich selbst bezogene Zusammenhanglosigkeit würde schwer zu finden sein.

Laßt uns vielmehr Srila Prabhupadas klarer Anweisung folgen, ihn als den einzigen Einweihenden in ISKCON zu behalten. Wer könnte das beanstanden?

19. "Gemäß dem *ISKCON Journal* 1990, waren einige von Srila Prabhupadas Gottbrüdern wirklich *acaryas*."

Wer sagt das?

- Die selbe Person, die sagte, es gäbe kein Wort wie *ritvik* im Wörterbuch der Vaisnavas (*ISKCON Journal* 1990, Seite 23), selbst obwohl der Ausdruck wiederholt im *Srimad-*

Bhagavatam verwendet wird, und in dem Brief vom 9. Juli, den Srila Prabhupada persönlich unterzeichnete.

- Die selbe Person, die andeutete, daß Srila Prabhupada nicht ausdrücklich autorisiert war einzuweihen:

"Bhaktisiddhanta Sarasvati hat nicht gesagt oder irgendein Dokument gegeben, daß Swamiji (Srila Prabhupada) Guru sein wird." (ISKCON Journal 1990, Seite 23)

- Die selbe Person, die sagte, daß Tirtha, Madhava und Sridhara Maharaja echte *acaryas* waren, selbst obwohl Srila Prabhupada gesagt hatte, keiner von ihnen wäre qualifiziert:

"Doch es gibt ein System in unserer sampradaya. Tirtha Maharaja, Madhava Maharaja, Sridhara Maharaja, unser Gurudeva, Swamiji - Swamiji Bhaktivedanta Swami - alle wurden sie acaryas." (ISKCON Journal 1990, Seite 23)

Wobei das obige im Gegensatz zu dem steht, was Srila Prabhupada über einen dieser 'acaryas' dachte:

"Bhakti Vilas Tirtha ist unserer Gesellschaft gegenüber sehr feindselig eingestellt, und er hat keine klare Vorstellung vom hingebungsvollen Dienst. Er ist verunreinigt." (SP Brief an Sukadeva, 14/11/73)

Und vom Rest sagte er:

"Tatsächlich ist unter meinen Gottbrüdern niemand qualifiziert, acarya zu werden."
(SP Brief an Rupanuga, 28/4/74)

- Die selbe Person, die unlängst behauptete, daß Srila Prabhupada nicht alles gegeben hätte, und daß es Zeit für einen *rasika* Guru sei.

20. "Manchmal sprach Srila Prabhupada gut über seine Gottbrüder."

Das ist wahr, gelegentlich befaßte sich Srila Prabhupada mit seinen Gottbrüdern diplomatisch, er bezog sich auf Sridhara Maharaja als seinen *siksa* Guru usw. Srila Prabhupada war auch eine herzliche Person, die aufrichtige Sorge und Zuneigung für ihre Gottbrüder hatte. Er versuchte, immer Wege zu finden, sie in der *sankirtana* Bewegung zu beschäftigen. Wir müssen allerdings verstehen, wären sie echte *acaryadevas* gewesen, würde Srila Prabhupada **niemals** schlecht über sie gesprochen haben, nicht auch nur ein einziges Mal. Über echte *diksa* Gurus als ungehorsam, neidische Schlangen, Hunde, Schweine, Wespen usw. zu sprechen, würde an sich ein schweres Vergehen gewesen sein, und ist deswegen etwas, was Srila Prabhupada nicht getan hätte. Um die Art zu illustrieren, wie Srila Prabhupada seine Gottbrüder sah, werden wir unten Ausschnitte aus einer Konversation anbieten, wo Bhavananda aus einer Broschüre liest, die von Tirtha Maharajas *matha* herausgegeben wurde:

Bhavananda: Es beginnt mit einem großen Aufdruck: "Acaryadeva Tridandi Swami Srila Bhaktivilasa Tirtha Maharaja. Alle Gelehrten sind sich bewußt, daß in den finsternen Zeiten Indiens, als die Hindu-Religion in großer Gefahr war..."

Srila Prabhupada: (lacht) ... **Das ist Unsinn.**

Es ist offensichtlich, als was für eine Art von 'acaryadeva' Srila Prabhupada Tirtha Maharaja betrachtete (der selbe Tirtha der als ein echter *acarya* im ISKCON Journal 1990 wie vorher erwähnt bejubelt wird). Später beschreibt die Broschüre, wie glücklich Srila Bhaktisiddhanta war, solch eine wunderbare Person zu haben, welche die Mission weiterführt.

Bhavananda: "...zur richtigen Zeit bekam er (Srila Bhaktisiddhanta) eine großartige Person, die bereitwillig auf sich nahm die..."

Srila Prabhupada: Jetzt sieh' nur. "Er bekam eine großartige Person." *Er* ist diese Person. Er wird das auch beweisen. (später) ... Niemand akzeptiert ihn... Wo ist seine Großartigkeit? Wer kennt ihn? Sieh' nur. So macht er einen Plan, um sich selbst als großartige Persönlichkeit zu verkünden... (Tirtha Maharaja) ist sehr neidisch auf uns... Diese Gauner, sie mögen einige

Probleme verursachen. (SP Konversation, 19/1/76, Mayapur)

Echte *acaryas* können niemals als neidische Gauner beschrieben werden, die nur Probleme verursachen wollen. Selbst bis zum heutigen Tag verursachen traurigerweise einige Mitglieder der Gaudiya Matha immer noch Probleme. Respekt aus der Ferne ist die sicherste Vorgehensweise.

21. "Wir wissen, daß echte *acaryas* nicht fortgeschritten sein müssen, weil sie manchmal zu Fall kommen."

Srila Prabhupada sagt das genaue Gegenteil:

"Ein echter spiritueller Meister gehört seit ewigen Zeiten der Schülerschaft an und weicht niemals von den Unterweisungen des Höchsten Herrn ab." (Bg. 4.42, Erläuterung)

22. "Doch vorhergegangene *acaryas* beschreiben sogar, was man tun soll, wenn sein spiritueller Meister abweicht."

Diese beschriebenen abweichenden Gurus können gemäß der Definition niemals Mitglieder der ewigen Schülerschaft gewesen sein. Vielmehr waren sie nicht befreite, selbst-autorisierte Familienpriester, die sich als einweihende *acaryas* ausgaben. Echte Mitglieder der Schülerschaft weichen niemals ab:

"Gott ist immer Gott, guru ist immer guru." (Die Schönheit des Selbst, Kapitel 2, Seite 53)

"Nun, wenn er schlecht ist, wie kann er guru werden?" (Die Schönheit des Selbst, Kapitel 2, Seite 58)

"Der reine Gottgeweihte befindet sich n niemals im Griff *mayas* oder in ihrem Einflußbereich." (SB, 5.3.14, Erläuterung)

"Für einen erstklassigen Gottgeweihten gibt es keine Möglichkeit herunterzufallen." (CC, Madhya, 22.71, Erläuterung)

"Ein spiritueller Meister ist immer befreit." (SP Brief an Tamal Krsna, 21/6/70)

Es gibt nicht ein einziges Beispiel eines formell autorisierten *diksa* Gurus in unserer Schülerschaft in Srila Prabhupadas Büchern, der **jemals** vom Pfad des hingebungsvollen Dienstes abweicht. Die Ablehnung von Sukracarya wird manchmal verwendet, um die Sichtweise für gültig zu erklären, daß *acaryas* zu Fall kommen oder abgelehnt werden können, doch dieses Beispiel ist höchst irreführend, da er niemals ein autorisiertes Mitglied unserer Schülerschaft war. Brahmas Zeitvertreib mit seiner Tochter wird manchmal erwähnt. Doch wird im *Srimad Bhagavatam* deutlich gesagt, daß sich diese Vorfälle ereigneten vor Brahma Kopf unsere *sampradaya* wurde. In der Tat, als der Schüler Nitai sich auf diesen Zeitvertreib als ein Beispiel eines *acaryas*, der zu Fall kommt, bezog, wurde Srila Prabhupada höchst ärgerlich.

Trotz der vollständigen Abwesenheit von abweichenden echten spirituellen Meistern in Srila Prabhupadas Büchern, beinhaltet das Buch *GII* der GBC einen ganzen Abschnitt, was ein Schüler machen soll, wenn sein vorheriger echter Guru abweicht! Das Kapitel fängt mit der Behauptung der Wichtigkeit an, sich einer aktuellen Verbindung zu nähern, und nicht zu 'überspringen' (*GII*, Seite 27). Allerdings fahren die Autoren fort, genau dies zu tun, indem sie zahllose vorhergehende *acaryas* zitieren, um zu versuchen, Prinzipien zu etablieren, die niemals von Srila Prabhupada gelehrt wurden.

Die von diesen vorhergehenden *acaryas* beschriebenen Gurus können niemals echte Mitglieder der *parampara* gewesen sein:

"Narada Muni, Haridasa Thakura und ähnliche *acaryas*, die besonders ermächtigt worden sind, den Ruhm des Herrn zu verkünden, können nicht auf die materielle Ebene heruntergezogen werden." (SB, 7.7.14, Erläuterung)

Die Gefahr auf eine Weise, wie sie in *GII* vorherrschend ist, zu 'überspringen', wird deutlich im Kapitel über 'Wiedereinweihung' (ein Ausdruck, der nicht auch nur ein einziges Mal von Srila

Prabhupada, noch von anderen vorhergehenden *acaryas*, verwendet wurde) demonstriert. Im Frage und Antwort Abschnitt (*GII*, Seite 35, Frage 4) sind die Bedingungen unter denen man einen Guru ablehnen und 'Wiedereinweihung' annehmen mag beschrieben. Die 'Erklärung' folgt:

"Glücklicherweise wurde der Kern dieses Themas für uns von Srila Bhaktivinoda Thakura in seinem Jaiva Dharma und von Srila Jiva Gosvami in seinem Bhakti Sandarbha abgeklärt." (GII, Seite 35)

Das Wort 'glücklicherweise' impliziert eher unglücklicherweise, daß, da 'Srila Prabhupada es versäumte uns zu sagen, was zu tun ist, wenn ein Guru abweicht, wir nun umso besser über ihn zu all diesen vorhergehenden *acaryas* springen können.' Doch Srila Prabhupada sagte uns, daß alles, was wir über spirituelles Leben wissen müssen, in seinen Büchern sei. Warum führen wir Systeme ein, die niemals von unserem *acarya* erwähnt wurden?

23. "Aber was ist falsch daran vorhergegangene *acaryas* zu konsultieren?"

Nichts, solange wir wirklich versuchen, sie zu benutzen, um neue Prinzipien hinzuzufügen, die von unserem eigenen *acarya* nicht erwähnt wurden. Die Vorstellung, daß ein echter Guru abweichen kann, ist allem was Srila Prabhupada lehrte völlig fremd. Die Probleme zu diesem 'Ursprung des *jiva*'-Themas stammen alle von dieser Neigung zu überspringen:

"... wir müssen die vorhergegangenen *acaryas* durch Prabhupada sehen. Wir können nicht über Prabhupada springen und dann durch die Augen vorheriger *acaryas* auf ihn zurückschauen." (Our Original Position, Seite 163, GBC Press)

Wie ist die Annahme von vollständig neuen philosophischen Prinzipien, die niemals von Srila Prabhupada erwähnt wurden, **'die vorhergehenden *acaryas* durch Prabhupada sehen?'**

Selbst wenn die Interpretation der GBC in *GII*, die auf die Schriften der vorhergegangenen *acaryas* angewendet wurde, richtig wäre, könnten wir sie immer noch nicht verwenden, um Srila Prabhupadas Lehren zu ändern oder zu ergänzen. Dies wird in den zwei Versen im Buch ***Sri Krsna Bhajanamrta*** von Srila Narahari Sarakara deutlich erklärt: **GII hätte diese Verse im Sinne der Vorsicht erwähnen sollen, da es seine These mit anderen Versen von eben dem selben Buch unterstützt:**

Vers 48:

"Ein Schüler mag irgendeine Anweisung von einem anderen fortgeschrittenen Vaisnava hören, doch nachdem er diese gute Anweisung erhalten hat, muß er sie bringen und seinem eigenen spirituellen Meister präsentieren. Nachdem sie präsentiert wurde, sollte er die selbe Lehre wieder von seinem spirituellen Meister mit geeigneten Anweisungen hören."

Vers 49:

"...ein Schüler, der den Worten anderer Vaisnavas zuhört, selbst wenn ihre Anweisungen richtig und wahr sind, aber diese Lehren nicht von seinem eigenen spirituellen Meister wiederbestätigen läßt, und stattdessen direkt persönlich diese Anweisungen akzeptiert, wird als ein schlechter Schüler und ein Sünder betrachtet."

Wir möchten bescheiden vorschlagen, daß im Interesse des spirituellen Lebens aller Mitglieder der ISKCON, das Buch *GII* auf eine Weise revidiert wird, die mit der obigen Anordnung übereinstimmt.

24. "Warum erklärte Srila Prabhupada nicht, was zu tun ist, wenn ein Guru abweicht?"

Entsprechend der letzten Anweisung Srila Prabhupadas, war er der Einweihende bis weit in die Zukunft, und als autorisierte Verbindung zur Schülernachfolge stellte sich nicht auch nur eine Sekunde die Frage nach seinem Abweichen vom Pfad des reinen hingebungsvollen Dienstes:

"Der echte spirituelle Meister ist immer in unverfälschtem hingebungsvollen Dienst für die

Höchste Persönlichkeit Gottes tätig." (CC Adi, 1.46, Erläuterung)

25. "Sobald einer von Srila Prabhupadas Schülern die Vollkommenheit erlangt, wird das *ritvik*-System redundant werden."

Die obige Aussage, die manchmal als 'gedämpftes *ritvik*' bezeichnet wird, beruht auf der Prämisse, daß das *ritvik*-System **nur** erstellt wurde, weil es zur Zeit vor Srila Prabhupadas Verscheiden keine qualifizierten Schüler gab.

Allerdings ist diese Prämisse Spekulation, da sie niemals von Srila Prabhupada artikuliert wurde. Es gibt keine Beweise, daß das *ritvik*-System **nur** als eine Reaktion auf einen Mangel an qualifizierten Leuten erstellt wurde, und daß sobald eine qualifizierte Person da ist, wir aufhören sollen es zu befolgen. Diese Vorstellung hat die unglückliche Nebenwirkung, das *ritvik*-System nur zweitrangig aussehen zu lassen, ein Notbehelf, obwohl es in Wirklichkeit Krishnas vollkommener Plan ist. Sie macht es auch einer zukünftigen skrupellosen charismatischen Person möglich, das System durch eine falsche Zurschaustellung von Hingabe zu beenden.

Theoretisch gesehen - selbst wenn qualifizierte *uttama adhikari* Schüler heute gegenwärtig wären, würden sie dennoch dem *ritvik*-System folgen müssen, wenn sie in ISKCON bleiben wollen. Wie wir schon gesagt haben, gibt es keinen Grund, weshalb eine qualifizierte Person nicht mehr als glücklich sein sollte, der Anweisung Srila Prabhupadas zu folgen.

Eine mögliche Quelle für dieses Mißverständnis könnten die Anweisungen sein, die Srila Bhaktisiddhantas der Gaudiya Matha hinterließ. Srila Prabhupada erzählte uns, daß sein Guru Maharaja um eine GBC bat, und daß im Verlauf der Zeit ein selbstleuchtender *acarya* erscheinen würde. Wie wir wissen, befolgte die Gaudiya Matha dies nicht - mit katastrophaler Wirkung. Einige Gottgeweihte glauben, daß wir auch nach einem selbstleuchtenden *acarya* Ausschau halten müssen; und da er jederzeit kommen könnte, ist das *ritvik*-System nur ein Lückenfüller.

Die Schwierigkeit mit dieser Theorie ist, daß die Anweisungen, die Srila Bhaktisiddhanta seinen Schülern hinterließ, und jene, die Srila Prabhupada uns hinterließ, verschieden sind. Sicher hinterließ uns Srila Prabhupada Anweisungen, daß die GBC fortfahren sollte, seine Gesellschaft zu verwalten, aber er sagte nirgendwo etwas über das Erscheinen eines zukünftigen selbstleuchtenden *acaryas* für ISKCON. Stattdessen erstellte er das *ritvik*-System, wobei er 'fortan' als der *acarya* verbleiben würde. Es liegt auf der Hand, daß wir als Schüler nicht Srila Prabhupada überspringen können und anfangen, Srila Bhaktisiddhanta zu folgen.

Wenn Srila Prabhupada eine Anweisung von Krishna gegeben wurde, daß seine Gesellschaft in Kürze von einem neuen *acarya* gelenkt wird, dann hätte er irgendeine Vorkehrung für uns in seiner letzten Anweisung getroffen. Stattdessen ordnete er an, daß nur *seine* Bücher zum Verteilen bestimmt waren, und daß sie Gesetz für die nächsten zehntausend Jahre sein würden. Was würde einem zukünftigen *acarya* zu tun übrigbleiben? Srila Prabhupada hat die Bewegung schon gegründet, die jede Prophezeiung und jeden Sinn unserer Schülernachfolge für den Rest der *sankirtan*-Bewegung erfüllen wird.

Wie wird es einem neuen selbstleuchtenden *diksa* Guru möglich sein, in ISKCON zu erscheinen, wenn die einzige Person, die *diksa* geben darf, Srila Prabhupada ist?

Einige haben argumentiert, daß *acaryas* die Macht haben, Dinge zu ändern, und so könnte ein neuer das *ritvik*-System in ISKCON verändern. Aber würde ein autorisierter *acarya* jemals die direkten Anweisungen, die von einem vorhergehenden *acarya* an seine Nachfolger hinterlassen wurden, widersprechen? So zu handeln würde sicherlich die Autorität des vorherigen *acaryas* untergraben. Es würde sicherlich Verwirrung und Durcheinander für jene Nachfolger verursachen, die mit der unangenehmen Wahl, wessen Anweisung zu folgen, konfrontiert wären.

Alle diese Bedenken vergehen, sobald wir die letzte Anweisung lesen. Es gibt einfach keine Erwähnung der 'gedämpften'-*ritvik* Anweisung. Der Brief sagt nur 'fortan'. Zu sagen, es würde mit dem Erscheinen eines neuen *acaryas* oder perfekten Schüler enden, bedeutet eine vollkommen klare Bitte, mit der eigenen Spekulation zu überlagern. Der Brief unterstützt nur eine 'ungedämpftes' *ritvik* Verständnis:

'Srila Prabhupada wird der Einweihende in ISKCON sein, solange die Gesellschaft

existiert.'

Dieses Verständnis entspricht dem Gedanken, daß Srila Prabhupada den Erfolg seiner Mission schon ohne fremde Hilfe in die Wege geleitet hat (*siehe bitte verwandter Einwand 8: "Sagst du, daß Srila Prabhupada keine reine Gottgeweihte schuf?"*)

Manchmal wird behauptet, daß da der Brief vom 9. Juli nur die ursprünglichen 11 ernannten ritviks autorisiert, das System beendet werden muß, wenn die 11 nominierten Personen sterben oder abweichen.

Das ist ein eher extremes Argument. Dennoch besagt der Brief vom 9. Juli nicht, daß nur Srila Prabhupada ritviks wählen kann, oder daß zu der Liste agierender ritviks niemals hinzugefügt werden mag. Es gibt andere Systeme der Verwaltung, die von Srila Prabhupada erstellt wurden, wie die GBC, wo neue Mitglieder frei hinzugefügt oder abgezogen werden, wann immer es notwendig erscheint. Es ist unlogisch, ein System der Verwaltung abzusondern und es zu anderen, gleichermaßen wichtigen, völlig unterschiedlich zu behandeln. Dies ist besonders der Fall, da Srila Prabhupada nicht auch nur andeutete, daß die Behandlung der Erhaltung des ritvik-Systems sich in irgendeiner Weise von der Erhaltung anderer Systeme, die er erstellte, unterscheiden sollte.

Dieses Argument wurde populär, deswegen laden wir den Leser ein, die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. In der Topanga Canyon Abschrift erzählt Tamal Krsna Gosvami die folgend Frage, die er stellte, während er sich vorbereitete, die Liste der ausgewählten ritviks zu tippen:

Tamal Krsna: *"Srila Prabhupada, ist das alles oder willst du mehr hinzufügen?"*

Srila Prabhupada: **"Wenn notwendig, mögen mehr hinzugefügt werden."** (*Pyramid House confessions, 3/12/80*)

Sicherlich kann es als 'notwendiger' Umstand für das Hinzufügen weitere ritviks erachtet werden, wenn alle ritviks sterben oder ernstlich abweichen.

2. Der Brief vom 9. Juli definiert ritvik als: 'Repräsentanten des acaryas'. Es befindet sich völlig im Bereich der GBC, jemanden zu wählen oder abzusetzen, Srila Prabhupada zu vertreten, seien es sannyasis, Tempelpräsidenten, oder in der Tat Mitglieder der GBC selbst. Zur Zeit anerkennen sie diksa Gurus, die wahrscheinlich direkte Repräsentanten des Höchsten Herrn selbst sind. So sollte es ohne weiteres in ihrer Fähigkeit liegen, ein paar namensgebene Priester auszuwählen, die verantwortungsbewußt im Namen Srila Prabhupadas handeln.
3. Der Brief vom 9. Juli zeigt, daß es Srila Prabhupadas Absicht war, das ritvik-System 'fortan' zu betreiben. Srila Prabhupada machte die GBC zur ultimativen verwaltenden Autorität, damit sie all die Systeme, die er erstellt hatte, erhalten und regeln könnten. Das ritvik-System war sein System, um Einweihungen zu verwalten. Es ist die Aufgabe der GBC, dieses System zu erhalten, Personal hinzuzufügen oder abzuziehen, wie sie es in allen anderen Bereichen tun kann, über die sie autorisiert wurde, den Vorsitz zu führen.
4. Briefe, die am 9., 11. und 21. Juli verfaßt wurden, deuten durch den Gebrauch von solchen Ausdrücken wie 'thus far' (bisher), 'so far' (soweit), 'initial list' (Anfangsliste) usw. darauf hin, daß der Liste hinzugefügt werden konnte. So ein Mechanismus mehr ritviks hinzuzufügen, muß erstellt worden sein, obwohl er noch ausgeführt werden muß.
5. Wenn man versucht, eine Anweisung zu verstehen, wird man natürlicherweise den dahinterliegenden Zweck berücksichtigen. Der Brief besagt, daß Srila Prabhupada 'einige seiner älteren Schüler ernennen wird, die als ritvik-Repräsentative des acaryas handeln, und zwar **zwecks** der Durchführung von Einweihungen...', und zu dieser Zeit hatte Srila Prabhupada 'soweit' elf Namen bekanntgegeben. Das Ziel eines gehorsamen Schülers ist es, den Zweck des Systems zu verstehen und zu erfüllen. Der Zweck der letzten Anweisung war offensichtlich nicht alle künftigen Einweihungen exklusiv an eine 'elitäre' Gruppe von Individuen zu binden ('einige [...] soweit'), die schließlich sterben müssen, und dadurch den Vorgang der Einweihung in ISKCON beenden. Der Zweck war eher

sicherzustellen, daß Einweihungen praktisch von dem Zeitpunkt an fortgesetzt werden könnten. Deswegen muß das System verbleiben, solange die Notwendigkeit für Einweihung besteht. Damit würde das Hinzufügen weiterer 'älterer Schüler', um als 'Repräsentative des *acaryas*' zu handeln, wann und sobald sie benötigt werden, sicherstellen, daß der Zweck des Systems weiterhin erfüllt wird.

6. Zusammengekommen mit Srila Prabhupadas Testament (welches zu verstehen gibt, daß alle zukünftigen Direktoren der ständigen Besitztümer in Indien nur unter seinen eingeweihten Schülern gewählt werden können) ist die Absicht Srila Prabhupadas, das System für unbestimmte Zeit aufrecht zu erhalten, wobei die GBC das Ganze verwaltet, völlig klar.

Indem man dies sagt, ist es immer möglich, daß Srila Prabhupada die Anweisung widerrufen könnte, wenn er wollte. Wie zuvor gesagt, müßte die gegensätzliche Anweisung mindestens so klar und unmißverständlich wie der persönlich unterschriebene Brief sein, der das *ritvik*-System an erster Stelle etablierte. Bei Krishna und seinem reinen Gottgeweihten ist alles möglich:

Nachrichtenreporter: *Sie sind nun der Leiter und der spirituelle Meister. Wer wird ihren Platz einnehmen?*

Srila Prabhupada: **Das wird Krishna gebieten, wer meinen Platz einnehmen wird.** (SP Interview, 14/7/76, New York)

Wir glauben allerdings, daß es sicherer ist, der Anweisung zu folgen, die wir von unserem *acarya* erhielten, statt über gewisse Nachfolger zu spekulieren, die in Zukunft kommen mögen oder nicht, oder schlimmer - unsere eigenen zu erfinden.

26. "Befürworter von *ritvik* wollen sich nur nicht einem Guru ergeben."

Diese Anklage basiert auf dem Mißverständnis, daß ein spiritueller Meister physisch gegenwärtig sein muß, um sich ihm zu ergeben. Wenn dies der Fall wäre, dann könnte sich keiner von Srila Prabhupadas ursprünglichen Schülern ihm gegenwärtig hingeben. Sich dem spirituellen Meister zu ergeben, bedeutet seinen Anweisungen zu folgen, und dies kann gemacht werden, ob er nun physisch gegenwärtig ist oder nicht. Der Sinn der ISKCON ist es, richtige Führung und Ermutigung durch potentiell unbegrenzte *siksa*-Beziehungen für alle Ankömmlinge zur Verfügung zu stellen. Hat sich die gegenwärtige GBC einmal selbst der 'Anweisung' von Srila Prabhupada ergeben, wird dieses System natürlicherweise mehr und mehr Hingabe von Anderen inspirieren, und schließlich sogar die 'ungedämpften' *ritvik*-Aktivisten anziehen, dasselbe zu tun.

Selbst wenn alle Befürworter von *ritvik* wirklich stur und unwillig wären, sich einem Guru zu ergeben, würde dies nicht die Anweisung vom 9. Juli ungültig machen. Die Tatsache, daß *ritviks* angeblich derart nicht hingeeben sind, sollte die GBC sogar noch bestreber machen, Srila Prabhupadas letzter Anweisung zu folgen, wenn auch aus keinem anderen Grund als einen Gegensatz zu beweisen.

27. "Aber wer wird den Devotes Führung anbieten und ihnen dienen, wenn keine *diksa* Gurus da sind."

Es wird einen *diksa* Guru geben, Srila Prabhupada; Führung und Dienst wird auf genau dieselbe Art vermittelt werden, als er gegenwärtig war, durch das Lesen seiner Bücher und durch *siksa* Guru Beziehungen mit anderen Gottgeweihten. Vor 1977, wenn sich jemand dem Tempel anschloß, wurde er von dem *bhakta*-Leiter, dem *sankirtana*-Leiter, besuchenden *sannyasis*, dem Koch, dem *pujari*, dem Tempelpräsident usw. unterrichtet. Es würde extrem selten sein, direkt von Srila Prabhupada persönliche Anleitung zu erhalten; tatsächlich hielt er ständig solche Interaktionen fern, damit er sich auf sein Schreiben konzentrieren konnte. Wir schlagen vor, daß die Dinge genau so laufen sollten, wie sie Srila Prabhupada eingerichtet hat.

28. "Bei drei Gelegenheiten sagt Srila Prabhupada, daß du einen physischen Guru benötigst, und doch beruht deine ganze Position auf der Vorstellung, daß du dies nicht brauchst."

"Sobald wir uns deswegen ein wenig in Richtung Krishna neigen, dann gibt Er uns vom

Inneren unseres Herzens positive Anweisungen, damit wir allmählich Fortschritt machen können, allmählich. Krishna ist der erste spirituelle Meister, und wenn wir ein wenig mehr interessiert werden, dann müssen wir zu einem physischen spirituellen Meister gehen." (SP Bg. Vortrag, 14/8/66, New York)

"Weil sich Krishna in jedermanns Herzen befindet. Eigentlich ist Er der spirituelle Meister, *caitya-guru*. Um uns zu helfen, erscheint Er als physischer spiritueller Meister." (SP SB Vortrag, 28/5/74, Rom)

"Deshalb wird Gott *caitya-guru* genannt, der spirituelle Meister im Inneren des Herzens. Und der physische spirituelle Meister ist Gottes Barmherzigkeit [...] Er hilft dir von innen und außen, außen in der physischen Form des spirituellen Meisters, und von innen als der spirituelle Meister im Herzen." (SP Konversation, 23/5/74)

Srila Prabhupada verwendete den Ausdruck physischer Guru, wenn er erklärte, daß wir uns auf der bedingten Ebene nicht rein auf den *caitya-guru* oder die Überseele für Anleitung verlassen können. Es ist erforderlich, daß wir uns der externen Manifestation der Überseele ergeben. Das ist der *diksa* Guru. Solch ein spiritueller Meister, der als Bewohner der spirituellen Welt und als ein vertrauter Gefährte Sri Krishnas betrachtet wird, bewirkt sein physisches Erscheinen, nur um die gefallenen bedingten Seelen zu leiten. Oft wird solch ein spiritueller Meister physische Bücher schreiben; er wird Vorträge geben, die mit physischen Ohren gehört und mit physischen Tonbandmaschinen aufgezeichnet werden können; er mag physische *murtis* und sogar eine physische GBC hinterlassen, um weiterhin alles zu verwalten, wenn er einmal physisch von uns gegangen ist.

Was Srila Prabhupada allerdings niemals lehrte, war, daß dieser physische Guru auch physisch gegenwärtig sein muß, um als Guru handeln zu können. Wie wir schon gezeigt haben, wenn dies der Fall wäre, dann könnte gegenwärtig niemand als sein Schüler betrachtet werden. Wenn der Guru immer physisch gegenwärtig sein muß, um transzendentes Wissen zu vermitteln, dann hätten Srila Prabhupadas Schüler alle 'Wiedereinweihung' annehmen sollen, sobald er einmal den Planet verlassen hat. Weiteres wurden Tausende von Srila Prabhupadas Schülern eingeweiht, ohne Kontakt mit dem *physischen Körper* Srila Prabhupadas zu haben. Dennoch wird akzeptiert, daß sie sich dem spirituellen Meister näherten, sich bei ihm erkundigten, sich ihm hingaben, dienten und Einweihung von ihm nahmen. Niemand argumentiert, ihre Einweihungen seien wegen der drei obigen Zitate null und nichtig.

29. "Kann der *diksa* Guru nicht eine bedingte Seele sein?"

Wie wir schon erwähnt haben, gibt es nur eine Stelle in allen Lehren Srila Prabhupadas, wo die Qualifikation eines *diksa* Gurus ausdrücklich erwähnt wird (CC Madhya, 24.330). Das ist der Abschnitt des *Caitanya Caritamrita* der sich speziell mit *diksa* befaßt. Das Zitat beweist deutlich, daß der *diksa* Guru ein *maha-bhagavata*, sein muß. Wichtig zu bemerken ist Srila Prabhupadas Gebrauch der Worte 'muß', 'muß' und 'nur'. Es ist nicht möglich noch nachdrücklicher zu sein. Es gibt **keine** Zitate, die besagen, daß der *diksa* Guru eine bedingte Seele sein kann. Dies ist nicht überraschend, da Srila Prabhupada ansonsten einen Widerspruch im *guru-tattva* predigen würde. Es gibt Zitate, die den Eindruck vermitteln mögen, daß sie die Vorstellung eines nicht befreiten Gurus unterstützen, doch diese fallen gewöhnlich unter zwei Kategorien:

1. Zitate, die mit der Qualifikation eines *siksa* Gurus zu tun haben:

Diese Zitate werden betonen, wie leicht es ist, als ein Guru zu handeln, wie es sogar Kinder tun können, und sie sind gewöhnlich mit dem *amara ajnaya* Vers von Sri Caitanya verbunden.

2. Zitate, die den *Vorgang* Guru zu werden beschreiben:

Diese Zitate werden gewöhnlich immer das Wort 'werden' beinhalten. Weil man durch das Befolgen des angegebenen Vorgangs fortschreiten und sich selbst als Guru qualifizieren wird. Auf diese Weise wird man Guru 'werden'. Das Zitat wird niemals sagen, daß die Qualifikation des sich daraus ergebenden Gurus niedriger als *maha-bhagavata* ist. Sie werden gewöhnlich lediglich den Vorgang beschreiben.

Wir haben dies kurz gehalten, da dies ein Thema ist, über das ein anderes Dokument

geschrieben werden könnte; noch bedeutender ist, daß es sich dabei um ein Thema handelt, welches für den aktuellen Punkt nicht direkt relevant ist - nämlich was Srila Prabhupada wirklich anordnete. Nur weil der *diksa* Guru ein *maha-bhagavata* sein muß, bedeutet dies nicht, daß wir ein *ritvik*-System haben müssen, oder daß Srila Prabhupada solch ein System einführte. Selbst wenn die Qualifikation eines *diksa* Gurus gering wäre, dann würde dies nicht bedeuten, Srila Prabhupada habe **kein** *ritvik*-System angeordnet. Wir brauchen einfach nur zu untersuchen, was Srila Prabhupada *tat* und dem zu folgen; nicht was Srila Prabhupada getan haben *mag* oder hätte tun *sollen*. Dieses Dokument behandelte ausschließlich die wirklichen letzten Anweisungen Srila Prabhupadas. Wir haben dieses Thema zuvor auch schon kurz erwähnt.

30. "Srila Prabhupada stellte die GBC an den Kopf der Gesellschaft, um alles zu verwalten, und dies ist der Weg, den sie wählten, um Einweihungen durchzuführen."

- Srila Prabhupada autorisierten die GBC niemals, irgendein von ihm persönlich erstelltes System der Verwaltung zu ändern:

"Beschlossen: Die GBC (Governing Body Commission) wurde von Seiner Göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada etabliert, um ihn bei der Durchführung der Verantwortlichkeit der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein, deren Gründer-acarya und höchste Autorität er ist, zu repräsentieren. Die GBC akzeptiert seine göttlichen Anweisungen als ihr Leben und ihre Seele, und anerkennt, daß sie in jeder Beziehung vollständig von seiner Gnade abhängig ist. Die GBC hat keine andere Funktion und keinen anderen Sinn, als die von Seiner Göttlichen Gnade freundlicherweise gegebenen Anweisungen auszuführen, seine Lehren zu bewahren und sie in ihrer reinen Form in der Welt zu verbreiten." (Definition der GBC, Resolution 1, GBC minutes 1975)

"Das System des Management wird so wie es ist fortgeführt, und es gibt keine Notwendigkeit einer Veränderung." (Srila Prabhupadas Testament, 4. Juni 1977)

- Das *ritvik*-System war der von ihm gewählte Weg, um Einweihungen in ISKCON zu verwalten. Die Aufgabe der GBC ist es, dessen reibungslosen Ablauf sicherzustellen, und nicht, es aufzulösen und ihr eigenes System zu starten und bei diesem Vorgang ihre eigene Philosophie zu entwickeln:

"Die Standards habe ich euch schon gegeben, nun versucht, sie zu allen Zeiten unter dem standardmäßigen Verfahren aufrechtzuerhalten. Versucht nicht, irgendeine Neuerung einzuführen oder irgendetwas zu kreieren oder zu fabrizieren, das wird alles ruinieren." (SP Brief an Bali Mardan und Pusta Krsna, 18/9/72)

"Nun habe ich die GBC errichtet, um den Standard unserer Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein aufrechtzuerhalten, hütet die GBC sehr wachsam. Ich habe euch schon die vollständigen Anweisungen in meinen Büchern gegeben." (SP Brief an Satsvarupa, 13/9/70)

"Ich habe ursprünglich 12 GBC Mitglieder ernannt, und ich haben ihnen 12 Zonen für ihre Administration und Verwaltung gegeben, doch ihr habt einfach durch Abkommen alles geändert, was das ist, weiß ich nicht." (SP Brief an Rupanuga, 4/4/72)

"Was wird geschehen, wenn ich nicht hier bin, soll alles durch die GBC verdorben werden?" (SP Brief an Hansadutta, 11/4/72)

Die GBC soll einzig und allein innerhalb des Rahmens handeln, der von Srila Prabhupada gesetzt wurde. Es schmerzt uns, Srila Prabhupadas repräsentativen Körper auf irgendeine Weise gefährdet zu sehen, da es sein Wunsch war, daß jeder unter seiner Anweisung zusammenarbeitet.

Laßt uns alle unter der Führung von Srila Prabhupadas letzter Anweisung zusammenarbeiten.

Schlußfolgerung

Wir hoffen, der Leser hat nun eine höhere Wertschätzung der bedeutenden letzten Anweisung von Srila Prabhupada zur Zukunft der Einweihung in ISKCON erworben. Wir entschuldigen uns, wenn irgendein Teil unserer Präsentation irgendjemanden beleidigt hat; es war nicht unsere Absicht, verzeihe deshalb bitte unsere Unzulänglichkeiten.

Wir fingen dieses Dokument an, indem wir betonten, daß, wenn irgendwelche Fehler gemacht wurden, wir uns sicher sind, daß dies nicht absichtlich geschah. Hexenjagden sollten deswegen nicht notwendig sein, auch nicht unnötig Energien zu verbrauchen, um irgendjemandem die Schuld zu geben. Es ist eine Tatsache, wenn der *acarya* geht, gibt es automatisch einige Verwirrung. Wenn man betrachtet, daß es der Bewegung bestimmt ist, für mindestens 9500 weitere Jahre zu existieren, sind 19 Jahre der Verwirrung in der Tat sehr wenig. Nun ist die Zeit zu verdauen, was schief gegangen ist, von Fehlern zu lernen und dann die Vergangenheit hinter uns zu lassen und zusammenzuarbeiten, um eine bessere ISKCON aufzubauen.

Es mag für notwendig erachtet werden, das *ritvik*-System sanft einzubringen, vielleicht schrittweise. Vielleicht sogar gleichlaufend mit dem M.A.N.S., für einen kurzen, vorher festgelegten Zeitabschnitt, um nicht übermäßige Spannungen und Störungen zu verursachen. Solche Punkte erfordern gründliche Überlegung und Diskussion. Solange unser Ziel darin besteht, Srila Prabhupadas letzte Anweisung wieder zu etablieren, dann sollte genug Spielraum vorhanden sein, um mit jedermanns Gefühlen sanft umzugehen. Wir müssen Gottgeweihte mit Vorsicht und Rücksicht behandeln und ihnen Zeit geben sich anzupassen. Wenn ein umfassendes Programm eingebracht werden kann, wo Srila Prabhupadas Lehren und Anweisungen zu Guru und Einweihung systematisch präsentiert werden, sind wir überzeugt, die ganze Sache kann sehr schnell gewendet werden, mit einem Minimum an Unruhe und schlechten Gefühlen.

Wenn einmal Übereinstimmung herrscht, daß das *ritvik*-System der Weg vorwärts ist, wird es die Notwendigkeit für eine Periode der Beruhigung geben, wo der Feindschaft, die auf beiden Seiten entstanden ist, erlaubt wird sich zu zerstreuen. Zufluchtsorte sollten organisiert werden, wo beide Seiten zusammenkommen und sich vertragen können. Unglücklicherweise besteht gegenwärtig eine beträchtliche Unreife, im gleichen Ausmaß bei *ritvik*-Befürwortern wie bei jedem anderen. Wir glauben sicherlich nicht von uns, daß, wenn wir ältere Schüler zur Zeit von Srila Prabhupadas Verscheiden gewesen wären, wir notwendigerweise irgendwie anders gehandelt hätten, oder irgendwie besser. Wahrscheinlich hätten wir die Sache schlechter gemacht.

Unserer Erfahrung nach haben viele Devotes in ISKCON, selbst ältere, niemals wirklich die Möglichkeit, das Thema *ritvik* genau und ausführlich zu prüfen. Unglücklicherweise reicht das Format vieler *ritvik*-Literatur aus, um jemanden abzustoßen, da sie mit persönlichen Angriffen und sehr wenig Philosophie angefüllt ist. Soweit wir das beurteilen können, ist die beste Lösung für die GBC, dieses Thema selbst zu lösen. Wir sind davon überzeugt, wenn ihr die richtige Information vorliegt, wird im Laufe der Zeit alles richtig gestellt werden. Dies würde sicherlich viel wünschenswerter sein, als ständig von einer Gruppe verärgelter und verbitterter Devotes zu Veränderungen gedrängt zu werden, von denen einige auch ihre eigene Agenda haben, die nicht vollständig mit Srila Prabhupadas letzter Anweisung übereinstimmt.

Natürlich unterliegen wir auch den vier Mängeln und begrüßen deswegen jede Art von Kommentar oder Kritik herzlich. Unsere Haupthoffnung beim Erstellen dieser Broschüre besteht darin, daß die Diskussion die sie verursachen mag, die Lösung einer der langwierigsten und schwierigsten Kontroversen der ISKCON seit dem Verscheiden Seiner Göttlichen Gnade gegenübersteht, näher zu bringen vermag. Bitte vergebt unsere Vergehen. Alle Ehre sei Srila Prabhupada.

Einzig Srila Prabhupada kann uns vereinigen.

Was ist ein *ritvik*?

Ritviks werden oft auf zwei falsche Arten definiert:

1. Als unbedeutende Priester, bloße Funktionäre, die einfach roboterhaft spirituelle Namen austeilen.
2. Als auszubildende *diksa* Gurus, die nur als *ritviks* handeln, bis sie vollständig qualifiziert sind, um dann in ihrem eigenen Namen einzuweihen.

Wir werden diese Definitionen nun mit der Rolle eines *ritviks* vergleichen, wie sie von Srila Prabhupada gegeben wurde.

Betrachten wir zuerst **Definition 1)**. Der Posten eines *ritvik* ist eine sehr verantwortungsvolle Position. Dies sollte offensichtlich sein, da Srila Prabhupada ausdrücklich 11 Devotes wählte, die sich schon in der Vergangenheit bewährt hatten, die Verantwortung eines Ältesten in seiner Mission zu tragen. Er zog nicht einfach die Namen aus einem Hut. Obwohl der meiste Teil ihrer Funktion eine ziemliche Routine sein würde, würden sie auch die ersten sein, um Abweichungen von dem strengen Standard, der für die Einweihung notwendig ist, zu entdecken. So wie die Aufgabe eines Polizisten meistens Routine ist, da die meisten Bürger gesetzestreu sind, wird er dennoch oft die erste Person sein, die wissen wird, wann irgendein Vergehen begangen wird. Srila Prabhupada drückte oft seine Besorgnis aus, daß Einweihungen nur vorgenommen werden sollten, wenn ein Student für mindestens sechs Monate bewiesen hat, daß er pro Tag 16 Runden chanten kann, den vier regulierenden Prinzipien folgt, seine Bücher liest usw. Sollte ein Tempelpräsident anfangen, Empfehlungsschreiben für Studenten, die in einem dieser essentiellen Bereiche versagen, an einen *ritvik* zu senden, dann würde der *ritvik* die Macht haben, die Einweihung zu verweigern. Auf diese Weise würden die *ritviks* sicherstellen, daß die Standards in ISKCON dieselben bleiben wie zu dem Tag, als Srila Prabhupada den Planet verließ.

Sicherlich würde ein *ritvik* selbst strikt folgen müssen und würde daher ein qualifizierter *siksa* Guru sein. Ob der *ritvik* eine *siksa* oder anweisende Beziehung mit der eingeweihten Person haben wird, ist ein eigenes Thema. Er mag sie haben oder nicht. Für einen Devote, der diese Stellung einnimmt, ist sein *ritvik* Bereich verschieden und getrennt von seinem *siksa* Guru Bereich, obwohl sich die beiden manchmal überlappen mögen. Während Srila Prabhupada gegenwärtig war, trafen neu Eingeweihte nicht einmal notwendigerweise den für die Zone zuständigen *ritvik*. Sehr oft wurde die Einweihungszeremonie von dem Tempelpräsidenten ausgeführt, die Einweihungsnamen kamen per Post von dem zuständigen *ritvik*. Zur selben Zeit sehen wir keinen Grund, weswegen ein *ritvik* nicht neu Eingeweihte treffen und sogar die Zeremonie ausführen soll, wenn solch eine Vorkehrung beim lokalen Tempel gewünscht ist.

Nun werden wir **Definition 2)** untersuchen. Wie wir mehrmals erwähnt haben - um Schüler anzunehmen, muß man ein vollständig autorisierter *maha-bhagavata* sein. Vor Srila Prabhupada ging, errichtete er ein System, das es für jeden außer ihm selbst verbot, in ISKCON einzuweihen. So existiert keine Autorisierung für irgendjemanden zu irgendeiner Zeit in der Zukunft von ISKCON, in seinem eigenen Namen (abgesehen von Srila Prabhupada) einzuweihen. Selbst wenn ein *ritvik* oder irgendjemand anderer, die Ebene eines *maha-bhagavata* erreichen würde, würde er immer noch dem *ritvik*-System folgen müssen, wenn er wünscht, in ISKCON zu bleiben. Uns wurde eine Anweisung am 9. Juli 1977 gegeben, und sie sagt nichts darüber aus, daß die *ritviks* jemals *diksa* Gurus werden.

Was sie tun, und wie sie gewählt werden.

1. Der *ritvik* akzeptiert den Schüler, versorgt neu Eingeweihte mit spirituellen Namen, chantet auf den Meditationsketten und gibt für zweite Einweihungen den *gayatri* Mantra - alles im Namen Srila Prabhupadas (*siehe bitte den Brief vom 9. Juli in den Anhängen*). Dies war die von Srila Prabhupada gewählte Methode, um verantwortliche Devotes zu haben, die Einweihungsprozeduren und Standards in ISKCON beaufsichtigen. Der *ritvik* wird alle vom Tempelpräsident gesendeten Empfehlungen prüfen, um sicherzustellen, daß die potentiellen Schüler das erforderliche Niveau der hingebungsvollen Praxis haben.
2. Ein *ritvik* ist ein Priester und muß deswegen ein qualifizierter *brahmana* sein. Als Srila Prabhupada die *ritviks* auswählte, schlug er zuerst '*ältere sannyasis*' vor, obwohl er auch Personen wählte, die keine *sannyasis* waren (*siehe bitte Konversation vom 7. Juli in den Anhängen*). Die gewählten *ritviks* waren verantwortungsbewußte ältere Männer, um sicherzustellen, daß der Vorgang der Einweihung überall auf der ganzen Welt glatt vor sich ging.

3. Weitere *ritviks* können von der GBC gewählt werden. Die Art wie *ritviks* *gewählt*, designiert oder beauftragt werden, würde praktisch mit dem Weg identisch sein, wie *diksa* Gurus gegenwärtig von der GBC in ISKCON verwaltet werden. Dies befindet sich definitiv im Rahmen der Macht, die von Srila Prabhupada der GBC zugestanden wurde, so wie sie die Autorität hatte, älteres Personal wie *sannyasis*, Treuhänder, Zonensekretäre usw. zu wählen und zu überprüfen. Daß mehr Priester von der GBC hinzugefügt werden können, wurde auch von Tamal Krsna Gosvami bei den 'Topanga Canyon'-Gesprächen 1981 eingestanden. (*bitte siehe Anhänge*)

Zusammenfassend würde das System genau so funktionieren, wie es funktionierte, als Srila Prabhupada noch auf dem Planet war. Die Stimmung, Einstellung, Beziehung zwischen den verschiedenen Parteien usw. wird unverändert fortgesetzt, wie es für eine kurze Periode für vier Monate im Jahre 1977 war. Wie Srila Prabhupada im zweiten Absatz seines Testamentes eindringlich sagte:

"Das System des Management wird so wie es ist fortgeführt, und es gibt keine Notwendigkeit einer Veränderung."

Anhänge

Brief vom 9. Juli 1977

ISKCON

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KRISHNA-BEWUSSTSEIN

Gründer-acarya: Seine Göttliche Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada

9. Juli 1977

An alle GBC und Tempelpräsidenten

Liebe Maharajas und Prabhus,

bitte akzeptiert meine demütigen Ehrerbietungen bei euren Füßen. Als vor kurzem alle Mitglieder der GBC hier mit Seiner Göttlichen Gnade in Vrindavan waren, wies Srila Prabhupada darauf hin, daß er bald einige seiner älteren Schüler ernennen wird, die als "*ritvik*"-Repräsentative des *acaryas* handeln, und zwar zwecks der Durchführung von Einweihungen, sowohl erste Einweihung als auch zweite Einweihung. Seine göttliche Gnade hat soweit eine Liste von elf Schülern aufgestellt, die in dieser Eigenschaft agieren werden:

His Holiness Kirtanananda Swami
His Holiness Satsvarupa das Gosvami
His Holiness Jayapataka Swami
His Holiness Tamal Krsna Gosvami
His Holiness Hridayananda Gosvami
His Holiness Bhavananda Gosvami
His Holiness Hamsadutta Swami
His Holiness Ramesvara Swami
His Holiness Harikesa Swami
His Grace Bhagavan das Adhikari
His Grace Jayatirtha das Adhikari

Früher haben die Tempelpräsidenten an Srila Prabhupada geschrieben, um die Einweihung eines bestimmten Devotes zu empfehlen. Nachdem Srila Prabhupada nun diese Repräsentanten nominiert hat, mögen die Tempelpräsidenten ihre Empfehlung für erste und zweite Einweihung fortan an irgendeinen dieser elf Repräsentanten, der ihrem Tempel am nächsten ist, schicken. Nachdem die Repräsentanten die Empfehlung in Betracht gezogen haben, mögen sie den Devote als einen eingeweihten Schüler von Srila Prabhupada aufnehmen, indem sie ihm einen spirituellen Namen geben, oder im Falle der zweiten Einweihung, indem sie auf dem *gayatri*-Faden chanten, wie es Srila Prabhupada getan hat. Die neu eingeweihten Devotes sind Schüler von Seiner Göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, die oben genannten elf älteren Devotes fungieren als Seine Repräsentanten. Nachdem der Tempelpräsident einen Brief, der den spirituellen Namen oder den Faden übermittelt, von diesen Repräsentanten erhalten hat, kann er ein Feueropfer im Tempel ausführen, so wie es zuvor gemacht wurde. Der Name des neu eingeweihten Schülers sollte von dem Repräsentant, der ihn oder sie für Srila Prabhupada akzeptiert hat, gesendet werden, damit er in das Buch der eingeweihten Schüler Seiner Göttlichen Gnade eingetragen wird.

Ich wünsche euch alles Gute.

Euer Diener

Tamal Krishna Gosvami (Unterschrift)

Sekretär von Srila Prabhupada

Genehmigt:

A.C. Bhaktivedanta Swami (Unterschrift von Srila Prabhupada)

Anderes Beweismaterial

Das nun folgende ist eine Abschrift einer Seite von Yasodanandana Swamis (was er damals war) Tagebuch. Es ist ein Eintrag, der unter der Seite für den 10. Juli 1977 eingetragen ist und einen Austausch zwischen Yasodanandana Swami und Tamal Krsna Gosvami belegt.

10. Juli, 9:25 Vormittag, Tamal Krishna Maharaja kommt aus Prabhupadas Raum (Ich komme von der *gurukula*) in der Nähe des Gartens.

Tamal Krsna Gosvami: Haribol. Yasoda, hast du das schon gesehen?

Yasodanandana Swami: Nein, was ist es?

Tamal Krsna Gosvami: Das ist von Prabhupada unterschrieben. (Er zeigte auf Srila Prabhupadas Unterschrift in der linken unteren Ecke. Ich lese den gesamten Brief und fragte ihn dann:)

Yasodanandana Swami: Was bedeutet das alles?

Tamal Krsna Gosvami: Devotes haben Srila Prabhupada geschrieben und um Einweihung gefragt, und nun hat Prabhupada elf *ritviks* ernannt, die in seinem Auftrag einweihen können. Prabhupada sagte, daß weitere dazugefügt werden können.

Yasodanandana Swami: Und wenn Prabhupada verscheidet?

Tamal Krsna Gosvami: Sie werden *ritviks* bleiben. Das ist, was Prabhupada sagte. Es ist alles auf Band. Haribol.

Ich hatte zur *gurukula* zurückzukehren, tief in Gedanken über die Bedeutung der Konversation mit Maharaja versunken.

(Betonung hinzugefügt. Original Tagebuch immer noch für Überprüfung verfügbar.)

ISKCON

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR KRISHNA-BEWUSSTSEIN

Gründer-acarya: Seine Göttliche Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada

11. Juli 1977

Mein lieber Kirtanananda Maharaja,

Bitte akzeptiere meine demütigsten Ehrerbietungen bei Deinen Füßen. Seine Göttliche Gnade Srila Prabhupada hat gerade die letzte Ausgabe von Brijabasi Spirit, Vol. IV, Nr. 4, erhalten, die ihm sehr große Freude bereitete. Als er auf das Titelbild mit Kaladri, der eine Feuerzeremonie ausführt, sah, sagte er: "Siehe nur sein Gesicht, was für ein begeisterter Anhänger er ist, so fachkundig in allem." Als Srila Prabhupada die erste Seite öffnete, waren seine Augen auf das Bild von Radha-Vrindavana Chandra fixiert und er sagte: "Vrindavana Bihari - so schön. Es gibt keine Gefahr wo auch immer Vrindavana Chandra ist." Nachdem er das ganze Magazin vollständig genossen hatte, sagte Srila Prabhupada: "Es ist mit ihrer eigenen Presse gedruckt. Es ist ein sehr guter Fortschritt." Seine Göttliche Gnade fand sehr großen Gefallen am Artikel "Wie ich deprogrammiert wurde" von einem jungen Devote. Prabhupada fühlte große Zuneigung, als er seine Geschichte hörte, und sagte: "Wenn ein Mensch so wie dieser Junge umgewendet wird, dann ist diese Bewegung erfolgreich. Es gibt gute Aussicht, gute Hoffnung. Ihr wirkt alle zusammen und bringt diese Bewegung weiter und weiter. Nun bin ich beruhigt, daß es weitergehen wird." Als er durch das Magazin blätterte, sah Srila Prabhupada auch Dein Photo auf der Seite "Istagosthi". Srila Prabhupada schenkte Dir einen langen liebevollen Blick und drückte seine tiefe Anerkennung dafür aus, wie Du dieses Krishna-Bewußtsein verstanden hast.

Ein Brief wurde an alle Tempelpräsidenten und GBC gesendet, den Du bald erhalten solltest. Er beschreibt den in der Zukunft zu befolgenden Vorgang der Einweihung. Srila Prabhupada hat soweit elf Repräsentanten ernannt, die in seinem Auftrag neue Devotes einweihen werden. Du kannst auf die Ankunft dieses Briefes warten (das Original wurde an Ramesvara Maharaja zum vervielfältigen gesendet), und dann können alle die von Dir in Deinen vorhergehenden Briefen empfohlenen Personen eingeweiht werden.

Seine Göttliche Gnade hat seine Gesundheit in einem ausgeglichenen Kurs beibehalten und hat höchst erstaunlicherweise seine Übersetzungsarbeit verdoppelt, um mit der Verdopplung der Buchverteilung Schritt zu halten. Ich hoffe, es geht Dir gut.

Dein Diener,

Tamala Krsna Gosvami

Sekretär von Srila Prabhupada

(Unterschrift findet sich auf dem Original)

Seine Heiligkeit Kirtanananda Swami

c/o ISKCON New Vrindavana

KONVERSATION Vrindavana, 19. Juli 1977

Tamal Krsna Maharaja: "Upendra und ich konnten es weit letzte... (Abbruch)"

Srila Prabhupada: "Und niemand wird euch dort stören. Bereitet euren eigenen Bereich und fährt fort, *ritviks* zu werden und auf meine Verantwortung zu handeln. Die Leute werden dort wohlwollend. Der Ort ist sehr schön."

Tamal Krsna Maharaja: "Yeah. Er sagt: 'Die Einleitung der *Bhagavad-gita* wurde in Tamil übersetzt, und ich werde das zweite Kapitel bald fertig haben und dann eine kleine Broschüre zur Verteilung herausgeben'."

(Brief von Tamal Krsna Gosvami (im Auftrag von Srila Prabhupada) an Hansadutta.)

31. Juli 1977

Mein lieber Hansadutta Maharaja,

bitte akzeptiere meine demütigsten Ehrerbietungen bei Deinen Füßen. Ich wurde von Seiner Göttlichen Gnade Srila Prabhupada angewiesen, Dir für Deinen Brief vom 25. Juli 1977 zu danken.

Du hast Srila Prabhupada geschrieben, Du wüßtest nicht, warum Dich Srila Prabhupada als ein Empfänger seiner Gnade ausgewählt hat. Seine Göttliche Gnade antwortete sofort: "Weil du mein aufrichtiger Diener bist. Du hast die Anhaftung an eine schöne und qualifizierte Frau aufgegeben und das ist eine große Segnung. Du bist ein echter Prediger. Deswegen mag ich Dich. (Dann lachend) Manchmal wirst Du halsstarrig, aber das entspricht jedem intelligenten Menschen. Nun hast Du einen sehr guten Bereich. Nun organisiere ihn, und es wird eine große Ehre sein. Niemand wird Dich dort stören. Schaffe Deinen eigenen Bereich und fahre fort, ein *ritvik* zu werden und in meinem Namen zu handeln."

Srila Prabhupada hörte mit großer Begeisterung zu, als ich ihm den Zeitungsartikel vorlas. Seine Göttliche Gnade war sehr erfreut: "Dieser Artikel wird Dein Ansehen erhöhen. Es ist ein sehr schöner Artikel. Deswegen hatte die Zeitung soviel Platz übrig, um ihn zu drucken. Er ist sehr schön. Er muß in Back to Godhead erscheinen. Nun gibt es eine Kolumne in Back to Godhead mit dem Namen 'Prabhupada Speaks Out'. Dein Artikel mag mit 'Prabhupada's Disciple Speaks Out' betitelt werden. Ja, wir werden diesen Artikel sicherlich herausbringen. Laß diesen Gauner einen

Narr vor der Öffentlichkeit sein. Ich habe diesen Artikel sehr genossen. Ich will, daß meine Schüler die Dinge beim Namen nennen... gestützt von vollständiger Argumentation. *'Brahma sutra sunisthita'*, das ist Predigen. Sei gesegnet. Alle meine Schüler gehen voran. Du hast die Herausforderung gegeben. Sie können nicht antworten. Dieser Dr. Kovoor sollte eingeladen werden... Für Dr. Svarupa Damodaras Zusammenkunft zu 'Leben kommt von Leben'. Er kann etwas auf dieser wissenschaftlichen Zusammenkunft lernen."

Ja, du solltest sicherlich etwas ISKCON Food Relief Geld erhalten. Für Dein Programm amerikanisches Geld sammeln und für Essensverteilung senden. Das ist mein Vorschlag. Dreihundert Leute, die kommen, sind kein Witz. Du erwähntest so viele schöne Präparationen. Ich würde gerne essen, aber ich kann nicht. Einfach die Namen (dieser Präparationen) zu hören, ist befriedigend. Ich dachte gerade diesen Morgen an dich, und nun hast Du mir geschrieben.

(letzter Absatz unleserlich)

Dein Diener

Tamal Krsna Gosvami

Sekretär von Srila Prabhupada

(Unterschrift findet sich auf dem Original)

KONVERSATION, Vrindavana, 22. Oktober 1977

Srila Prabhupada: "Hare Krishna. Ein bengalischer Gentleman ist von New York gekommen?" (Ein Mann reiste von New York an, um von Srila Prabhupada eingeweiht zu werden.)

Tamal Krishna: "Ja, Srila Prabhupada. Herr Sukamoy Roy Choudry."

Srila Prabhupada: "So, ich habe einige von euch zum Einweihen deputiert?"

Tamal Krishna: "Ja."

Srila Prabhupada: "Ich denke, Jayapataka kann das tun. Wenn du willst, ich habe schon deputiert. Sage ihm, einige Abgeordnete, Jayapatakas Name war dabei? Ich weise ihn an, dies in Mayapur zu tun, und er mag mit ihm gehen. Ich habe für die Zeit meines Daseins aufgehört. Ist das in Ordnung?"

Tamal Krishna: "Was, Srila Prabhupada?"

Srila Prabhupada: "Diese Einweihung, die ich meinen Schülern deputiert habe, ist das klar oder nicht?"

Tamal Krishna: "Es ist klar."

Srila Prabhupada: "Du hast eine Liste von Namen bekommen? Und wenn ich mich durch Krishnas Gnade von diesem Zustand erhole, dann werde ich anfangen oder vielleicht auch nicht, aber in diesem Zustand einzuweihen, ist nicht gut."

(Srila Prabhupada erklärt, was mit den Gästen diskutiert wurde.)

Srila Prabhupada: "... nach dir, wer wird die Leitung übernehmen, und (ich sagte) jeder wird sie übernehmen. Alle meine Schüler. Wenn du willst, kannst du sie auch übernehmen. (Lachen) Aber wenn du folgst. Sie sind bereit alles zu opfern. Sie werden die Leitung übernehmen. Ich mag, eines Tages, weggehen. Doch da werden Hunderte sein. Hunderte werden predigen. Wenn du willst, kannst du auch Leiter sein. Wir haben nicht so etwas wie 'hier ist der Leiter'. Jeder, der der vorangegangenen Leitung folgt. Er ist Leiter."

Tamal Krishna: "Hmm."

Srila Prabhupada: "Indisch! Wir haben nicht so eine Unterscheidung. Indisch. Europäisch."

Devote: "Sie wollten, daß ein Inder Leiter ist?"

Srila Prabhupada: "Ja. Jeder. Alle meine Schüler, sie sind Leiter. Je fehlerloser sie folgen, werden sie Leiter werden. Wenn du folgen willst, kannst du Leiter werden. Aber du folgst nicht. Ich habe das gesagt." (Pause)

Tamal Krishna: "Yeah. Sie wollten wahrscheinlich jemanden vorschlagen, der unsere Bewegung übernehmen würde."

Srila Prabhupada: "Ja. Hmm. (Pause) 'Leiter'...alles Unsinn. (Pause) Leiter bedeutet, jemand, der erstklassiger Schüler geworden ist. Er ist Leiter. *evam parampara praptam* – jemand, der unseren Anweisungen perfekt folgt, er ist Leiter. Hmm. Ein Leiter zu werden ist nicht sehr schwierig, vorausgesetzt jemand ist bereit, den Anweisungen eines echten Gurus zu folgen."

KONVERSATION, Vrindavana, 28. Mai 1977

Satsvarupa dasa Gosvami: "Unsere nächste Frage betrifft dann Einweihungen in der Zukunft, besonders zu der Zeit, wenn du nicht mehr länger unter uns weilst. Wir möchten wissen, wie erste und zweite Einweihungen durchgeführt werden sollen."

Srila Prabhupada: "Ja. Ich werde einige von euch empfehlen. Nachdem es sich gefestigt hat. Ich werde einige von euch empfehlen, als *amtierende acarya* zu agieren."

Tamal Krsna Gosvami: "Wird das *ritvik-acarya* genannt?"

Srila Prabhupada: "*Ritvik*. Ja."

Satsvarupa dasa Gosvami: "Was ist die Beziehung der Person, die Einweihung gibt und..."

Srila Prabhupada: "Er ist *guru*. Er ist *guru*."

Satsvarupa dasa Gosvami: "Aber er macht es in deinem Auftrag."

Srila Prabhupada: "Ja. Das ist Formalität. Weil jemand in meiner Gegenwart nicht *guru* werden soll, deshalb in meinem Auftrag. Auf meine Anweisung, *amara ajnaya guru hana*, sei wirklich *guru*. Aber gemäß meiner Anweisung."

Satsvarupa dasa Gosvami: "Also sie mögen auch als deine Schüler angesehen?"

Srila Prabhupada: "Ja, sie sind Schüler, aber betrachte... wer..."

Tamal Krsna Gosvami: "Nein. Er fragt ob diese *ritvik-acaryas*, sie sind amtierend, geben *diksa*, ihre - die Leute denen sie *diksa* geben - wessen Schüler sind sie?"

Srila Prabhupada: "Sie sind seine Schüler."

Tamal Krsna Gosvami: "Sie sind seine Schüler."

Srila Prabhupada: "Wer einweiht ... sein Enkelschüler ..."

Satsvarupa dasa Gosvami: "Dann haben wir eine Frage betreffend..."

Srila Prabhupada: "Wenn ich es anweise, werdet ihr *guru*, er wird regulärer *guru*. Das ist alles. Er wird Schüler meines Schülers. Seht nur."

KONVERSATION, Vrindavan, 8. Juli 1977

Tamal Krishna: "Srila Prabhupada, wir bekommen jetzt mehrere Briefe. Dies sind Leute, die eingeweiht werden wollen. Bis jetzt, seitdem du krank geworden bist, haben wir sie gebeten zu warten."

Srila Prabhupada: "Die lokalen älteren *sannyasis* können das tun."

Tamal Krishna: "Das ist es, was wir tun. Ich meine, früher waren wir... die lokalen GBC *sannyasis* chanteten auf deren Meditationsketten, und sie schrieben Ihrer Göttlichen Gnade. Und du gabst einen spirituellen Namen. Soll nun dieser Vorgang fortgesetzt werden, oder sollen wir... Ich meine, eine Sache ist, daß gesagt wird, der spirituelle Meister nimmt den... er nimmt den... er hat den Schüler zu reinigen durch... wir wollen das nicht das du... uh... deine Gesundheit ist nicht so gut, das sollte nicht sein... das ist der Grund, warum wir jeden gebeten haben zu warten. Ich wollte nur wissen, ob wir fortfahren sollen, noch weitere Zeit zu warten."

Srila Prabhupada: "Nein. Ältere *sannyasis*."

Tamal Krishna: "Sie sollen also weiterhin die..."

Srila Prabhupada: "Du kannst mir eine Liste der *sannyasis* geben. Ich werde sie bezeichnen."

Tamal Krishna: "OK."

Srila Prabhupada: "Du kannst es tun. Kirtanananda kann es tun. Satsvarupa kann es tun. Diese drei können es tun."

Tamal Krishna: "Angenommen, jemand ist in Amerika. Sollen sie einfach direkt an Kirtanananda oder Satsvarupa schreiben?"

Srila Prabhupada: "In der Nähe. Jayatirtha kann es tun."

Tamal Krishna: "Jayatirtha."

Srila Prabhupada: "Bhagavan. Und er kann es auch durchführen - Harikesa."

Tamal Krishna: "Harikesa Maharaja."

Srila Prabhupada: "Fünf, sechs Männer mögen [sich] aufteilen. Der am nächsten ist."

Tamal Krishna: "Der am nächsten ist. Die Leute brauchen nicht Eurer Göttlichen Gnade zu schreiben. Sie können direkt dieser Person schreiben. Sie weihen diese Person im Auftrag von Euer Göttlichen Gnade ein. Die eingeweihte Person ist dennoch dein..."

Srila Prabhupada: "Zweite Einweihung. Wir sollten nachdenken. Zweite..."

Tamal Krishna: "Das ist für die erste Einweihung. OK. Und für die zweite Einweihung, sollen sie fürs erste..."

Srila Prabhupada: "Sie sollen wieder warten. Zweite Einweihung, das soll sein."

Tamal Krishna: "Einige Devotes schreiben dir nun wegen der zweiten Einweihung. Und ich schreibe ihnen sie sollen eine Zeit warten weil du nicht gut beieinander bist. Soll ich ihnen das weiterhin sagen?"

Srila Prabhupada: "Sie können das zweite Mal eingeweiht werden."

Tamal Krishna: "Indem sie dir schreiben?"

Srila Prabhupada: "Nein. Diesen Männern."

Tamal Krishna: "Diesen Männern. Sie können also auch die zweite Einweihung geben. Es gibt keine Notwendigkeit für die Devotes, dir wegen der ersten und zweiten Einweihung zu schreiben."

Sie können an den Mann in ihrer Nähe schreiben. Doch diese Personen sind weiterhin deine Schüler. Jeder, der die Einweihung gibt, macht das in deinem Auftrag."

Srila Prabhupada: "Ja."

Tamal Krishna: "Du weißt, das Buch welches ich für die Namen aller deiner Schüler führe. Soll ich das weiterführen?"

Srila Prabhupada: "Hmm!"

Tamal Krishna: "Wenn jemand Einweihung gibt, wie etwa Harikesa Maharaja, soll er uns den Namen der Person senden, und ich werde ihn in das Buch eintragen. OK. Ist da noch jemand anders in Indien, von dem du dies machen lassen willst?"

Srila Prabhupada: "Indien? Ich bin hier. Wir werden sehen. In Indien - Jayapataka."

Tamal Krishna: "Jayapataka Maharaja?"

Srila Prabhupada: "Du bist auch in Indien. Du kannst diese Namen notieren."

Tamal Krishna: "Ja, ich habe sie."

Srila Prabhupada: "Wer sind sie?"

Tamal Krishna: "Kirtanananda Maharaja, Satsvarupa Maharaja, Jayatirtha Prabhu, Bhagavan Prabhu, Harikesa Maharaja, Jayapataka Maharaja und Tamal Krishna Maharaja."

Srila Prabhupada: "Das ist in Ordnung. Nun verteile."

Tamal Krishna: "Sieben. Es sind sieben Namen."

Srila Prabhupada: "Vorläufig, sieben Namen. Ausreichend. (Eine kurze Zeit verstreicht.) Du kannst schreiben: Ramesvara Maharaja."

Tamal Krishna: "Ramesvara Maharaja."

Srila Prabhupada: "Und Hridayananda."

Tamal Krishna: "Oh, Südamerika."

Srila Prabhupada: "Ohne auf mich zu warten, jeden, den ihr in Betracht zieht, verdient es. Das wird vom Ermessen abhängen."

Tamal Krishna: "Vom Ermessen."

Srila Prabhupada: "Ja."

Tamal Krishna: "Das sind die ersten und zweiten Einweihungen."

Srila Prabhupada: "Hmm!"

Tamal Krishna: "Soll ich eine *kirtana*-Gruppe senden, Srila Prabhupada?"

KONVERSATION - 22. April 1977, Bombay

Srila Prabhupada: "Ich habe ihm das gesagt 'Du kannst nicht so unabhängig handeln. Du handelst gut, aber nicht in dem Magazin.' (Pause) Leute haben sich über Hansadutta beschwert. Wußtest du das?"

Tamal Krishna: "Ich bin mir nicht über die genauen Vorfälle sicher, aber ich habe generell..."

Srila Prabhupada: "In Deutschland. In Deutschland."

Tamal Krishna: "Die Devotes dort."

Srila Prabhupada: "So viele Beschwerden."

Tamal Krishna: "Deswegen, Veränderung ist gut."

Srila Prabhupada: "Du wirst Guru, doch du mußt zuallererst qualifiziert sein. Dann kannst du es werden."

Tamal Krishna: "Oh, diese Art der Beschwerde war dort."

Srila Prabhupada: "Wußtest du das?"

Tamal Krishna: "Yeah, ich hörte das, yeah."

Srila Prabhupada: "Was ist der Nutzen, einige Gaunergurus hervorzubringen?"

Tamal Krishna: "Nun, ich habe mich selbst studiert und alle deine Schüler, und es ist eine klare Tatsache, daß wir alle bedingte Seelen sind, deswegen können wir nicht Guru sein. Vielleicht ist es eines Tages möglich..."

Srila Prabhupada: "Hmm!"

Tamal Krishna: "...aber nicht jetzt."

Srila Prabhupada: "Ja. Ich werde einige Gurus hervorbringen. Ich werde sagen, wer Guru ist, 'Nun wirst du *acarya*. Du wirst autorisiert werden.' Ich warte auf das. Ihr werdet, alle, *acarya*. Ich ziehe mich vollständig zurück. Doch das Training muß vollständig sein."

Tamal Krishna: "Der Vorgang der Reinigung muß da sein."

Srila Prabhupada: "Oh, ja, muß da sein. Caitanya Mahaprabhu wollte das... *amara ajnaya guru hana*. Du wirst Guru. Aber sei qualifiziert. (lacht) Kleine Sache, strikter Anhänger."

Tamal Krishna: "Keine künstliche Ernennung."

Srila Prabhupada: "Dann wirst du nicht erfolgreich sein. Du kannst betrügen, aber es wird nicht erfolgreich sein. Siehe nur unsere Gaudiya Matha. Jeder will Guru werden, und ein kleiner Tempel und 'Guru'. Was für eine Art Guru? Keine Veröffentlichung, kein Predigen, einfach bringe mir ein wenig Essen... Mein Guru Maharaja pflegte zu sagen, 'Joint mess, ein Platz für Essen und Schlafen'."

PYRAMID HOUSE CONFESSIONS, 3. Dezember 1980

Tamal Krsna Maharaja: "Ich hatte vor ein paar Tagen eine bestimmte Verwirklichung. (...) Es gibt offensichtlich so viele Aussagen von Srila Prabhupada, daß sein Guru Maharaja nicht irgendeinen Nachfolger ernannte. (...) Selbst in Srila Prabhupadas Büchern sagt er, Guru bedeutet durch Qualifikation. (...)"

Die Inspiration kam, weil da eine Befragung von mir war, so sprach Krishna. Prabhupada ernannte in Wirklichkeit niemals irgendwelche Gurus. Er ernannte elf *ritviks*. Er ernannte sie niemals als Gurus. Ich und die anderen GBC haben dieser Bewegung in den letzten drei Jahren den schlechtesten Dienst erwiesen, weil wir die Ernennung von *ritviks* als die Ernennung von Gurus interpretiert haben.

Ich werde erklären, was wirklich passiert ist. Ich habe es erklärt, doch die Interpretation ist falsch. Was wirklich geschehen ist, war, daß Srila Prabhupada erwähnte, er möge einige *ritviks* ernennen. Die GBC traf sich aus verschiedenen Gründen, und sie gingen zu Prabhupada, fünf oder sechs von uns. Wir fragten ihn: 'Srila Prabhupada, nach deinem Verscheiden, wenn wir Schüler annehmen, welche Schüler werden sie sein, deine Schüler oder meine?'

Später gab es eine lange Liste von einzuweihenden Leuten, und sie war blockiert. Ich sagte: 'Srila Prabhupada, du hast einmal *ritviks* erwähnt. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Wir möchten uns nicht an dich wenden, doch da werden hunderte Devotes genannt, und ich bewahre nur eben alle diese Briefe auf. Ich weiß nicht, was du tun willst.'

Srila Prabhupada sagte: 'In Ordnung. Ich werde mehrere ernennen ...' und er begann, sie aufzuzählen. Er machte es sehr deutlich, daß sie seine Schüler sein werden. Zu dieser Zeit hatte ich das klare Verständnis, daß sie seine Schüler sein werden. Später stellte ich ihm zwei Fragen, erstens: 'Was ist mit Brahmananda Swami. (...) Srila Prabhupada sagte: 'Nein, nicht bis er qualifiziert ist.' Bevor ich bereit war, den Brief zu schreiben, fragte ich ihn zweitens: 'Srila Prabhupada, ist das alles oder willst du mehr hinzufügen?' Er sagte: 'Wenn notwendig, können andere dazugefügt werden.'

Nun verstehe ich, was er tat, war sehr klar. Er war physisch nicht in der Lage, die Funktionen der Einweihung auszuführen; deshalb ernannte er amtierende Priester, um in seinem Namen einzuweihen. Er ernannte elf, und er sagte sehr klar: 'Wer immer am nächsten ist, kann einweihen.' Das ist sehr wichtig, weil wenn es zur Einweihung kommt, ist es nicht wer immer am nächsten ist, es ist wohin auch immer dein Herz geht. Wem (du) dein Vertrauen schenkst, von ihm nimmst du Einweihung. Aber wenn es amtierend ist, ist es wer immer am nächsten ist, und er war sehr deutlich. Er nannte sie. Sie waren auf der ganzen Welt verteilt, und er sagte: 'Wer immer dir am nächsten ist, du gehst einfach zu dieser Person, und sie werden sich über dich informieren. Dann werden sie in meinem Namen einweihen.' Es ist nicht die Frage, ob du dieser Person dein Vertrauen schenkst - nichts. Das ist eine Funktion für den Guru.

'Um für mich diese Bewegung zu verwalten', sagte Prabhupada, 'habe ich eine GBC gestaltet, und ich werde die folgenden Leute ernennen. Um den Vorgang, bei dem Leute, die unserer Bewegung beitreten, eingeweiht werden, fortzusetzen, muß ich einige Priester ernennen, um mir zu helfen, weil (...) Ich kann nicht jeden selbst physisch verwalten.'

Und das war alles, und es war niemals irgendetwas mehr als das. Wenn es mehr als das gewesen wäre, dann kannst du darauf wetten, daß Prabhupada für Tage und Stunden und Wochen ohne Ende gesprochen hätte, wie die Sache mit den Gurus erstellt werden sollte, doch er tat es nicht, weil er es schon eine Million mal gesagt hatte. Er sagte: 'Mein Guru Maharaja ernannte niemanden. Die Qualifikation zählt.' Wir machten einen großen Fehler. Nach Srila Prabhupadas Verscheiden, was ist die Stellung dieser elf Personen? (...)

Prabhupada zeigte, daß es nicht nur *sannyasis* sind. Er nannte zwei Personen, die *grhastas* waren, die mindestens *ritviks* sein könnten, und zeigte, daß sie jedem *sannyasi* gleich waren. Jeder der spirituell qualifiziert ist - es wurde verstanden, daß du in der Gegenwart deines Gurus keine Schüler annehmen kannst, doch wenn der Guru verschwindet, kannst du Schüler annehmen, wenn du qualifiziert bist und jemand Vertrauen hat. Natürlich sollten sie (die potentiellen Schüler) völlig taxiert sein, wie zu unterscheiden ist, wer ein richtiger Guru ist. Aber wenn du ein richtiger Guru bist, und dein Guru ist nicht mehr länger gegenwärtig, dies ist dein Recht. Wie ein Mensch sich fortpflanzen kann (...) Unglücklicherweise erkannte die GBC diesen Punkt nicht. Sie haben sofort [angenommen, entschieden], daß diese elf Leute die auserwählten Gurus sind. Ich kann definitiv für mich sagen, und für das ich mich demütig bei jedem entschuldige, daß dort definitiv zu einem gewissen Grad versucht wurde zu kontrollieren. (...) Das ist die bedingte Natur, und sie wurde in der allerhöchsten Position offenbar. 'Guru, oh wunderbar! Nun bin ich Guru, und da sind nur elf von uns.' (...)

Ich glaube, daß diese Verwirklichung oder dieses Verständnis wesentlich ist, wenn wir das Geschehen weiterer Dinge vermeiden wollen, weil, glaub mir, es wird sich wiederholen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis ein wenig Gras über die Dinge gewachsen ist, und wieder wird ein anderer Zwischenfall geschehen, ob es nun in L.A. oder irgendwo anders ist. Es wird unaufhörlich geschehen, bis du der wirklichen spirituellen Kraft Krishnas erlaubst, ohne Einschränkung an den Tag gebracht zu werden. (...) Ich glaube, daß die GBC, wenn sie sich diesen Punkt nicht sehr schnell zu eigen macht, wenn sie diese Wahrheit nicht realisieren. Du kannst mir nicht irgendetwas auf Tonband oder etwas geschriebenes zeigen, wo Prabhupada sagt: 'Ich ernenne diese elf als Gurus.' Es existiert nicht, weil er niemals irgendeine Gurus ernannte. Das ist ein Mythos. (...) An dem Tag, an dem du eingeweiht wirst, bekommst du das Recht, ein Vater zu werden, wenn dein Vater verschwindet, wenn du qualifiziert bist. Keine Ernennung. Es ist keine

Ernennung nötig, weil da keine ist."

Srila Prabhupadas Testament

Tridandi Goswami

A.C. Bhaktivedanta Swami

Gründer-acarya:

Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein

CENTER: Krsna-Balarama Mandir
Bhaktivedanta Swami Marg
Ramanareti, Vrindavana, U.F.
DATUM: 5. Juni 1977

Ich, A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, Gründer-acarya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein, Stifter des Bhaktivedanta Book Trust und Schüler von Om Visnupada 108 Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati Gosvami Maharaja Prabhupada, zur Zeit im Sri Krsna-Balarama-Mandir in Vrindavana wohnend, erkläre dies als meinen letzten Willen:

1. Die Governing Body Commission (GBC) wird die ultimative verwaltende Autorität der gesamten Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein sein.

2. Jeder Tempel wird im Besitz der ISKCON sein und wird von drei leitenden Direktoren verwaltet werden. Das System des Management wird so wie es ist fortgeführt, und es gibt keine Notwendigkeit einer Veränderung.

3. Besitztümer in Indien werden von den folgenden leitenden Direktoren verwaltet:

a) Besitztümer in Sri Mayapur Dhama, Panihati, Haridaspur and Kalkutta: Gurukrpa Swami, Jayapataka Swami, Bhavananda Gosvami and Gopal Krsna das Adhikari.

b) Besitztümer in Vrindavana: Gurukrpa Swami, Akshoyananda Swami, and Gopal Krsna das Adhikari.

c) Besitztümer in Bombay: Tamal Krsna Gosvami, Giriraj das Brahmachary, and Gopal Krsna das Adhikari.

d) Besitztümer in Bhubaneswar: Gour Govinda Swami, Jayapataka Swami, and Bhagavat das Brahmachary.

e) Besitztümer in Hyderabad: Habamsa Swami, Sridhara Swami, Gopal Krsna das Adhikari and Bali Mardan das Adhikari.

Die leitenden Direktoren, die hierin bestimmt wurden, sind auf Lebenszeit ernannt. Im Falle des Todes oder Versagens aus irgendeinem Grund eines der besagten Direktoren kann ein nachfolgender Direktor oder Direktoren von den verbliebenen Direktoren ernannt werden, vorausgesetzt, daß der neue Direktor mein eingeweihter Schüler ist, der all den Regeln und Regulierungen der Internationalen Gesellschaft für Krishna Bewußtsein, wie sie in meinen Büchern eingehend beschrieben werden, strikt folgt, und vorausgesetzt, daß dort niemals weniger als drei (3) oder mehr als fünf (5) leitende Direktoren zur gleichen Zeit amtieren.

4. Ich habe die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein gegründet, aufgebaut und organisiert, und daher will ich, daß keine der unbeweglichen Besitztümer, die sich im Namen der ISKCON in Indien befinden, jemals mit Hypotheken belastet, ausgeborgt, verkauft, übertragen oder auf irgendeine Weise belastet, veräußert oder fremdes Eigentum werden. Diese Anweisung ist unumstößlich.

5. Besitztümer außerhalb von Indien sollten prinzipiell niemals mit Hypotheken belastet, ausgeborgt, verkauft, übertragen oder auf irgendeine Weise belastet, veräußert oder fremdes Eigentum werden, doch wenn die Notwendigkeit entsteht, mögen sie mit Hypotheken belastet, ausgeborgt, verkauft usw. werden,

mit der Zustimmung der Mitglieder der GBC, die mit dem bestimmten Projekt verbunden sind.

6. Die Besitztümer außerhalb von Indien und die mit ihnen verbundenen GBC Mitglieder sind folgende:

- a) Besitztümer in Chicago, Detroit und Ann Arbor: Jayatirtha das Adhikari.
- b) Besitztümer in Hawaii, Tokyo, Hongkong: Guru Krpa Swami, Ramesvara Swami und Tamal Krsna Goswami.
- c) Besitztümer in Melbourne, Sydney, australische Farm, (unleserlich): Guru Krpa Swami, Hari Sauri und Atreya Rsi.
- d) Besitztümer in England (London Radlett), Frankreich, Deutschland, Holland, Schweiz und Schweden: Jayatirtha das Adhikari, Bhagavan das Adhikari, Harikesa Swami.
- d) Besitztümer in Kenia, Mauritius, Südafrika: Jayatirtha das Adhikari, Brahmananda Swami und Atreya Rsi
- e) Besitztümer in Mexiko, Venezuela, Brasilien, Costa Rica, Peru, Ecuador, Kolumbien, Chile: Hrdayananda Gosvami, Panca Dravida Swami, Brahmanananda Swami.
- f) Besitztümer in Georgetown, Guyana, Santa Domingo, St. Augustine: Adi Kesava Swami, Hrdayananda Gosvami, Panca Dravida Swami.
- g) Besitztümer in Vancouver, Seattle, Berkeley, Dallas: Satsvarupa Gosvami, Jagadisa das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari.
- h) Besitztümer in Los Angeles, Denver, San Diego, Laguna Beach: Ramesvara Swami, Satsvarupa Swami, Adi Kesava Swami.
- i) Besitztümer in New York, Boston, Puerto Rico, Port Royal, St. Louis, St. Louis Farm: Tamal Krsna Gosvami, Adi Kesava, Swami, Ramesvara Swami.
- j) Besitztümer im Iran: Atreya Rsi, Bhagavan das Adhikari, Brahmanananda Swami.
- k) Besitztümer in Washington D.C., Baltimore, Philadelphia, Montreal und (unleserlich): Rupanuga das Adhikari, Gopal Krishna das Adhikari, Jagadisa das Adhikari.
- l) Besitztümer in Pittsburgh, New Vrindavana, Toronto, Cleveland, Buffalo: Kirtanananda Swami, Atreya Rsi, Balavanta das Adhikari.
- m) Besitztümer in Atlanta, Tennessee Farm, Gainesville, Miama, New Orleans, Mississippi Farm, Houston: Balavanta das Adhikari, Adi Kesava Swami, Rupanuga das Adhikari.
- n) Besitztümer auf Fiji: Hari Sauri, Atreya Rsi, Vasudeva.

7. Ich erkläre, sage und bestätige, daß all die Besitztümer, bewegliche und unbewegliche, die in meinem Namen eingetragen sind, einschließlich Girokonten, Ersparnisse und feste Anzahlungen in verschiedenen Banken Eigentümer und Vermögen der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein sind und die Erben und Nachfolger meines früheren Lebens, oder irgendjemand, der durch sie Forderungen stellt, kein wie auch immer geartetes Recht, Anspruch oder Interesse an diesen Besitztümern haben, mit nachfolgender Ausnahme.

8. Obwohl das Geld, das sich in meinem persönlichen Namen in verschiedenen Banken befindet, für ISKCON verbraucht wird und ISKCON gehört, habe ich ein paar Rücklagen gemacht, die speziell für einen monatlichen Zuschuß von Rs. 1000 (unleserliche Beifügung) für die Mitglieder meiner Familie bestimmt sind. Diese speziellen Rücklagen (Korpus, Zinsen, Ersparnis) werden das Eigentum von ISKCON werden, für den Korpus des Trustes, und den Nachkommen meiner früheren Familie oder irgendjemand, der durch sie Forderungen stellt, soll nicht irgendein weiteres Unterhaltsgeld erlaubt werden.

9. Hierbei ermächtige ich Guru Krpa Swami, Hrdayananda Gosvami, Tamal Krsna Gosvami, Ramesvara Swami, Gopal Krsna das Adhikari, Jayatirtha das Adhikari und Giriraj das Brahmachary als Testamentsvollstrecker zu handeln. Ich habe dieses Testament am 4. Tag des Juni 1977 im Vollbesitz

meiner Sinne und bei gesundem Geist verfaßt, ohne Überredung, Druck oder Zwang von irgendjemandem.

Zeugen:

A.C. Bhaktivedanta Swami

Das obige Testament wurde von Srila Prabhupada und den folgenden Zeugen unterzeichnet: Tamal Krsna Gosvami, Bhagavan das Adhikari und verschiedenen anderen. (Unterschriften auf dem Originaldokument)

Letztwillige Verfügung, 5. November 1977

Ich, A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, ein *sannyasi* und Gründer-*acarya* der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewußtsein, Gründer des Bhaktivedanta Book Trust und Schüler von Om Visnupada 108 Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati Goswami Maharaja Prabhupada, gegenwärtig im Sri Krsna-Balarama Mandir in Vrindavan wohnhaft, mache dies hiermit zu meinem letzten Willen und zur letztwilligen Verfügung, um meiner Absicht zu entsprechen, bestimmte Dinge klarzustellen, die zu einem gewissen Grad ein wenig vage in meinem vorherigen Testament mit dem Datum vom 4. Juni 1977 sind, wie folgt:

Ich erstellte ein Testament am 4. Juni 1977 und traf darin bestimmte Vorkehrungen. Eine davon ist per Absatz 8 des besagten Testaments die Bereitstellung eines Zuschusses für den Lebensunterhalt für Sri M.M. De, Brindaban Chandra De, Miss Bhakti Lata De und Smt. Sulturmana Dey, die mir während meines *grhastha asramas* geboren wurden, und Smt. Radharani De, die meine Frau im *grhastha asrama* war. Da ich nach sorgfältiger Überlegung glaube, daß der besagte Absatz nicht wirklich meine Absichten darstellt, verfüge ich hiermit, daß Smt. Radharani De Rs. 1000 pro Monat für ihr Leben erhält, die aus einer festen Rücklage von einem Lakh und zwanzigtausend Rs. eingebracht wird, die von ISKCON in irgendeiner Bank, welche die Autoritäten der besagten Organisation für geeignet halten, für eine Zeitspanne von sieben Jahren im Namen von ISKCON gemacht wird, deren Menge nicht irgendeinem ihrer Erben zugänglich sein soll. Nach ihrem Tod soll die besagte Summe von ISKCON auf irgendeine Weise verwendet werden, welche die Autoritäten der ISKCON als geeignet für die Ziele dieser Organisation betrachten.

Was Sri M.M. De, Sri Brindaban Chandra De, Smt. Sulturmana Dey und Miss Bhakti Lata De betrifft, die ISKCON wird Rs. ein Lakh und zwanzigtausend unter 4 separaten festen Rücklagen deponieren, jede für Rs. 120.000 für sieben Jahre in einer Bank, um mindestens Rs. 1000 Zinsen pro Monat für jede Rücklage zu erhalten. Von dem besagten Betrag von Rs. 1000 werden nur Rs. 250 jedem von ihnen von den Zinsen ihrer festen Rücklage ausbezahlt werden. Die verbleibenden Rs. 750 werden wieder unter neuen festen Rücklagen unter ihrem jeweiligen Namen für sieben Jahre angelegt. Bei der Fälligkeit dieser festen Rücklagen, die aus den monatlichen Zinsen von Rs. 750 für die ersten sieben Jahre gespart wurden, soll die besagte Summe von den oben genannten Personen in Regierungsobligationen, festen Anlagen oder unter irgendeinem Programm für Regierungsanlagen investiert werden, oder soll verwendet werden, um einige unbewegliche Eigentümer zu kaufen, damit der Betrag so sicher verbleibt und nicht verteilt werden mag. Falls allerdings die oben genannten Personen (irgendjemand von ihnen) diese Bedingungen verletzt und die besagte Summe mit einer Absicht (oder Absichten) die anders als die oben beschriebene verwendet, wird es den Autoritäten der ISKCON freistehen, die Bezahlung des monatlichen Unterhaltes solch einer Person (oder solcher Personen) aus der ursprünglichen Rücklage von Rs. 120.000 zu beenden, und sie sollen stattdessen den Betrag der Zinsen von Rs. 1000 pro Monat dem Bhaktivedanta Swami Charity Trust geben. Es wird klar gemacht, daß die Erben der besagten Personen kein Recht auf irgendetwas aus den besagten Beträgen haben, und daß diese Beträge nur für den persönlichen Gebrauch der besagten Personen meines früheren Lebens sind, und zwar nur während ihrer jeweiligen Lebenszeit.

Ich habe einige Testamentsvollstrecker ernannt. Hiermit füge ich den Namen von Sri Jayapataka Swami, meinem Schüler, wohnhaft in Sri Mayapur Chandrodoya Mandir, Dist. Nadia, Westbengalen, als ein Vollstrecker meines genannten Testaments, gemeinsam mit den früher schon im besagten Testament vom 4. Juni 1977 genannten, hinzu. Weiteres weise ich auch hiermit an, daß meine Vollstrecker berechtigt sind zusammen oder alleine zu handeln, um ihre Verpflichtungen in bezug auf mein besagtes Testament zu erfüllen.

Deswegen erweitere, ändere und modifiziere ich hiermit mein besagtes Testament mit dem Datum von 4. Juni 1977, in der oben erwähnten Weise. In jeder anderen Hinsicht verbleibt das besagte Testament weiterhin gültig und soll immer gültig bleiben.

Hiermit erlasse ich diese Letztwillige Verfügung am 5. November 1977, gemäß meines vollständigen Gewissens und mit gesundem Geist ohne irgendeine Überredung, Druck oder Zwang durch irgendjemandem.

A.C. Bhaktivedanta Swami

Zeugen: (Unterschriften auf dem ursprünglichen Dokument)

Themenbezogene Zitate aus Srila Prabhupadas Lehren

Muß der Guru physisch gegenwärtig sein?

"*Physische* Gegenwart ist unwesentlich. Die Gegenwart des transzendentalen Klanges der vom spirituellen Meister erhalten wurde, sollte die Anleitung des Lebens sein. Dies wird unser spirituelles Leben erfolgreich machen. Wenn du sehr starke Gefühle über meine Abwesenheit hast, magst du mein Bild auf meinem Sitzplatz plazieren, und das wird dir Quelle der Inspiration sein." (*Brief an Brahmananda und andere Studenten, 19/1/67*)

Doch denke immer daran, daß ich immer mit dir bin. So wie du immer an mich denkst, so denke auch ich immer an dich. Obwohl wir *physisch nicht zusammen* sind, sind wir spirituell nicht getrennt. Wir sollten nur über diese spirituelle Verbindung besorgt sein. (*Brief an Gaurasundara, 13/11/69*)

Wir sollten durch Klangschwingung Gemeinschaft haben und nicht durch die physische Gegenwart. Das ist echte Gemeinschaft. (*SB Vorträge, 68/08/18*)

Es gibt zwei Möglichkeiten von Gegenwart: die *physische* Gegenwart und die Gegenwart durch Klangschwingung. Die *physische* Gegenwart ist zeitweilig, wohingegen die Gegenwart durch Klangschwingung ewig ist. [...] Wenn wir uns von Krsna oder dem spirituellen Meister getrennt fühlen, sollten wir einfach versuchen, uns an ihre unterweisenden Worte zu erinnern, und dann werden wir keine Trennung mehr fühlen. Die Gemeinschaft mit Krsna und dem spirituellen Meister beruht auf Klangschwingung und nicht auf physischer Gegenwart. Das ist wahre Gemeinschaft. (*Leben kommt von Leben, Seite 249*)

Obwohl Seine Göttliche Gnade Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura Prabhupada die materielle Welt vom materiellen Gesichtspunkt her am letzten Dezembertag des Jahres 1936 verlassen hat, ist Seine Göttliche Gnade trotzdem in Form seiner *vani*, seiner Worte, immer bei mir. *Vani* bedeutet Worte, und *vapu* bedeutet körperliche Gegenwart. Eine Person ist manchmal *physisch* gegenwärtig und manchmal nicht, doch die *vani* existiert ewig weiter. Aus diesem Grund müssen wir die *vani* nützen und nicht die physische Gegenwart. (*CC Antya Band 2, Nachwort*)

Deswegen sollten wir unseren Vorteil aus der *vani* ziehen, nicht der physischen Gegenwart. (*Brief an Suci Devi Dasi, 4/11/75*)

Ich werden deine persönliche Anleitung verbleiben, physisch gegenwärtig oder nicht physisch gegenwärtig, wie ich Anleitung von meinem Guru Maharaja erhalte. (*Konversation, Vrindavan, 14/7/77*)

Manchmal entsteht das Mißverständnis, man werde nicht imstande sein, das Wirtschaftsproblem zu lösen, wenn man mit Menschen Umgang habe, die im hingebungsvollen Dienst tätig seien. Um auf dieses Argument zu antworten, wird hier beschrieben, daß man mit befreiten Personen nicht direkt physisch verkehren soll, sondern indem man durch Philosophie und Logik die Probleme des Lebens versteht. (*SB 3.31.48, Erläuterung*)

Ich bin immer mit dir. Egal ob ich *physisch abwesend* bin. (*Brief an Jayananda, 16/9/67*)

Paramananda: Wir fühlen deine Gegenwart immer sehr stark, Srila Prabhupada, einfach durch deine Lehren und deine Anweisungen. Wir meditieren immer über deine Anweisungen.

Srila Prabhupada: Danke. Das ist wahre Gegenwart. Physische Gegenwart ist nicht wichtig. (*Konversation, Vrindavana, 6/10/77*)

Du schreibst, daß du den Wunsch hast, meine Gemeinschaft wieder zu nützen, doch warum vergißt du, daß du immer mit mir zusammen bist? Wenn du bei meinen missionarischen Tätigkeiten hilfst, denke ich immer an dich, und du denkst immer an mich. Das ist wahre Gemeinschaft. Genau so wie ich immer an meinen Guru Maharaja in jedem Augenblick denke, obwohl er nicht *physisch* gegenwärtig ist, und weil ich versuche, ihm mit all meiner Kraft zu dienen, bin ich mir seiner Hilfe durch seine spirituellen Segnungen sicher. Es gibt zwei Arten von Gemeinschaft: *physische* und anweisungsbezogene. Physische Gemeinschaft ist nicht so wichtig wie anweisungsbezogene Gemeinschaft. (*Brief an Govinda Dasi, 18/8/69*)

Soweit es meinen Segen betrifft, das benötigt nicht meine physische Gegenwart. Wenn du dort Hare

Krishna chantest und meinen Anweisungen folgst, die Bücher liest, nur Krishna-*prasadam* nimmst usw., dann stellt sich nicht die Frage, ob du die Segnungen Sri Caitanyas, dessen Mission ich demütig voranzubringen versuche, nicht erhältst. (*Brief an Bala Krsna, 30/6/74*)

'Jeder der fest entschlossenes Vertrauen in den Herrn und den spirituellen Meister entwickelt hat, kann die offenbaren Schriften, die sich vor ihm entfalten, verstehen.' Setze deswegen deine gegenwärtige Einstellung fort, und du wirst in deinem spirituellen Fortschritt erfolgreich sein. Ich bin sicher, selbst wenn ich vor dir nicht physisch gegenwärtig bin, wirst du immer noch in der Lage sein, alle spirituellen Pflichten in Sachen Krsna-Bewußtsein auszuführen, wenn du den obigen Prinzipien folgst. (*Brief an Subala, 29/9/67*)

Obwohl der *physische* Körper nicht gegenwärtig ist, sollte die Klangschwingung als die Gegenwart des spirituellen Meisters anerkannt werden, Klangschwingung. Was wir vom spirituellen Meister gehört haben, das lebt. (*Allgemeine Vorträge, 13/01/69*)

Devote: ... manchmal ist der spirituelle Meister weit weg. Er mag in Los Angeles sein. Jemand kommt zum Hamburger Tempel. Er denkt 'Wie wird der spirituelle Meister erfreut sein?'

Srila Prabhupada: Folge einfach seiner Anweisung, der spirituelle Meister ist durch seine Worte mit dir zusammen. Gerade so wie mein spiritueller Meister nicht physisch gegenwärtig ist, doch ich habe durch seine Worte mit ihm Gemeinschaft. (*SB Vorträge, 18/08/71*)

Gerade so wie ich arbeite, mein Guru Maharaja ist da, Bhaktisiddhanta Sarasvati. *Physisch mag er das nicht sein*, doch in jeder Handlung ist er da. Den Worten des Meisters zu dienen ist wichtiger, als *physisch* zu dienen. (*Konversation, Vrindavana, 2/5/77*)

Dies wird deswegen *prakata*, *physisch* gegenwärtig, genannt. Doch das bedeutet nicht, Krsna ist tot oder Gott ist tot. Das bedeutet es nicht, *prakata* oder *aprakata*, physisch gegenwärtig oder nicht gegenwärtig, das ist egal. (*SB Vorträge, 11/12/73*)

So, spirituell, da gibt es nicht die Frage von Trennung, selbst *physisch* mögen wir an einem weit entfernten Ort sein. (*Brief an Syama Dasi, 30/08/68*)

Ich ging in euer Land, um diese Information des Krishna-Bewußtseins zu verbreiten, und ihr helft mir in meiner Mission, obwohl ich dort nicht physisch gegenwärtig bin, doch spirituell bin ich immer mit euch. (*Brief an Nandarani, Krsna Devi und Subala, 3/10/67*)

Wir sind nicht wirklich getrennt. Es gibt zwei - *vani* oder *vapu* - *vapu* ist *physische* Gegenwart und *vani* ist Gegenwart durch Klangschwingung, doch sie sind alle dasselbe. (*Brief an Hamsadutta, 22/6/70*)

In Abwesenheit der physischen Präsentation des spirituellen Meisters, ist die *vaniseva* wichtiger. Mein spiritueller Meister Sarasvati Gosvami mag physisch nicht gegenwärtig erscheinen, dennoch fühle ich mich nie getrennt von ihm, weil ich versuche, seiner Anweisung zu dienen. (*Brief an Karandhara, 22/8/70*)

Ich fühle auch keine Trennung von meinem Guru Maharaja. Wenn ich in seinem Dienst beschäftigt bin, geben mir seine Bilder ausreichend Stärke. Den Worten des Meisters zu dienen ist wichtiger, als ihm *physisch* zu dienen. (*Brief an Syamasundara, 19/7/70*)

Folge der Anweisung, nicht dem Körper

Soweit persönlicher Umgang mit dem Guru betroffen ist, ich war nur 4 oder 5 Mal mit Guru Maharaja zusammen, doch ich habe seine Gemeinschaft nie verlassen, nicht einmal für einen Augenblick. Weil ich seiner Anweisung folge, habe ich niemals irgendeine Trennung verspürt. Da sind einige meiner Gottbrüder hier in Indien, die fortwährend persönlichen Umgang mit Guru Maharaja hatten, doch die seine Anweisungen vernachlässigen. Das ist wie die Wanze, die auf dem Schoß des Königs sitzt. Sie mag durch ihre Position sehr aufgeblasen sein, doch alles worin sie erfolgreich sein kann ist, den König zu beißen. Persönliche Gemeinschaft ist nicht so wichtig wie Gemeinschaft durch dienen. (*Brief an Satyadhana, 20/2/72*)

Spirituelles Erscheinen und Verschwinden, da gibt es keinen Unterschied ... spirituell gibt es keine solche Unterscheidung, erscheinen oder verschwinden. Obwohl dies der Tag des Verschwindens von Om

Visnupada Sri Srimad Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura ist, gibt es nichts zu lamentieren, obwohl wir Trennung verspüren. (*Vortrag, Los Angeles, 12/12/73*)

Mein Guru Maharaja ist sehr, sehr zufrieden mit euch ... nicht daß er tot und gegangen ist. Das ist nicht spirituelles Verständnis ... er sieht. Ich fühle niemals, daß ich alleine bin. (*Vortrag, 2/3/75*)

Vani ist wichtiger als *vapu*. (*Brief an Tusta Krishna Dasa, 14/12/72*)

Ja, ich bin froh, daß dein Center so gut läuft und all die Devotes nun die Gegenwart ihres spirituellen Meisters zu würdigen wissen, indem sie seinen Anweisungen folgen, obwohl er nicht mehr länger gegenwärtig ist. Das ist der richtige Geist. (*Brief an Karandhara, 13/9/70*)

Der spirituelle Meister kann durch seine Worte in das Herz des leidenden Menschen eindringen und transzendentes Wissen eingeben, das allein das Feuer des materiellen Daseins zu löschen vermag. (*SB 1.7.22, Erläuterung*)

Da sind zwei Worte, *vani* und *vapu*. *Vani* bedeutet Worte und *vapu* bedeutet der physische Körper. *Vapu* wird beendet werden. Dieser materielle Körper wird zu Ende gehen, das ist die Natur. Doch wenn wir uns an die *vani* halten, an die Worte des spirituellen Meisters, dann werden wir sehr entschlossen bleiben ... wenn du immer unversehrt bleibst, in Verbindung mit den Worten und Anweisungen der höheren Instruktion, dann bist du immer frisch. Das ist spirituelles Verständnis. (*Allgemeine Vorträge, 02/03/75*)

Wir sollten mehr Nachdruck auf die Klangschiwingung legen, entweder von Krishna oder dem spirituellen Meister. Denkt niemals, daß ich von euch entfernt bin, Anwesenheit durch Mitteilung (oder hören) ist der wirkliche Kontakt. (*Brief an Studenten, August 1967*)

Materielle Umstände können niemals verhindern, daß man spirituelles Wissen empfängt. (*SB 7.7.1, Erläuterung*)

Die Kraft transzendentalen Klanges wird niemals gemindert, nur weil der Urheber scheinbar abwesend ist. (*SB 2.9.8, Erläuterung*)

Jedoch sind der Schüler und der spirituelle Meister niemals voneinander getrennt, weil der spirituelle Meister immer bei dem Schüler bleibt, solange der Schüler streng den Unterweisungen des spirituellen Meisters folgt. Das nennt man die Gemeinschaft der *vani* (Worte). Die körperliche Gegenwart nennt man *vapu*. Solange der spirituelle Meister körperlich gegenwärtig ist, sollte der Schüler dem physischen Körper des spirituellen Meisters dienen, und wenn der spirituelle Meister nicht länger physisch existiert, sollte der Schüler den Unterweisungen des spirituellen Meisters dienen. (*SB 4.28.47, Erläuterung*)

Wenn man nicht die Gelegenheit hat, dem spirituellen Meister unmittelbar zu dienen, sollte der Gottgeweihte ihm dienen, indem er sich an seine Anweisungen erinnert. Es besteht kein Unterschied zwischen den Anweisungen des spirituellen Meisters und dem spirituellen Meister selbst. In seiner Abwesenheit sollten daher seine anweisenden Worte der Stolz des Schülers sein. (*CC Adi, 1.35*)

Er lebt für immer durch seine göttlichen Anweisungen, und der Anhänger lebt mit ihm. (*SB [Edition 1962], Vorwort*)

Jener der sagt, daß Vaisnavas sterben, hat falsch gefolgert, wenn du immer noch im Klange lebst. (*Bhaktivinoda Thakura*)

Ja, die Ekstase der Trennung vom spirituellen Meister ist sogar größere Ekstase, als ihn zu treffen. (*Brief an Jadurani, 13/1/68*)

Krsna und sein Repräsentant sind dasselbe. Ähnlich kann der spirituelle Meister gegenwärtig sein, wo immer der Schüler will. Ein spiritueller Meister ist das Prinzip, nicht der Körper. So wie Fernsehen an Tausenden Orten durch das Prinzip der Funkübertragung gesehen werden kann. (*Brief an Malati, 28/5/68*)

Es ist besserer Dienst zu Krishna und dem spirituellen Meister in einem Gefühl der Trennung; manchmal gibt es ein Risiko bei direktem Dienst. (*Brief an Madhusudana, 31/12/67*)

Die Bücher sind ausreichend

Devote: Srila Prabhupada, wenn du nicht mit uns gegenwärtig bist, wie ist es möglich, Anweisungen zu erhalten? Zum Beispiel Fragen, die entstehen mögen...

Srila Prabhupada: Nun, die Fragen sind Antw ... Antworten sind dort in meinen Büchern. (*Morgenspaziergang, Los Angeles, 13/5/73*)

Nutze jede Zeit, die du findest, um ein gründliches Studium meiner Bücher durchzuführen. Dann werden alle deine Fragen beantwortet werden. (*Brief an Upendra, 7/1/76*)

Wenn es möglich ist, zum Tempel zu gehen, dann nutze den Tempel. Ein Tempel ist ein Ort, wo einem die Möglichkeit gegeben wird, dem Höchsten Herrn Sri Krishna direkten hingebungsvollem Dienst darzubringen. In Verbindung damit solltest du immer täglich meine Bücher lesen, und alle deine Fragen werden beantwortet werden, und du wirst eine sichere Grundlage des Krishna-Bewußtseins haben. Auf diese Weise wird dein Leben vollkommen sein. (*Brief an Hugo Salemon, 22/11/74*)

Jeder von euch muß regelmäßig unsere Bücher lesen, mindestens zweimal, am Morgen und Abend, und alle Fragen werden automatisch beantwortet werden. (*Brief an Randhira, 24/01/70*)

In meinen Büchern ist die Philosophie des Krishna-Bewußtseins vollständig erklärt. Wenn es irgendetwas gibt, was du nicht verstehst, dann mußt du einfach wieder und wieder lesen. Durch tägliches lesen wird dir das Wissen offenbart werden, und durch diesen Vorgang wird sich dein spirituelles Leben entwickeln. (*Brief an Brahmarupa dasa, 22/11/74*)

Srila Prabhupada: Nur ein Augenblick Gemeinschaft mit einem reinen Gottgeweihten - aller Erfolg!

Revitananda: Bezieht sich das darauf, die Worte eines reinen Gottgeweihten zu lesen?

Srila Prabhupada: Ja.

Revitananda: Nur ein bißchen Gemeinschaft mit deinen Büchern hat den selben Effekt?

Srila Prabhupada: Effekt. Natürlich sind beide Dinge vonnöten. Man muß sehr begierig sein, es zu nehmen. (*Konversation, 13/12/70*)

Nach 80 Jahren kann niemand erwarten lange zu leben. Mein Leben ist fast beendet. Ihr müßt weitermachen, und diese Bücher werden alles tun. (*Konversation, 18/2/76*)

Paramahansa: Meine Frage ist, ein reiner Gottgeweihter, wenn er die Bhagavad-gita kommentiert, jemand der ihn niemals physisch sieht, doch er kommt mit dem Kommentar in Kontakt, Erläuterung, ist das dieselbe Sache?

Srila Prabhupada: Ja. Du kannst durch lesen der *Bhagavad-gita* mit Krishna Gemeinschaft haben. Und diese heiligen Personen, sie haben ihre Erläuterungen, Kommentare, gegeben. Wo liegt die Schwierigkeit? (*Morgenspaziergang, Paris 11/6/74*)

Es gibt nichts neues zu sagen. Was immer ich zu sagen hatte, habe ich schon in meinen Büchern gesagt. Nun müßt ihr versuchen, es zu verstehen und mit euren Bemühungen weitermachen. Ob ich nun gegenwärtig bin oder nicht, ist egal. (*Vrindavan, 17/5/77*)

Wenn ich verscheide, gibt es keinen Grund zur Klage. Ich werde immer durch meine Bücher und Anweisungen mit euch sein. Ich werde auf diese Weise immer bei euch bleiben. (*BTG 13:1-2, Dezember 1977*)

Srila Prabhupada ist unser ewiger Guru

Reporter: Wer wird Ihnen nachfolgen, wenn Sie sterben?

Srila Prabhupada: Ich werde nie sterben!

Devotes: Jaya! Hariboll!

Srila Prabhupada: Ich werde für immer in meinen Büchern leben, und ihr werdet es nutzen. (*Interview, Berkeley, 17/7/75*)

Indische Dame: ... ist, daß der spirituelle Meister nach dem Tod immer noch leitet?

Srila Prabhupada: Ja, ja. So wie uns Krishna leitet, ähnlich wird uns der spirituelle Meister leiten. (*Allgemeine Vorträge, 69/09/23*)

Die ewige Bindung zwischen Schüler und spirituellem Meister beginnt von dem Tag an, an dem er hört. (*Brief an Jadurani, 4/9/72*)

Der Einfluß eines reinen Gottgeweihten ist dergestalt, daß jemand, der mit ein wenig Glauben zu ihm kommt, die Möglichkeit erhält, aus autoritativen Schriften wie der *Bhagavad-gita* und dem *Srimad Bhagavatam* über den Herrn zu hören. [...] Das ist die erste Stufe der Gemeinschaft mit reinen Gottgeweihten. (*Der Nektar der Hingabe, Kap. 12, S 141*)

Dies sind nicht normale Bücher. Es ist aufgezeichnetes Chanten. Jeder der liest, der hört. (*Brief an Rupanuga dasa, 19/10/74*)

Bezüglich dem System der *parampara*: große Lücken sind nicht verwunderlich [...] Wir müssen die prominenten *acaryas* annehmen, und von ihm folgen. (*Brief an Dayananda, 12/4/68*)

Diese bedeutenden Seelen (Mitglieder der Schülernachfolge) sind nicht bloße Leuchten, wie Kometen, die für eine Weile am Firmament erscheinen und dann verschwinden, sobald ihre Mission erledigt ist. Sie sind wie viele Sonnen, welche die ganze Zeit scheinen, um den nachfolgenden Generationen Licht und Hitze zu geben. Lange Zeit wird vergehen, bis ihnen andere mit großartigem Geist, Schönheit und Format nachfolgen werden. (*Bhaktivinoda Thakura*)

Narayana: Diese Schüler, die nicht die Möglichkeit haben, dich zu sehen oder mit dir zu sprechen...

Srila Prabhupada: Das sagte er, *vani* und *vapu*. Selbst wenn du seinen Körper nicht siehst, nimmst du seine Worte, *vani*.

Narayana: Doch wie wissen sie, daß sie dich erfreuen?

Srila Prabhupada: Wenn du den Worten des Guru wirklich folgst, dann bedeutet dies, er ist erfreut. Und wenn du nicht folgst, wie kann er erfreut sein?

Sudama: Nicht nur das, auch deine Barmherzigkeit ist überall verteilt, und wenn wir dies ausnutzen, du sagtest uns das einmal, dann werden wir das Ergebnis spüren.

Srila Prabhupada: Ja.

Jayadvaita: Und wenn wir Vertrauen haben in das, was der Guru sagt, dann werden wir das automatisch tun.

Srila Prabhupada: Ja. Mein Guru Maharaja verstarb im Jahre 1936, und ich startete diese Bewegung im Jahre 1965, 30 Jahre danach. Dann? Ich erhalte die Barmherzigkeit von Guru. Das ist *vani*. Selbst wenn Guru nicht physisch gegenwärtig ist, wenn du *der vani* folgst, dann bekommst du Hilfe.

Sudama: So gibt es überhaupt keine Frage einer Trennung, solange der Schüler den Anweisungen von Guru folgt.

Srila Prabhupada: Nein. *Cakhu-dano-dilo-jei*. Was ist der nächste?

Sudama: *Cakhu-dano-dilo-jei, janme janme prabhu sei*.

Srila Prabhupada: *Janme janma prabhu sei*. So, wo ist da Trennung? Wer deine Augen geöffnet hat, er ist Geburt für Geburt dein *prabhu*. (*Konversation, 21/7/75*)

Madhudvisa: Gibt es irgendeinen Weg für einen Christen, ohne die Hilfe eines spirituellen Meisters, den spirituellen Himmel durch den Glauben an die Worte Jesus und seinen Lehren nachzufolgen zu

versuchen, zu erreichen?

Srila Prabhupada: Wie bitte?

Tamal Krsna Gosvami: Kann ein Christ in diesem Zeitalter erreichen, ohne einen spirituellen Meister, doch durch das Lesen der Bibel und Jesus' Worten folgen ...

Srila Prabhupada: Wenn du die Bibel liest, folgst du dem spirituellen Meister. Wie kannst du sagen ohne? Sobald du die Bibel liest, bedeutet dies, du folgst der Anweisung von Jesus Christus, das bedeutet, du folgst dem spirituellen Meister. Wo ist die Möglichkeit, ohne spirituellen Meister zu sein?

Madhudvisa: Ich bezog mich auf einen lebenden spirituellen Meister.

Srila Prabhupada: Spiritueller Meister ist nicht eine Frage von ... Spiritueller Meister ist ewig. Spiritueller Meister ist ewig ... So ist deine Frage 'ohne spirituellen Meister'. Ohne spirituellen Meister kannst du nicht auf irgendeiner Stufe deines Lebens sein. Du magst diesen spirituellen Meister akzeptieren oder jenen spirituellen Meister. Das ist eine andere Sache. Doch du hast zu akzeptieren. Wie du sagst 'durch das Lesen der Bibel', wenn du die Bibel liest, bedeutet das, du folgst dem spirituellen Meister, der von einem Priester oder einem Geistlichen in der Nachfolge Jesus Christus repräsentiert wird. (*Morgenspaziergang, 2/10/68, Seattle*)

Du hast gefragt, ob es wahr ist, daß der spirituelle Meister im Universum verbleibt, bis alles seine Schüler in den spirituellen Himmel versetzt werden. Die Antwort ist ja, das ist die Regel. (*Brief an Jayapataka, 11/7/69*)